Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte..

The first six meetings were reported in Isis (von Oken) as follows:—

* 1822 (Leipzig) — Isis, 1822, cover of heft 8.
1823 (Halle) — " 1823, pp. 1336–1346
1824 (Würzburg) — " 1824, covers of h. 6, 7 & 11 & 1825, pp. 761–77?
1825 (Frankfurt) — " 1825, pp. 1242–1256.
1826 (Dresden) — " 1826, covers of h. 5 & 7.; 1827 pp. 296–402
1827 (Munich) — " 1828, pp. 415–596
[* mere notices]

1835 (Bonn) — " 1836, pp. 641–808.
1839 (Pyrmont) — " 1840, pp. 801–950.
also did not appear separately.

In all years it is advisable to refer to the Reports in Isis as they were often fuller than in the official Publication
(Davis Sherborn)

A subject-index to the Publications of the Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte from 1822–1837 will be found in Isis, 1838 (12) pp. 865–940
(Davis Sherborn)

1828

Bericht

über die

Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte

in Berlin

von

A. v. Humboldt und *H. Lichtenstein.*

Gesellschaft Deutscher Naturforscher
und Aerzte

K

S. 1302. A. 1.

Amtlicher Bericht

über die

Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte

zu Berlin

im September 1828,

erstattet

von den damaligen Geschäftsführern

A. v. Humboldt und *H. Lichtenstein*.

Nebst

einer lithographirten Sammlung

eigenhändiger Namenszüge der Theilnehmer.

Berlin.

Bei T. Trautwein.

1829.

BRITISH MUSEUM NATURAL HISTORY

Vorwort.

Die öffentliche Bekanntmachung dieses Berichts geschieht in Folge bestimmter Verheifsungen, die während der Versammlung in Berlin von den Geschäftsführern gegeben worden sind und mit welchen zugleich sie ihre letzte Verpflichtung gegen die Gesellschaft erfüllen. Es war nemlich versprochen worden, eine Übersicht von den Verhandlungen der einzelnen Abtheilungen öffentlich bekannt zu machen, damit der Eifer für wissenschaftliche Mittheilung, der die deutschen Naturforscher in ihrem heiteren Beisammensein beseelte, und der Umfang der zur Sprache gekommenen Gegenstände ermessen werden könnte und damit zugleich die Namen aller der Mitglieder bekannt würden, die in den öffentlichen Sitzungen Vorträge gehalten haben würden, wenn die Zeit es erlaubt hätte. Bei einer so zahlreichen Versammlung reichten sechs öffentliche Sitzungen für die Menge der Mittheilungen nicht hin und freiwillig traten Alle, die dergleichen von weniger allgemeinem Interesse zu machen beabsichteten, mit ihren Anträgen zurück, um einem engeren Kreise der nächsten Genossen die neuesten Resultate ihrer Forschungen vorzulegen. Diese hier kurz anzugeben und damit den Studien-Verwandten, die unsrer Versammlung nicht beiwohnen konnten, kund zu geben, wo sich etwa Einer der Unsern auf gleicher Bahn mit ihnen bewegt, ist der Hauptzweck dieses Berichts.

Nächstdem war erforderlich, dafs das Protokoll der öffentlichen Sitzungen bekannt werde, damit in der Folge eine authentische Nachricht sowohl von den wissenschaftlichen Verhandlungen während derselben, als auch von den darin gefafsten allgemeinen Beschlüssen vorliege.

Viele hatten auch gewünscht, näher zu erfahren, in welcher Weise und Ordnung die vorbereitenden Anstalten getroffen seien, weil Solches für die Folge, vornemlich in dem Fall, dafs etwa die Versammlung einmal wieder an einem grofsen und volkreichen Ort Statt finde, von Nutzen sein könnte. Es gestaltete sich aus dem Allem eine authentische Geschichte dieser Versammlung, die also auch nur die Thatsachen, (soviel nöthig und thunlich, actenmäfsig) angeben und jede Beurtheilung anderweitigen Berichten überlassen soll.

Endlich war schon bei den letzten Versammlungen in Gebrauch gekommen, die eigenhändigen Namens-Züge der Theilnehmer durch Steindruck vervielfältigt auszugeben. Auch bei uns ward dies eingeleitet und gröfsere Vollständigkeit durch Hinzufügung der Titel und Wohnorte bewirkt. Die Absicht, ein solches eigenhändiges Namen-Verzeichnifs diesem Berichte beizufügen, ist Ursache seiner längeren Verzögerung geworden, indem eine sehr bedeutende Zahl der Theilnehmer der wiederholten Aufforderung zur Aufzeichnung ihrer Namen während ihres hiesigen Aufenthalts nicht nachgekommen war und in beschwerlichem Briefwechsel erst dazu aufgefordert werden mufste. Selbst jetzt noch ist die äufserste Vollständigkeit nicht erreicht (s. S. 17.), doch haben wir diese den Gründen, die uns zum endlichen Schlufs des Berichts drängten, aufopfern müssen.

Die Überzeugung endlich, dafs dieser Bericht ein ganz öffentlicher sein müsse, hat uns bewogen, statt der unentgeltlichen Versendung an die Theilnehmer der Berliner Versammlung, den Weg des Buchhändler-Verlags zu wählen und ihn Allen, die sich aus irgend einem Grunde für die Sache interessiren, käuflich zu machen.

Berlin im März 1829.

A. v. Humboldt. H. Lichtenstein.

Bei der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, die im September 1827 in München Statt fand, wurde Berlin zum Ort der Versammlung für das nächste Jahr bestimmt und die Geschäftsführung den beiden Unterzeichneten übertragen. Sie wurden von diesen Bestimmungen durch ein amtliches Schreiben der Herren Döllinger und von Martius, welche in München die Verhandlungen geleitet hatten, in Kenntnifs gesetzt und aufgefordert, die Genehmigung Sr Majestät des Königs für die Versammlung in Berlin zu erwirken. Se Excellenz der Königl. Geheime Staats-Minister, Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herr Freiherr von Stein zum Altenstein, hatte auf die Bitte der Unterzeichneten die Gewogenheit, das Gesuch der deutschen Naturforscher bei Sr Majestät zu befürworten, und Allerhöchstdieselben geruhten mittelst Kabinets-Ordre vom 7ten Novbr. 1827 dasselbe zu genehmigen, wovon den vorjährigen Beamten sofort Eröffnung gemacht ward.

Überzeugt von der Nothwendigkeit, dafs eine, wahrscheinlich ungewöhnlich zahlreiche Versammlung von Gelehrten, wenn sie eine sowohl der Würde der Wissenschaft als der des Staates angemessene Gestaltung gewinnen solle, ungeachtet der manchfachen örtlichen Schwierigkeiten eben so sorgfältig vor allen Störungen und Beschränkungen bewahrt, als mit den Bedingungen der gröfstmöglichen Ordnung ausgerüstet sein müsse, waren die ernannten Geschäftsführer schon mit dem Anfange des Jahres darauf bedacht, Alles vorzubereiten und einzuleiten, was zur Erreichung dieser Zwecke dienen konnte, und wenn ihnen dieses, wie sie zu grofser Genugthuung erfahren haben, nachmals zu allseitiger Zufriedenheit gelungen ist, so verdanken sie es hauptsächlich den frühzeitigen und wiederholten Besprechungen mit Staatsmännern, Gelehrten und Privatpersonen, die solchen Absichten förderlich sein konnten und die es nicht verschmähten, sich mit den allgemeinen Ideen zur Anordnung einer für jeden Gebildeten so anziehenden Zusammenkunft vertraut zu machen und dieselben durch ihren erfahrenen Rath zu leiten, vor Allem aber den höchst wohlwollenden Gesinnungen der Hohen Behörde, die den wissenschaftlichen Angelegenheiten vorsteht, und deren Chef, indem er einer Versammlung von Naturforschern seinen besonderen Schutz angedeihen liefs, damit nur aufs Neue einer Wissenschaft huldigte, für

die er als Gelehrter wie als Staatsmann sein ganzes Leben hindurch so Ausgezeichnetes geleistet.

Wenn unter solchen Auspicien die Geschäfte der frühesten Anordnungen schon von den freudigen Aussichten auf ein heitres Gelingen begleitet sein mufsten, so erhöhten sich diese Hoffnungen bald durch die von allen Seiten verlautenden Nachrichten einer sehr allgemeinen und ehrenvollen Theilnahme. Je mehr sich diese bestätigten, desto dringender ward die Sorge für eine in demselben Verhältnifs gesteigerte Ausdehnung der zu treffenden Anstalten. Über diese ward zuerst zu Anfang des Monats Julius an Ein Hohes Ministerium berichtet, und es erfolgte darauf die Genehmigung der vorgeschlagenen Einrichtungen mittelst Rescripts vom 16ten desselben Monats, durch welches zugleich den Geschäftsführern eine gewisse Summe zur Bestreitung der dringenden Ausgaben zugestellt ward. Zugleich geruhten Se Excellenz folgendes Schreiben an die Professoren der Naturwissenschaften sämtlicher Landes-Universitäten zu erlassen:

Um die Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte, welche unter Genehmigung Seiner Majestät des Königs im bevorstehenden Herbste hier Statt finden und am 18ten Septbr. d. J. ihre Sitzungen eröffnen wird, für die Wissenschaft so erfolgreich als möglich zu machen, hege ich den lebhaften Wunsch, dafs alle ausgezeichnete Gelehrte des Inlandes, welche nach S. 3. und 4. der Statuten zur Theilnahme an der Gesellschaft berechtigt sind, die diesjährige Versammlung mit ihrer Gegenwart erfreuen mögen.

Es wird diese Veranlassung zugleich den Gelehrten des Inlandes durch die Gelegenheit, eine persönliche Bekanntschaft mit anderen Gelehrten des In- und Auslandes anzuknüpfen, in vielfacher Beziehung nützlich und erfreulich werden. Ew. . ersuche ich ergebenst, von diesem meinem Wunsche die in Ihrer Provinz lebenden Schriftsteller im naturwissenschaftlichen und ärztlichen Fache, welche Ihnen zur Theilnahme an der Versammlung vorzugsweise geeignet scheinen, mittelst einer von Ihnen gemeinschaftlich zu erlassenden Einladung auf eine angemessene Weise in Kenntnifs zu setzen. Die beschränkten Fonds des meiner Leitung anvertrauten Ministeriums gestatten mir nicht, mit diesem Wunsche auch die Verheifsung einer Entschädigung der Kosten zu verbinden, welche für jeden Einzelnen aus seiner Theilnahme an der Versammlung erwachsen werden. Sollte aber einzelnen besonders ausgezeichneten Gelehrten in Ihrer Provinz wegen ihrer zu beengten ökonomischen Verhältnisse ein Beitrag aus öffentlichen Fonds zur Bestreitung jener Kosten unentbehrlich sein: so werde ich für solche Männer auf Ew. gemeinschaftlichen Antrag eine ausserordentliche Unterstützung Allerhöchsten Orts um so bereitwilliger auszuwirken suchen, je mehr dieselben nach Ew. ..... Ansicht geeignet sein werden, durch ihre Anwesenheit die Zwecke der Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte wesentlich zu fördern.

Mit Vergnügen benutze ich diese Veranlassung, Ew. meiner vorzüglichen Ihnen gewidmeten Hochachtung zu versichern. Berlin, den 16ten Juli 1828.

gez. *von Altenstein.*

An die Professoren, Herrn Medicinal-Rath Dr. *Hagen.* Dr. *Burdach.* Dr. *v. Baer.* Dr. *Meyer.*

Hoch- und Wohlgeboren.

in Königsberg in Pr.

An die Professoren, Herrn Dr. *Rosenthal*. Dr. *Sprengel*. Dr. *Hornschuch*. Dr. *Berndt*.
Wohlgeboren.
in Greifswald.

An die Professoren, Herrn Dr. *Steffens*. Medicinal-Rath Dr. *Otto*. Dr. *Treviranus*. Dr. *Gravenhorst*. Dr. *Fischer*.
Wohlgeboren.
in Breslau.

An die Professoren, Herrn Dr. *Sprengel*. Geh. Medicinal-Rath Dr. *Meckel*. Dr. *Nitzsch*. Dr. *Schweigger*. Dr. *Kaulfuſs*.
Wohlgeboren.
in Halle.

An die Professoren, Herrn Dr. *Lichtenstein*. Geh. Medicinal-Rath Dr. *Rudolphi*. Geh. Medicinal-Rath Dr. *Link*. Dr. *Erman*. Dr. *Weiſs*.
Hoch- und Wohlgeboren.
hier.

An die Professoren, Herrn Dr. *Nees v. Esenbeck* den Älteren. Dr. *v. Münchow*. Geh. Medicinal-Rath Dr. *v. Walther*. Geh. Hofrath Dr. *Harleſs*. Dr. *Goldfuſs*. Ober-Berg-Rath Dr. *Noeggerath*. Dr. *Nasse*. Dr. *Bischof* den Jüngern.
Hoch- und Wohlgeboren.
in Bonn.

Wie sehr diese Hohe Verfügung und die, im Verfolg derselben nach so vielen Seiten hin im Stillen gewährte Beihülfe zu den Kosten der Theilnahme, dazu beigetragen hat, den Glanz des Festes und den wahrhaften Nutzen für alle Theilnehmer zu erhöhn, braucht um so weniger ausgeführt zu werden, als es während der Versammlung von allen Anwesenden auf das Lebhafteste anerkannt worden ist.

In derselben Woche ward folgende Bekanntmachung in den Berliner, so wie in den gelesensten auswärtigen Zeitungen von Seiten der Geschäftsführer erlassen.

Die Unterzeichneten machen hierdurch bekannt, daſs mit allergnädigster Genehmigung Sr Majestät des Königs die Versammlung deutscher Ärzte und Naturforscher im bevorstehenden Herbst in Berlin Statt finden wird. Die erste öffentliche Versammlung wird den Statuten gemäſs am 18ten September sein. Nach S. 3. und 4. derselben ist jeder Schriftsteller im naturwissenschaftlichen und ärztlichen Fache zur Mitgliedschaft berechtigt. Wer aber nur eine Inaugural-Dissertation verfaſst hat, kann nicht als Schriftsteller angesehen werden.

Jedem Mitgliede werden, gegen Vorzeigung der zu diesem Behuf in Empfang zu nehmenden Karte, die Königlichen Sammlungen naturhistorischer Gegenstände während der Dauer der Versammlung zur Benutzung geöffnet werden. Die Unterzeichneten werden es sich angelegen sein lassen, den Fremden den Aufenthalt in Berlin so leicht und angenehm zu machen, wie möglich.

Berlin, am 11ten Julius 1828.

Die Geschäftsführer u. s. w.

Acht Tage später erliefsen die Geschäftsführer das nachstehende Rundschreiben nach allen bedeutenderen Städten Deutschlands, und richteten es zunächst an solche Gelehrte, die schon früher an der Versammlung Theil genommen und ein lebhafteres Interesse für dieselbe gewonnen hatten.

Ew. beehren wir uns, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, dafs die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte unter Allerhöchster Genehmigung Sr Majestät des Königs von Preufsen im bevorstehenden Herbst in Berlin Statt finden wird. Indem wir den Wunsch ausdrücken, dafs Ew. die Versammlung durch Ihre Gegenwart erfreuen wollen, ersuchen wir Sie zugleich ganz ergebenst, die nach S. 3. und 4. der Statuten zur Theilnahme berechtigten Gelehrten Ihres Wohnorts auf unsre öffentlich in den Zeitungen ergangene Einladung aufmerksam machen zu wollen. Da die Weitlaufigkeit der Residenz mancherlei Schwierigkeiten für die vorbereitenden Anstalten mit sich führt, so wäre es uns sehr wünschenswerth, von der Zahl der Theilnehmer im Voraus einen Überschlag machen zu können, und würden Ew. wir daher sehr verpflichtet seiu, wenn durch Ihre gefällige Vermittelung uns schon im August eine ungefähre Namenliste der diesjahrigen Theilnehmer aus Ihrem Wohnort zukommen könnte. Berlin, am 20sten Julius 1828.

Die Geschäftsführer u. s. w.

Zu gleicher Zeit erging ein Circular an sämtliche in Berlin ansäfsige Schriftsteller aus dem Fach der Naturforschung und Heilkunde, sich über ihren Beitritt zu der Gesellschaft zu erklären. In wenigen Wochen hatten über 150 unterschrieben, und es ward schon daraus klar, dafs man sich auf eine sehr bedeutende Zahl von Theilnehmern gefafst halten und die Anstalten zu deren Aufnahme erweitern müsse. Es wurden deshalb zuerst Einleitungen für die Beschaffung der erforderlichen Räume getroffen. Zu den öffentlichen Sitzungen bewilligte die Vorsteherschaft der Sing-Akademie sehr bereit den für diese Anstalt neu erbauten Saal; zu freundlichen Zusammenkünften Einzelner und zum Sammelplatz ward das erste Stockwerk des *Caffé royal* ersehen, dessen Besitzer Herr Beyermann sich früh zur Besorgung der Bewirthung angeboten und sehr annehmliche Bedingungen gestellt hatte. Allein das hinreichend grofse Local für die gemeinschaftliche Mittagstafel zu finden, an der doch auch für die ausgezeichneten Personen der Residenz und für theilnehmende Freunde der Fremden Platz sein mufste, das war eine sehr schwierige Aufgabe. Unter den gewöhnlich zu solchen Zwecken benutzten Sälen Berlins war keiner, der auch nur für den dritten Theil der zu erwartenden Gästezahl ausgereicht hätte. Der Concertsaal des Königl. Schauspielhauses schien genügen zu können, wenn man die Nebenräume mit benutzen durfte, und es wurde deshalb eine Correspondenz mit dem General-Intendanten, Herrn Grafen von Brühl eingeleitet, die aber kein Resultat gewährte, weil es durchaus an dem erforderlichen Küchenraum fehlte und man überdies befürchten mufste, bei dieser dem Zweck des Locals so ganz fremden Benutzung kleine Beschädigungen des architectonischen Schmuckes nicht mit Sicherheit verhindern zu können.

Zu eben dieser Zeit war ein grofses Gebäude auf dem Karls-Platze beinahe fertig geworden, das zum Exerciren der Truppen dienen sollte, und von welchem schon der dritte Theil zu einem Speisesaal für 600 Personen grofs genug erschien, so dafs man nur einen Fufsboden zu legen und eine Zwischenwand zu ziehn brauchte, um ihn dazu umzugestalten. Auf das Gnädigste kamen Se Hoheit der Herzog Karl von Meklenburg, Höchstwelchem als commandirendem General des Garde-Corps die Entscheidung darüber zunächst zustand, den Wünschen der Geschäftsführer in Beziehung auf dieses Local entgegen, indem Sie nicht nur die Genehmigung Sr Majestät des Königs dazu erwirkten, sondern sogar die bei dem Baue beschäftigten Meister veranlafsten, zu der Ausführung behülflich zu sein. Die weitere Ausschmückung des Innern besorgten dann in der Folge die Herren Gebrüder Gropius mit der ihnen eigenen Geschicklichkeit in geschmackvollen Anordnungen dieser Art.

Mit besonderem Dank haben die Geschäftsführer auch noch die Gunst Sr Excellenz des Herrn Ministers von Schuckmann und die Gefälligkeit der Herren Räthe Seines Ministeriums anzuerkennen, in deren Folge die noch mangelnde Pflasterung der zum Exercirhause hinführenden Strafse auf deshalb gemachte Vorstellung in einer sehr kurzen Zeit bewerkstelligt ward.

Es war nun ferner darauf Bedacht zu nehmen, dafs den Fremden die in Berlin etwas unbequeme Sorge für das Logis erleichtert werde. Der Aufenthalt in den Wirthshäusern ist theuer, und Privatwohnungen werden gewöhnlich nur monatweise vermiethet. Es traf sich aber darin glücklich, dafs die Zeit der Versammlung grade in die Mitte der akademischen Ferien fiel, wo eine grofse Menge von Wohnungen, die Studirende inne zu haben pflegen, leer stehn. Eine Aufforderung in den Zeitungen an alle Vermiether solcher Wohnungen, innerhalb eines angedeuteten Bezirks in der Nähe des Universitäts-Gebäudes, und mit der ausdrücklichen Bedingung, dafs der Miethpreis auf den Zeitraum einer Woche gestellt werden müsse, hatte den angenehmen Erfolg, dafs sich in wenigen Tagen so viele meldeten, als zu einer grofsen Auswahl nur immer gewünscht werden konnte. Ein nach den Strafsen und Nummern geordnetes Verzeichnifs davon, in welchem zugleich die Gröfse, Lage (in welchem Stockwerk, ob nach vorn oder hinten hinaus) und der Preis mit und ohne Bedienung angegeben war, wies zuletzt 262 solcher Wohnungen nach und konnte den Fremden jederzeit gleich bei ihrer Ankunft vorgelegt werden, um daraus die gewünschte Nachweisung zu entnehmen. Für Viele, die es gewünscht hatten, waren schon vorher Wohnungen gemiethet.

Es war im Voraus zu bedenken, dafs den mehrsten Fremden nicht blofs die eigentlich naturhistorischen Sammlungen, sondern auch die übrigen öffentlichen Anstalten ähnlicher Art von Wichtigkeit sein, und dafs sie nach ihren unterschiedenen Zwecken bald diese bald jene näher kennen zu lernen wünschen würden. Um dies zu

erleichtern und den Vorstehern solcher Anstalten die nöthigen Bestimmungen anheim zu geben, ward folgendes Rundschreiben erlassen:

Beschäftigt mit den vorbereitenden Anordnungen für die sich nächstens hier versammelnde Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte, haben wir zu erwägen gefunden, dafs diese Fremden Anspruch darauf machen werden, die Königl. Sammlungen und Anstalten kennen zu lernen und dafs es gleichwohl den Vorstehern solcher Anstalten nicht angenehm sein kann, zu allen Zeiten mit den Bitten um besondere Vergünstigung dazu, belästigt zu werden, Ew. sind wir daher so frei, hiedurch um Ihre geneigte Erklärung zu bitten, an welchen Tagen und zu welchen Stunden zwischen dem 16ten und 25sten September es Ihnen am gelegensten sein würde, die Besuche der Fremden zu empfangen. Wir würden dann, in einem auszugebenden Programm dieses bemerken und Sie dadurch vor den Ansprüchen zu jeder andern Zeit sicher stellen.

Bevorworten müssen wir jedoch, dafs vom 18ten September an die Sitzungen von 10 bis 2 Uhr Statt finden und zum Mittagsessen die Stunden von 2 bis 4 Uhr bestimmt sind, weshalb frühere oder spätere Stunden zu wählen sein würden. Jeder als Mitglied der Gesellschaft anerkannte Fremde ist übrigens im Besitz einer Karte, durch deren Vorzeigung er sich auch beim Eintritt in die unter Ihrer Aufsicht stehende Anstalt zu legitimiren haben würde, damit Sie nicht durch Unbefugte belästigt werden.

Berlin, am 22sten August 1828.

Die Geschäftsführer u. s. w.

An den Königl. Geh. Medicinal-Rath Dr. *von Gräfe*,
Director des klin. chir. augenärztlichen Instituts.
Hochwohlgeboren.

An die Königl. Administration des Berliner Charité-Krankenhauses.

An den Herrn Dr. *von Siebold*,
interimistischen Director der Entbindungs-Anstalt.
Hochwohlgeboren.

An den Herrn Professor *Grafshof*,
Director des Taubstummen-Instituts.
Wohlgeboren.

An den Herrn Professor *Zeune*,
Vorsteher der Blinden-Anstalt.
Wohlgeboren.

An den Königl. Geh. Ober-Finanz-Rath Herrn *Beuth*,
Director des Gewerbe-Instituts
Hochwohlgeboren.

An den Königl. Ober-Berghauptmann Herrn *Gerhard*,
(in Betreff der Königl. Eisengiefserei.)
Hochwohlgeboren.

An den Herrn Professor *Henry*,
Director der Königl. Kunstkammer.
Wohlgeboren.

An den Herrn Dr. *Waagen*,
Aufseher der Königlichen Gemälde-Sammlung.
Wohlgeboren.

Hierauf erfolgten in wenigen Tagen die erfreulichsten Erwiederungen nebst den erbetenen Bestimmungen, von welchen den Fremden noch vor dem Anfang der Versammlungen die nöthige Mittheilung gemacht werden konnte.

Schon um die Mitte des Augustmonats zeigte sich der Erfolg des vier Wochen früher erlassenen Einladungs-Schreibens, indem aus den mehrsten Orten die Meldungen der zu erwartenden Gäste eingingen, aus welchen man nach und nach ein Namen-Verzeichnifs derselben zusammenzustellen im Stande war. Bei diesem Geschäft entwickelte sich die Idee, die jedem Mitgliede zuzustellende Einladungs-Karte mit einer Nummer zu versehn, die zugleich auf das zu druckende Namen-Verzeichnifs und auf den Sitz in der Versammlung hinwiese, so dafs ein jeder an seinem Platz aus dem Verzeichnifs zu erkennen sei. Dieses selbst konnte natürlich nicht nach irgend einer andern Ordnung als der früheren oder späteren Meldung eingerichtet werden, und wurde bei dem Niederschreiben der Namen auch in Hinsicht auf den eben angedeuteten Zweck nur darauf gesehn, dafs die der auswärtigen Mitglieder mit denen der einheimischen ungefähr abwechselten.

Von diesen vorläufigen Anordnungen wurde den Personen, die sich gemeldet hatten, oder wenigstens einem an jedem Ort, durch folgendes Schreiben Kenntnifs gegeben:

Ew. . . verfehlen wir nicht, hiedurch eine kurze Nachricht von den für die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte getroffenen vorläufigen Einrichtungen zu geben und Sie um Mittheilung derselben an die Theilnehmer aus Ihrem Wohnort zu ersuchen.

Wir halten es für dringend nöthig, dafs jedes Mitglied ein Zeichen erhalte, durch welches demselben die ausschliefsliche Theilnahme an den Zusammenkünften gesichert werde. Ein so volkreicher Ort wie Berlin, der so viele Einwohner enthält, die sich für die Sache interessiren, macht diese Vorsicht unerläfslich. Wir werden daher jedem Mitgliede bei seiner Ankunft ein solches Zeichen in Form einer Einladungskarte zu den Versammlungen zustellen und zu diesem Ende vom 12ten bis zum 17ten September uns täglich in den Morgenstunden von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 4 bis 5 Uhr in dem Senats-Saal der Universität zum Empfang der angekommenen Mitglieder bereit halten.

Dort werden wir Ihnen mündlich von allen den übrigen zur Bequemlichkeit der Mitglieder und zur Erhaltung der Ordnung getroffenen Einrichtungen Nachricht geben und Ihnen namentlich ein Verzeichnifs von 200 disponiblen Privat-Wohnungen zum Preise von $1\frac{1}{2}$ bis 5 Thaler wöchentlich vorlegen, damit Sie sich nach getroffener Wahl gleich bequem und wohlfeil einrichten können. Diejenigen, welche uns bereits den Auftrag zur Besorgung einer Wohnung gegeben haben, werden gebeten, sich am Thor nach unserem Bescheide zu erkundigen und dort die Nachweisung in Empfang zu nehmen.

Die statutenmäfsigen Versammlungen werden vom 18ten September an, in dem grofsen Saal der Sing-Akademie Statt finden. Über die Ordnung der Vorlesungen und Mittheilungen wird nach Ankunft der Mehrzahl in den letzten Tagen vor der ersten Versammlung das Nöthige zu bestimmen sein.

Sämmtliche naturhistorische Sammlungen und Museen werden in den Frühstunden von 8 bis 10 Uhr den Besuchen der Mitglieder geöffnet sein, desgleichen steht das Lesekabinet

der Königl. Bibliothek, die gelehrten Zeitschriften des In- und Auslandes enthaltend, zu derselben Zeit ausschliefslich den Mitgliedern offen. Die Gesammtsitzungen fangen in der Regel um 10 Uhr an, und dauern spätestens bis 2 Uhr.

Die gemeinschaftliche Mittagstafel wird um 2 Uhr in einem Theil des neuerbauten Exercirhauses am Karls-Platze Statt finden. Es ist dafür gesorgt, dafs eine anständige Bewirthung zu den billigsten Preisen gewährt werde. Damit die Mitglieder nicht in Versuchung kommen, der Gesellschaft ihre Gegenwart bei der Mittagstafel zu entziehn, ist dafür gesorgt, dafs täglich eine gewisse Zahl der hiesigen Honoratioren daran Theil nehmen könne. So wird jeder Fremde sich auch der Nähe hiesiger Bekannten ein oder das andre Mal bei der Tafel erfreuen können.

Für Frühstück und Abendessen ist ein anständiges Local unter den Linden dem ausschliefslichen Besuch der Mitglieder offen. Dort sind auch Räume, in welchen die Gelehrten eines und desselben Faches sich abgesondert von den übrigen versammeln und besprechen können. Die Bewirthung geschieht hier zu bestimmten Preisen nach freier Auswahl.

Die weiteren Anordnungen werden sich aus den Berathungen mit den bis zum 17ten ankommenden Mitgliedern ergeben. Berlin, am 23sten August 1828.

Die Geschäftsführer u. s. w.

Nachdem somit für die zu erwartenden fremden Gäste die nöthige Vorsorge getroffen war, erforderte die höchst achtbare Gesamtheit der Bewohner Berlins die nächste Aufmerksamkeit. Es war eine sehr natürliche Voraussetzung, dafs die bevorstehende Versammlung von einem solchen Publikum mit besonderem Interesse werde betrachtet werden, und die Zahl der Personen, welche, wenn gleich keinen Anspruch auf wirkliche Mitgliedschaft, doch die unbestreitbarsten Rechte auf eine beliebige nähere Theilnahme hatten, ergab sich nach ungefährem Überschlag als eben so grofs, wie die der wirklichen Mitglieder. Da die Versammlungen statutenmäfsig bei offenen Thüren Statt finden, so durfte man es in einer volkreichen Residenz nicht dem Zufall überlassen, ob ausgezeichnete Personen zwischen der Menge Platz finden würden oder nicht, und es waren deshalb Vorkehrungen unerläfslich, durch welche den erwünschten Zuhörern unter Vermeidung alles Andranges die vorhandenen Plätze täglich zu einer gewissen Zahl eingeräumt und gesichert würden. Es wurden daher die sämtlichen Königl. Staats-Minister und übrigen höchsten Staats-Beamten, so wie die sämtlichen Gesandten fremder Mächte am hiesigen Hofe bei Überreichung eigner Einladungs- und Eintrittskarten um Ihre Gegenwart bei der Versammlung ersucht, von dem nachstehenden Schreiben aber wurden 600 Exemplare an hiesige Honoratioren in den letzten Tagen des Augustmonats versandt.

Ew. werden bereits davon unterrichtet sein, dafs sich unter Genehmigung Sr Majestät des Königs die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte im nächsten Monat in Berlin versammelt, und ihre Sitzungen im Local der Sing-Akademie vom 18ten bis 25sten Sept. täglich zwischen 10 und 2 Uhr halten wird. Da diese den Statuten gemäfs öffentlich sind, so hat zwar ein Jeder das Recht denselben beizuwohnen; um indessen bei dem beschränkten Raum Anstand und Ordnung zu erhalten, hat es uns zweckmäfsig geschienen, eine gewisse Zahl von Sitzplätzen den aufmerksameren und unterrichteten Zuhörern

vorzubehalten. Jedoch können wir nur über etwa Einhundert solcher Plätze verfügen und müssen deshalb wünschen, diese auf die grofse Zahl geeigneter Personen frühzeitig so zu vertheilen, dafs jede derselben wenigstens einmal Theil nehmen könne und die Gesuche um solche Plätze uns nicht in den vielbeschäftigten Tagen der Versammlung selbst treffen. Ew. ersuchen wir dieserhalb, uns bis zum 10ten Sept. schriftlich den Tag in dem oben erwähnten Zeitraum anzeigen zu wollen, an welchem Ihnen die Theilnahme am gelegensten wäre, oder, lieber noch, uns nur die Tage zu bezeichnen, an welchen Sie jedenfalls verhindert sein würden, so dafs uns unter den übrigen die Wahl bliebe. Die Einlafskarte würden wir demnächst Ihnen zuzufertigen die Ehre haben.

Es ist aufserdem eine Mittagstafel für die sämmtlichen Mitglieder in einem Theil des Exercirhauses am Karls-Platze eingerichtet und wiewohl wir die Zahl unsrer Gäste noch nicht übersehen können, so hoffen wir doch, täglich etwa funfzig Plätze an derselben solchen Personen zutheilen zu können, die unter denselben Bekannte und Freunde haben, mit welchen sie einen Mittag zubringen möchten. Wir halten es überdies für eine Pflicht gegen die Fremden, sie mit den vielen ausgezeichneten und verdienten Personen in Berlin, die nicht gerade dem Kreise der Naturforscher angehören, doch auch bekannt zu machen und können daher die Theilnahme derselben an unsern Festen, soweit es der Raum irgend gestattet, nicht anders als sehr wünschenswerth finden.

Auch hierüber erbitten wir uns daher eine schriftliche Erklärung, ob Ihnen eine solche Theilnahme überhaupt wünschenswerth ist und an welchem Tage, oder ob Sie uns auch dafür die Bestimmung frei lassen, worauf wir denn die uns so bekannt werdenden Wünsche nach aller Möglichkeit zu erfüllen suchen werden.

In beiden Fällen bitten wir, die Antwort bei dem Portier des Universitätsgebäudes abgeben zu lassen.

Berlin, am 28sten August 1828.

Die Geschäftsführer u. s. w.

Die darauf eingehenden Meldungen wurden nun nach den gewählten Tagen in ein besondres Verzeichnifs geordnet und nach diesem die namentlich lautenden Einlafskarten ausgefertigt und mit der Stadtpost versandt.

Alle diese Geschäfte erforderten natürlich ein eignes Personal, das schon zu Anfang Septembers ein ganzes Bureau im Universitäts-Gebäude bildete und gegen die Zeit der ersten Sitzung fast Tag und Nacht beschäftigt war. Aufserdem fanden die Geschäftsführer eine sehr wesentliche Hülfe in der Gefälligkeit des bei dem Kriegs-Ministerium angestellten Geh. exp. Secretärs Herrn Heynich, der als Secretär des Vereines zur Beförderung des Gartenbaues, Erfahrungen für ähnliche Anordnungen zu sammeln im Stande gewesen war, und der mit der gröfsten Aufopferung seine ganze Thätigkeit dem Dienst der Gesellschaft widmete.

Schon zu Anfang Septembers fanden sich einzelne Fremde ein, die mit der Absicht an den Versammlungen Theil zu nehmen den Nutzen eines längeren Aufenthaltes in der Residenz verbinden wollten, und zwar waren es die aus den fernsten Gegenden, namentlich des Nordens, herbeireisenden, von denen die meisten sich frühzeitig einfanden. Das Königl. Polizei-Präsidium gab auf die Bitte der Geschäftsführer nach, dafs die ankommenden Mitglieder der Gesellschaft von der persönlichen

Gestellung auf dem Fremden-Bureau und von der Lösung einer Aufenthaltskarte dispensirt sein sollten. Dagegen übernahmen die Geschäftsführer die Verpflichtung, die Listen ihrer täglich ankommenden Gäste dem Polizei-Präsidium im Laufe des Tages einzureichen.

Um ferner sowohl den Fremden als sich selbst die Zeit zu ersparen, die bei den Besuchen und Gegen-Besuchen verloren gehn mufste, hatten die Geschäftsführer die Einrichtung getroffen, dafs sie vom 12ten September an täglich zweimal, nemlich von 10 bis 12 Uhr Morgens und von 4 bis 5 Uhr Nachmittags, in dem Senats-Saal der Universität, den ihnen dieselbe dazu freundlich eingeräumt hatte, anzutreffen waren. Mehrere Lohnbedienten, die für die Dauer der Versammlung in Dienst genommen waren, hatten das Geschäft, die Fremden bei Ankunft der Schnellposten in der Post zu empfangen, in ihre Wohnungen, und von da in das Universitäts-Gebäude zu führen. Ein Jeder trug hier zugleich seinen Namen und Titel in ein ausgelegtes Buch ein, aus welchem das im Druck begriffene Verzeichnifs bis zum letzten Augenblick berichtigt und vervollständigt wurde. Hier erhielt auch ein Jeder die als Beweis der Mitgliedschaft dienende Karte, welche auf der Rückseite den Grundrifs des Sitzungs-Saales trug, in welchem die Nummer der Karte noch einmal an gehöriger Stelle mit rother Dinte eingetragen war, damit ein Jeder danach bequem seinen Platz finden könne. (Ein Abdruck von beiden Seiten dieser Karte ist hinten angehängt.)

Zugleich wurde hier in den letzten Tagen vor der Versammlung folgende Benachrichtigung an die Mitglieder der Gesellschaft ausgegeben:

> Der Hauptzweck der Gesellschaft, dafs den Naturforschern und Ärzten Deutschlands Gelegenheit verschafft werde, sich persönlich kennen zu lernen (S. 2. der Statuten), erfordert die gröfstmögliche Leichtigkeit des Verkehrs, Ordnung ohne Zwang, und Zusammenhalten der Gesellschaft, ohne ängstliche Sonderung von einem achtungswerthen theilnehmenden Publikum, Aufgaben, die in einer volkreichen Residenz nicht ohne Schwierigkeit zu lösen waren.
>
> Die Gesellschaft vereinigt sich in ihren öffentlichen Sitzungen und bei ihren gemeinschaftlichen Mahlzeiten, Beides unter dem Zutritt einer gewissen Zahl von Personen, die an den Erfolgen der Versammlung Antheil nehmen und sich des Anblicks so vieler durch Forschung, Lehre, Schrift und Rath berühmt gewordener Männer erfreuen.
>
> Die fremden Mitglieder, in einer Stadt angekommen, deren Weitläufigkeit das Zusammenfinden immer erschwert, nehmen ihre Wohnungen in der Nähe der Gebäude, die zu ihren Versammlungen bestimmt sind; es ist dafür gesorgt, dafs es in dieser Gegend an Gelegenheit zum Unterkommen nicht fehle, bereite Diener empfangen die Ankommenden mit Nachweisung und Auskunft.
>
> Zweimal täglich halten sich die Geschäftsführer an geeignetem Ort (in dem Senats-Zimmer des Universitäts-Gebäudes) zum Empfange der Fremden bereit, dafs beiden Theilen nicht die Zeit mit dem Aufsuchen und dem Erfüllen der Höflichkeits-Bezeigungen verloren gehe. Dort treffen sich die von allen Seiten Angekommenen beisammen, alte Freunde sehn sich wieder, frühere flüchtige Bekanntschaften werden erneuert, andre in der Gunst des Augenblicks geknüpft und in dem Gedanken an die kurze Dauer des Beisammenseins schnell befestigt.

Damit von den kostbaren Stunden dieses kurzen Beisammenseins keine der Erfüllung polizeilicher Vorschriften geopfert zu werden brauche, hat die wohlwollende Behörde angeordnet, dafs für diesen Fall Ausnahmweise die Meldung durch die Geschäftsführer genüge. Jedes der Mitglieder ist daher von der Gestellung auf dem Fremden-Bureau und der Lösung einer Aufenthalts-Karte befreit.

Aus den Händen der Geschäftsführer erhalten die Mitglieder eine Einladungskarte zu den Versammlungen, die ihnen den freien und ausschliefslichen Zutritt zu diesen und den naturhistorischen und medicinischen Anstalten der Residenz und Universität sichert.

Die Museen der letztern sind an den Tagen der öffentlichen Sitzungen in den Stunden, die diesen vorhergehn, (von 8 bis 10) den Mitgliedern sämmtlich geöffnet und dienen so lange auch zur Vereinigung der Gelehrten von gleichen Fachern. In denselben Stunden bietet das Lesezimmer der Königl. Bibliothek (Eingang vom Opern-Platz im Erdgeschofs) den Mitgliedern seinen vollständigen Vorrath von gelehrten Zeitschriften dar, in dem es auch an den seltnern ausländischen, ja aufsereuropäischen nicht fehlt.

Wegen des Besuches der übrigen hiesigen Institute und Sammlungen, welche für Naturforscher und Ärzte Interesse haben, sind die Vorsteher derselben um ihre Bestimmungen ersucht worden und den Wünschen auf das Freundlichste entgegengekommen.

Demnach wird das Charité-Krankenhaus von dem darin wohnenden Staabs-Arzt, Hrn. Dr. Elze, täglich, mit Ausnahme des 21sten Septembers, in den Stunden von 8 bis 10 Uhr gezeigt werden.

Herr Geheime Medicinal-Rath, General-Staabs-Arzt, Ritter Dr. von Gräfe, wird für den Besuch des chirurgisch-klinischen Instituts der Universität (in der Ziegelstrafse Nr. 5.) eigene Einlafskarten für die Stunden von 4 bis 5 Uhr ausgeben.

Die Entbindungs-Anstalt der Universität, unter der gegenwärtigen Leitung des Herrn Dr. von Siebold (Oranienburger Strafse Nr. 29.) wird den Besuchen der Ärzte Montag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 8 Uhr Morgens und 5 bis 6 Uhr Abends geöffnet sein.

Im Taubstummen-Institut (Linienstrafse Nr. 105.) will der Director, Herr Professor Grafshoff, die Fremden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr empfangen, im Blinden-Institut (Georgen-Kirchhof Nr. 12.) der Director, Herr Professor Zeune, Montag, Mittwoch, Sonnabend von 9 bis 10 Uhr.

Die Königl. Kunst-Kammer im Schlofs kann auf vorherige Meldung bei dem Director, Herrn Professor Henry (Behrenstrafse Nr. 40.), Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabends Nachmittag 4 Uhr, doch jedesmal nur von einer kleineren Anzahl von Personen, besichtigt werden.

Das Gewerbe-Institut (Klosterstrafse Nr. 4.), unter der Leitung des Herrn Geheimen Ober-Finanzrath Beuth, wird Mittwochs und Sonnabends von 7 bis 10 Uhr besucht werden können; die Eisengiefserei vor dem Oranienburger Thor täglich, mit Ausnahme des Sonntags, von 4 bis 7 Uhr.

Die für jetzt noch abgesonderte Königliche, vormals Sollysche Gemälde-Sammlung (Behrenstrafse Nr. 68.) wird deren Aufseher, Herr Dr. Waagen, täglich von 8 bis 10 Uhr zu zeigen die Gefälligkeit haben.

Leider kann ein ebenfalls wichtiger Theil der Königl. Gemälde-Sammlung, die vormals Giustinianische, nicht gezeigt werden, indem in den Räumen, die sie einstweilen im Akademie-Gebäude einnahm, jetzt die Kunst-Ausstellung Statt findet, die den Fremden indessen manchfachen anderweitigen Kunst-Genufs darbietet.

Die öffentlichen Versammlungen finden in dem Saal der Sing-Akademie zwischen 10 und 2 Uhr, drittehalb bis drei Stunden lang Statt (länger oder kürzer nach Maafsgabe der zu

haltenden Vorträge). Die Mitglieder haben in diesem Saal ihren gesonderten Raum mit eignem Eingang (von der Seite der Hauptwache). Ihnen gegenüber sind Sitze für die aufmerksameren Zuhörer, die von der Seite der Dorotheenstrafse gegen Vorzeigung der ausgetheilten Karten den Eintritt nehmen. Eine geräumige obere Halle bietet den übrigen Zuhörern, zumal denen, die nur flüchtig an der würdigen Versammlung sich erfreuen wollen, hinreichenden Raum in völlig freiem Zutritt.

Die Karten der Mitglieder sind numerirt nach dem gedruckten Verzeichnifs (das auch die Titel und Wohnungen angiebt), eben so sind die Sitzplätze mit Nummern bezeichnet. Es ist in Vorschlag gebracht worden, dafs jedes Mitglied in den ersten Versammlungen den Platz einnehme, den seine Karte bezeichnet und den der Grundrifs des Saales auf der Rückseite der Karte näher nachweiset, damit das gedruckte Verzeichnifs den Nomenclator abgebe und die Versammlung sich genauer bekannt werde.

Zu Anfang jeder Versammlung wird eine Anzeige von den in derselben vorkommenden Vorträgen und ihrer Reihefolge gegeben, auch der Gegenstand jedes Vortrages unmittelbar vor demselben noch einmal vernehmlich angekündigt. Am Schlufs der Versammlung geschieht die Ankündigung der Vorträge für den folgenden Tag.

Zu ausführlicheren Mittheilungen von weniger allgemeinem Interesse, zumal unter Vorzeigung von Präparaten und Instrumenten, sind an dem nachher näher zu bezeichnenden gewöhnlichen Versammlungsort eigne Zimmer vorhanden, in welchen die Mitglieder von besonderen Fächern ihre Zusammenkünfte halten können.

Nach dem Schlufs der Verhandlungen begiebt sich die Gesellschaft zur Tafel; es sind Wagen bereit, sie bequem und wohlfeil dahin zu fahren.

Der Raum zu der Mittagstafel ist von Sr Majestät in dem so eben neu erbauten grofsen Exercirhause am Karlsplatze huldreich gewährt. Hier sind 20 Tische, jeder zu 24 Gedecken bereitet, an jedem derselben hat eins der einheimischen Mitglieder (deren Namen ein eigner Anschlag nennt) seinen festen täglichen Platz, um die Bewirthung zu leiten. Jeder Tisch hat seine eigne Bedienung, sein eignes Buffet, damit Alles schnell und gleichzeitig von Statten gehe. Die Wahl des Platzes bleibt jedem Mitgliede überlassen, damit durch zu weit getriebene Fürsorge Bekannte, die neben einander sitzen möchten, nicht getrennt werden. Die Gesellschaft als solche hat täglich viele einheimische Personen zu Gästen. Die einzelnen hiesigen Mitglieder dagegen sind unter einander übereingekommen, keine andre Gäste zu bewirthen, als die ohnehin zur Gesellschaft gehören.

An der Tafel erscheinen aufser den Frauen und Töchtern der auswärtigen Mitglieder, keine Damen. Es werden keine allgemeine Toasts ausgebracht, als vom Geschaftsführer allein. Bei günstigem Wetter wird der Kaffe in einem nahe gelegnen grofsen Garten eingenommen werden, den der Besitzer dem Verein freundlich geöffnet hat.

Zu den oben erwähnten gesonderten Zusammenkünften von Mitgliedern gleichen Faches ist das erste Stockwerk im Hause Nr. 45. unter den Linden bestimmt, wo in mehreren Sälen und kleineren Zimmern nicht nur zu diesem Zweck Raum ist, sondern wo auch aus der im Erdgeschofs befindlichen Restauration jede Beköstigung zum Frühstück und Abendessen, einzeln oder gemeinschaftlich, billig und gut geliefert wird.

Am Abend des ersten, nach den Statuten auf den 18ten September fallenden Versammlungstages, hat Herr A. von Humboldt als diesjähriger Geschaftsführer ein Fest im Concertsaale des Königl. Schauspielhauses veranstaltet, bei welchem den Mitgliedern Gelegenheit gegeben wird, ausgezeichnete Personen der Residenz kennen zu lernen. Es wird von 6 bis 9 Uhr Statt finden.

Am zweiten oder dritten Tage, je nachdem das Wetter sich günstig zeigt, wird die Gesellschaft nach der Mittagstafel gemeinschaftlich den Königl. botanischen Garten in Schön-

berg besuchen, an einem andern unter gleicher Bedingung und zu derselben Zeit eine Ausfahrt nach einem nahe gelegnen ländlichen Vergnügungsort unternehmen. Bei der zunehmenden Kürze der Tage wird an solchen Tagen das Mittagsessen etwas früher eingenommen und die Zeit der Rückkehr fällt dann mit dem Anfange des Schauspiels zusammen. Für die letzten Tage bedarf es keiner Vorherbestimmung, da sich durch fortgesetzte gegenseitige Annäherung alle fernere Verabredung und Bescheidung erleichtert.

Nachdem nun in den Tagen vom 14ten bis 17ten die sämtlichen Fremden, welche der Versammlung beiwohnen wollten, sich eingefunden, und in gemeinschaftlichem Besuch der Königl. Sammlungen oder an der seit dem 10ten schon gemeinschaftlich gehaltenen Mittagstafel gegenseitige Bekanntschaft angeknüpft oder erneuert hatten, nachdem auch während dieser Tage die zu haltenden Vorträge angekündigt und die nöthigen Verabredungen über die Folge derselben getroffen waren, nachdem endlich noch in einem von der Vorsteherschaft der Sing-Akademie veranstalteten Concert den Fremden Gelegenheit gegeben war, zugleich eins der Meisterwerke Händels, das *Alexandersfest,* in meisterhafter Ausführung, und das Local kennen zu lernen, in welchem die öffentlichen Sitzungen Statt finden sollten, begannen diese selbst an dem durch die Statuten bestimmten Tage, den 18ten Septbr. Morgens 10 Uhr.

In gröfster Ruhe ordneten sich die Mitglieder, dem in der Bekanntmachung gegebenen Vorschlage gemäfs, nach den Nummern ihrer Karten; ihnen gegenüber auf den stufenweise erhöhten Sitzbänken, zu welchen ein gesonderter Eingang führte, nahmen die ausgezeichneten Personen der Residenz ihre Plätze ein, und in der Königl. Loge erschienen Se Königl. Hoheit der Kronprinz, Se Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland nebst andern vornehmen Personen aus der nächsten Umgebung Sr Majestät des Königs.

Wenige Minuten nach dem festgesetzten Zeitpunkt konnte der Geschäftsführer von seinem Platze aus die Sitzung für eröffnet erklären.

Er bestieg sodann die Rednerstelle und hielt folgende Rede:

Wenn es mir durch Ihre ehrenvolle Wahl vergönnt ist, diese Versammlung zu eröffnen, so habe ich zuerst eine Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen. Die Auszeichnung, welche dem zu Theil geworden, der noch nie Ihren denkwürdigen Vereinen beiwohnen konnte, ist nicht der Lohn wissenschaftlicher Bestrebungen, einzelner schwachen Versuche, in dem Drange der Erscheinungen das Beharrende aufzufinden, aus den schwindelnden Tiefen der Natur das dämmernde Licht der Erkenntnifs zu schöpfen. Ein zarteres Gefühl hat Ihre Aufmerksamkeit auf mich geleitet. Sie haben aussprechen wollen, dafs ich in vieljähriger Abwesenheit, selbst in einem fernen Welttheile, nach gleichen Zwecken mit Ihnen hinarbeitend, Ihrem Andenken nicht fremd geworden bin. Sie haben meine Rückkunft gleichsam begrüfsen wollen, um durch die heiligen Bande des Dankgefühls mich länger und inniger an das gemeinsame Vaterland zu fesseln.

Was aber kann das Bild dieses gemeinsamen Vaterlandes erfreulicher vor die Seele stellen, als die Versammlung, die wir heute zum ersten Male in unsern Mauern empfangen. Von

dem heitern Neckarlande, wo Kepler und Schiller geboren wurden, bis zu dem letzten Saume der baltischen Ebenen; von diesen bis gegen den Ausfluſs des Rheins, wo, unter dem wohlthätigen Einflusse des Welthandels, seit Jahrhunderten, die Schätze einer exotischen Natur gesammelt und erforscht wurden, sind, von gleichem Eifer beseelt, von einem ernsten Gedanken geleitet, Freunde der Natur zu diesem Vereine zusammengeströmt. Überall, wo die deutsche Sprache ertönt, und ihr sinniger Bau auf den Geist und das Gemüth der Völker einwirkt; von dem hohen Alpengebirge Europa's, bis jenseits der Weichsel, wo, im Lande des Copernicus, die Sternkunde sich wieder zu neuem Glanz erhoben sieht; überall in dem weiten Gebiete deutscher Nation, nennen wir unser jedes Bestreben, dem geheimen Wirken der Naturkräfte nachzuspüren, sei es in den weiten Himmels-Räumen, dem höchsten Problem der Mechanik, oder in dem Innern des starren Erdkörpers, oder in dem zartgewebten Netze organischer Gebilde.

Von edlen Fürsten beschirmt, hat dieser Verein alljährig an Interesse und Umfang zugenommen. Jede Entfernung, welche Verschiedenheit der Religion und bürgerlicher Verfassung erzeugen könnten, ist hier aufgehoben. Deutschland offenbart sich gleichsam in seiner geistigen Einheit; und, wie Erkenntnifs des Wahren und Ausübung der Pflicht der höchste Zweck der Sittlichkeit sind; so schwächt jenes Gefühl der Einheit keine der Banden, welche jedem von uns Religion, Verfassung und Gesetze der Heimath theuer machen. Eben dies gesonderte Leben der deutschen Nation, dieser Wetteifer geistiger Bestrebungen, riefen (so lehrt es die ruhmvolle Geschichte des Vaterlandes) die schönsten Blüthen der Humanität, Wissenschaft und Kunst, hervor.

Die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte hat, seit ihrer letzten Versammlung, da sie in München eine so gastliche Aufnahme fand, durch die schmeichelhafte Theilnahme benachbarter Staaten und Akademien, sich eines besondern Glanzes zu erfreuen gehabt. Stammverwandte Nationen haben den alten Bund erneuern wollen zwischen Deutschland und dem gothisch-scandinavischen Norden. Eine solche Theilnahme verdient um so mehr unsre Anerkennung, als sie der Masse von Thatsachen und Meinungen, welche hier in einen allgemeinen fruchtbringenden Verkehr gesetzt werden, einen unerwarteten Zuwachs gewährt. Auch ruft sie in das Gedächtnifs der Naturkundigen erhebende Erinnerungen zurück. Noch nicht durch ein halbes Jahrhundert von uns getrennt, erscheint Linné, in der Kühnheit seiner Unternehmungen, wie durch das, was er vollendet, angeregt und beherrscht hat, als eine der grofsen Gestalten eines früheren Zeitalters. Sein Ruhm, so glänzend er ist, hat dennoch Europa nicht undankbar gegen Scheele's und Bergmann's Verdienste gemacht. Die Reihe dieser gefeierten Namen ist nicht geschlossen geblieben; aber in der Furcht, edle Bescheidenheit zu verletzen, darf ich hier nicht von dem Lichte reden, welches noch jetzt in reichstem Mafse von dem Norden ausgeht; nicht der Entdeckungen erwähnen, welche die innere chemische Natur der Stoffe (im numerischen Verhaltnifs ihrer Elemente) oder das wirbelnde Strömen der electro-magnetischen Kräfte enthüllen. Mögen die trefflichen Männer, welche durch keine Beschwerden von Land- und Seereisen abgehalten wurden, aus Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, England und Polen unserm Vereine zuzueilen, andern Fremden, für kommende Jahre, die Bahn bezeichnen, damit wechselsweise jeder Theil des deutschen Vaterlandes den belebenden Einfluſs wissenschaftlicher Mittheilung aus den verschiedensten Ländern von Europa genieſse.

Wenn ich aber, im Angesichte dieser Versammlung, den Ausdruck meiner persönlichen Gefühle zurückhalten mufs; so sei es mir wenigstens gestattet, die Patriarchen vaterländischen Ruhmes zu nennen, welche die Sorge für ihr der Nation theures Leben von uns entfernt hält: Goethe, den die grofsen Schöpfungen dichterischer Phantasie nicht abgehalten haben, den Forscherblick in alle Tiefen des Naturlebens zu tauchen, und der jetzt, in ländlicher

Abgeschiedenheit, um seinen fürstlichen Freund, wie Deutschland um eine seiner herrlichsten Zierden, trauert; Olbers, der zwei Weltkörper da entdeckt hat, wo er sie zu suchen gelehrt; den gröfsten Anatomen unseres Zeitalters, Sömmerring, der mit gleichem Eifer die Wunder des organischen Baues, wie der Sonnenfackeln und Sonnenflecke (Verdichtungen und Oeffnungen im wallenden Lichtmeere) durchspäht; Blumenbach, auch meinen Lehrer, der durch seine Werke und das belebende Wort überall die Liebe zur vergleichenden Anatomie, Physiologie und gesammten Naturkunde angefacht, und wie ein heiliges Feuer, länger als ein halbes Jahrhundert, sorgsam gepflegt hat. Konnte ich der Versuchung widerstehen, da die Gegenwart solcher Männer uns nicht vergönnt ist, wenigstens durch Namen, welche die Nachwelt wiedersagen wird, meine Rede zu schmücken?

Diese Betrachtungen über den geistigen Reichthum des Vaterlandes, und die davon abhängige fortschreitende Entwickelung unsers Instituts, leiten unwillkührlich auf die Hindernisse, die ein gröfserer Umfang (die anwachsende Zahl der Mitarbeiter) der Ausführung eines ernsten wissenschaftlichen Unternehmens scheinbar entgegenstellen. Der Hauptzweck des Vereins (Sie haben es selbst an ihrem Stiftungstage ausgesprochen) bestehet nicht, wie in andern Akademien, die eine geschlossene Einheit bilden, in gegenseitiger Mittheilung von Abhandlungen, in zahlreichen Vorlesungen, die alle zum Drucke bestimmt, nach mehr als Jahresfrist in eignen Sammlungen erscheinen. Der Hauptzweck dieser Gesellschaft ist die persönliche Annäherung derer, welche dasselbe Feld der Wissenschaften bearbeiten; die mündliche und darum mehr anregende Auswechselung von Ideen, sie mögen sich als Thatsachen, Meinungen oder Zweifel darstellen; die Gründung freundschaftlicher Verhältnisse, welche den Wissenschaften Licht, dem Leben heitre Anmuth, den Sitten Duldsamkeit und Milde gewähren.

Bei einem Stamme, der sich zur schönsten geistigen Individualität erhoben hatte, und dessen spätesten Nachkommen, wie aus dem Schiffbruche der Völker gerettet, wir noch heute unsre bangen Wünsche weihen, in der Blüthezeit des hellenischen Alterthums, offenbarte sich am kräftigsten der Unterschied zwischen Wort und Schrift. Nicht die Schwierigkeit des Ideenverkehrs allein, nicht die Entbehrung einer deutschen Kunst, die den Gedanken, wie auf Flügeln durch den Raum verbreitet und ihm lange Dauer verheifst, geboten damals den Freunden der Philosophie und Naturkunde, Hellas, oder die dorischen und ionischen Kolonien in Grofs-Griechenland und Klein-Asien, auf langen Reisen zu durchwandern. Das alte Geschlecht kannte den Werth des lebendigen Wortes, den begeisternden Einflufs, welchen durch ihre Nähe hohe Meisterschaft ausübt, und die aufhellende Macht des Gesprächs, wenn es unvorbereitet, frei und schonend zugleich, das Gewebe wissenschaftlicher Meinungen und Zweifel durchläuft. Entschleierung der Wahrheit ist ohne Divergenz der Meinungen nicht denkbar, weil die Wahrheit nicht in ihrem ganzen Umfang, auf einmal, und von allen zugleich, erkannt wird. Jeder Schritt, der den Naturforscher seinem Ziele zu nähern scheint, führt ihn an den Eingang neuer Labyrinthe. Die Masse der Zweifel wird nicht gemindert, sie verbreitet sich nur, wie ein beweglicher Nebelduft, über andre und andre Gebiete. Wer golden die Zeit nennt, wo Verschiedenheit der Ansichten, oder wie man sich wohl auszudrücken pflegt, der Zwist der Gelehrten, geschlichtet sein wird, hat von den Bedürfnissen der Wissenschaft, von ihrem rastlosen Fortschreiten, eben so wenig einen klaren Begriff, als derjenige, welcher, in träger Selbstzufriedenheit, sich rühmt, in der Geognosie, Chemie oder Physiologie, seit mehreren Jahrzehenden, dieselben Meinungen zu vertheidigen.

Die Gründer dieser Gesellschaft haben, in wahrem und tiefem Gefühle der Einheit der Natur, alle Zweige des physikalischen Wissens (des beschreibenden, messenden und experimentirenden) innigst mit einander vereinigt. Die Benennungen Naturforscher und Ärzte sind daher hier fast synonym. Durch irdische Bande an den Typus niederer Gebilde gekettet,

vollendet der Mensch die Reihe höherer Organisationen. In seinem physiologischen und pathologischen Zustande bietet er kaum eine eigene Klasse von Erscheinungen dar. Was sich auf diesen hohen Zweck des ärztlichen Studiums bezieht, und sich zu allgemeinen naturwissenschaftlichen Ansichten erhebt, gehört vorzugsweise für diesen Verein. So wichtig es ist, nicht das Band zu lösen, welches die gleichmafsige Erforschung der organischen und unorganischen Natur umfafst; so werden dennoch der zunehmende Umfang und die allmählige Entwickelung dieses Instituts die Nothwendigkeit fühlen lassen, aufser den gemeinschaftlichen öffentlichen Versammlungen, denen diese Halle bestimmt ist, auch sectionsweise ausführlichere Vorträge über einzelne Disciplinen zu halten. Nur in solchen engeren Kreisen, nur unter Männern, welche Gleichheit der Studien zu einander hinzieht, sind mündliche Discussionen möglich. Ohne diese Art der Erörterung, ohne Ansicht der gesammelten, oft schwer zu bestimmenden und darum streitigen Naturkörper, würde der freimüthige Verkehr Wahrheitsuchender Männer eines belebenden Princips beraubt sein.

Unter den Anstalten, welche in dieser Stadt zur Aufnahme der Gesellschaft getroffen worden sind, hat man vorzüglich auf die Möglichkeit einer solchen Absonderung in Sectionen Rücksicht genommen. Die Hoffnung, dafs diese Vorkehrungen sich Ihres Beifalls erfreuen werden, legt mir die Pflicht auf, hier in Erinnerung zu bringen, dafs, obgleich Ihr Vertrauen zweien Reisenden zugleich die Geschäftsführung übertragen hat, doch nur einem allein, meinem edlen Freunde, Herrn Lichtenstein, das Verdienst sorgsamer Vorsicht und rastloser Thätigkeit zukommt. Den wissenschaftlichen Geist achtend, der die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte beseelt, und die Nützlichkeit ihres Bestrebens anerkennend, ist das Königliche Ministerium des Unterrichts, seit vielen Monaten, jedem unsrer Wünsche mit der aufopferndsten Bereitwilligkeit zuvorgekommen.

In der Nähe der Versammlungsorte, welche auf diese Weise für Ihre allgemeinen und besondern Arbeiten vorbereitet worden, erheben sich die Museen, welche der Zergliederungskunst, der Zoologie, der Oryktognosie und der Gebirgskunde gewidmet sind. Sie liefern dem Naturforscher einen reichen Stoff der Beobachtung und vielfache Gegenstände kritischer Discussionen. Der gröfsere Theil dieser wohlgeordneten Sammlungen zählt, wie die Universität zu Berlin, noch nicht zwei Decennien; die ältesten, zu welchen der botanische Garten (einer der reichsten in Europa) gehört, sind in dieser Periode nicht blofs vermehrt, sondern gänzlich umgeschaffen worden. Der frohe und lehrreiche Genufs, den solche Institute gewähren, erinnert mit tiefem Dankgefühle, dafs sie das Werk des erhabenen Monarchen sind, der, geräuschlos, in einfacher Gröfse, jedes Jahr diese Königsstadt mit neuen Schätzen der Natur und der Kunst ausschmückt, und, was einen noch höheren Werth hat, als diese Schätze selbst, was dem preufsischen Volke jugendliche Kraft und inneres Leben und gemüthvolle Anhänglichkeit an das alte Herrscherhaus giebt, der sich huldreich jedem Talente zuneigt, und freier Ausbildung des Geistes vertrauensvoll seinen königlichen Schutz verleiht.

Dem früheren Gebrauche gemäfs verlas hierauf der Secretar die im Jahr 1822 in Leipzig verfafsten, und seitdem unverändert gebliebenen Statuten. Statt des ebenfalls sonst üblichen Gebrauchs, die Namen der bis zur ersten Sitzung angekommenen Theilnehmer der Versammlung abzulesen, wurde von dem Secretar auf das so eben erst abgedruckte und am Eingang ausgegebene Verzeichnifs derselben verwiesen und nur bemerkt, welche von den dort genannten Personen, deren Theilnahme bis jetzt noch zu hoffen gewesen war, nach den zuletzt eingegangenen Nachrichten dennoch nicht erscheinen würden.

Nachdem zuerst angedeutet worden, wie schmerzhaft es der Gesellschaft sein müsse, nicht blofs die Gegenwart Sr Excellenz des Herrn Ministers von Altenstein zu entbehren, sondern ihn durch länger anhaltendes Übelbefinden an dem Badeort Kissingen festgehalten zu wissen, wurde zunächst Sr Excellenz des Herrn Grafen von Sternberg gedacht, der seit mehreren Jahren dieser Gesellschaft eine so auszeichnende Theilnahme zugewendet, und dessen Gegenwart für die diesjährige Versammlung so allgemein ersehnt worden, der aber plötzlich von einer bedenklichen Krankheit ergriffen, den Entschlufs zu erscheinen, jetzt gänzlich habe aufgeben müssen. Man habe fortdauernd Nachrichten über den Gang der Krankheit zu erwarten, und werde nicht unterlassen, der Gesellschaft davon Mittheilung zu machen.

Ferner seien von den früher angemeldeten und deshalb im Verzeichnifs aufgeführten Herren folgende nicht angekommen und ihr Ausbleiben leider zu fürchten:

Herr Hofrath Döbereiner aus Jena.
- Professor Sprengel aus Greifswald.
- Doctor Mansfeld aus Braunschweig.
- Doctor Ficker aus Paderborn
und - Doctor Wegeler aus Coblenz.

Dagegen habe sich die Zahl der Mitglieder in den wenigen Stunden, während das Verzeichnifs abgedruckt wurde, schon wieder um beinahe 50 Neuangekommene vermehrt, deren Verzeichnifs als Nachtrag zu dem vorhandnen alsbald bekannt gemacht werden solle. Die Zahl der bis zu diesem Augenblick wirklich versammelten Mitglieder betrage 423, von welchen 179 in Berlin ansäfsig seien (*).

Zunächst wurde hierauf angekündigt, welche Vorträge in der heutigen Sitzung Statt finden würden. Demgemäfs theilte

1. Herr Professor Dr. Oersted von Kopenhagen in einem freien Vortrage Bemerkungen zu der von ihm aufgestellten Theorie des electro-magnetischen Processes mit, hauptsächlich in Beziehung auf die von Herrn Ampere in Paris über denselben Gegenstand bekannt gemachten Ansichten. ($\frac{1}{2}$ Stunde.)

2. Herr Professor Dr. Pusch aus Warschau las über die geognostische Constitution der Karpathen und der nordkarpathischen Länder. ($\frac{3}{4}$ Stunden.)

(*) Das am 20sten Sept. abgeschlossene und gedruckte Verzeichnifs nannte 464 Namen; nach Abrechnung der obigen also 458 wirklich Anwesende, wovon 195 Berliner. Es kamen dann vom 20sten bis 21sten Sept. noch 5 hinzu, nämlich 4 Berliner und 1 Ausländer. Die hier angehängte Sammlung eigenhändiger Namenszüge enthält deren 396. Es fehlen also 67, die wegen zu früher Abreise und versäumter Eintragung nicht zu schaffen gewesen sind. Es hat indessen nicht nothwendig geschienen, das ohnehin sehr vielfach ausgegebene Namen-Verzeichnifs hier noch einmal abdrucken zu lassen, da es, nach mancherlei Weise geordnet, nächstens in der Isis erscheinen wird.

3. Herr Dr. Behr aus Bernburg theilte Erfahrungen über gänzlichen angebohrenen Mangel der Regenbogenhaut mit. ($\frac{1}{4}$ Stunde.)

4. Herr Professor Dr. von Münchow aus Bonn las über farbige Schatten. ($\frac{3}{4}$ Stunden.)

5. Herr Professor Dr. Henschel aus Breslau berichtete von Versuchen zur Erzeugung von Bastard-Formen im Pflanzenreich und von gelungener Verwandlung der weiblichen Blüthen in männliche an *Salix cinerea*. ($\frac{3}{4}$ Stunden.)

Der Secretar zeigte hierauf an, welche Vorträge in der morgenden Sitzung gehalten werden würden, und machte die Gesellschaft mit einigen zu ihrer Bequemlichkeit getroffenen Einrichtungen in Beziehung auf die Mittagstafel und das zum Hinfahren bereit stehende Fuhrwerk bekannt, worauf die Sitzung gegen 2 Uhr geschlossen ward.

Nachdem die Mittagstafel an diesem Tage zum erstenmal in dem Exercirhause am Karls-Platze Statt gefunden und sich die dort getroffene Einrichtung als genügend bewährt hatte, trennte sich die Gesellschaft bald nach 4 Uhr, um sich gegen Abend bei dem von dem Geschäftsführer im Königl. Schauspielhause gegebenen Feste wieder zu vereinigen. Der Saal und die Nebenräume waren festlich geschmückt und die Säulenreihe der Logen, dem Eingang gegenüber, durch Zwischensätze ausgefüllt, auf welchen man transparente Inschriften und die Namen der berühmtesten, nicht mehr lebenden deutschen Naturforscher und Ärzte las (*). Se Majestät verherrlichten das Fest durch Ihre Gegenwart, und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Albrecht geruhten in längerem Verweilen Sich auf das huldvollste mit den Gelehrten zu unterhalten, die Sie bereits aus ihren Schriften kennen gelernt hatten. Aufser den Mitgliedern der Gesellschaft nahm eine bedeutende Zahl angesehener Einwohner der Residenz aus allen Ständen an diesem Feste Theil, und damit es auch in dauernder Erinnerung jugendliche Gemüther anrege, waren nicht nur der Universität und den Directoren der Gymnasien, sondern auch der Artillerie- und Ingenieur-Schule Einlafskarten für eine gewisse Zahl der hoffnungsvollsten Zöglinge, die sich naturwissenschaftlichen Studien gewidmet, zugestellt. Die Absicht, sowohl den Kreis der versammelten würdigen Gelehrten des Auslandes und der Provinzen hier in seinem ganzen Glanze zu zeigen, als auch diesem die Hauptstadt des Preufsischen Staates nach ihrem ganzen Gehalt an Vergegenwärtigern der höchsten geistigen Interessen vorzuführen und so zwischen beiden Theilen die edelste Art der Annäherung zu bewirken, schien auf das Vollkommenste gelungen.

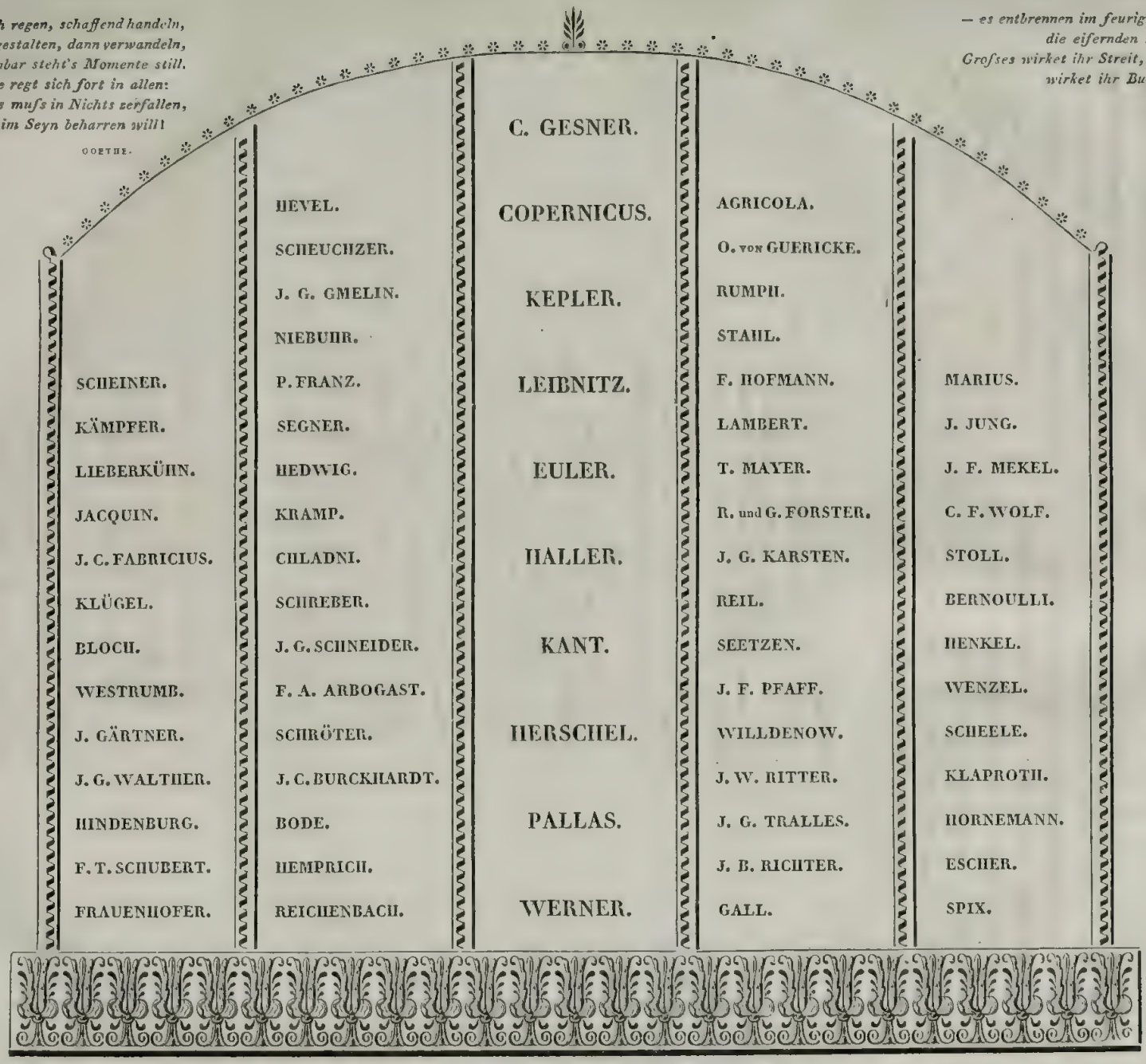
(*) Die gegenüberstehende Tafel versinnlicht die Ordnung dieser Inschriften.

Es soll sich regen, schaffend handeln,
Erst sich gestalten, dann verwandeln,
Nur scheinbar steht's Momente still.
Das Ew'ge regt sich fort in allen:
Denn Alles muſs in Nichts zerfallen,
Wenn es im Seyn beharren will!

GOETHE.

— es entbrennen im feurigen Kampf
die eifernden Kräfte,
Groſses wirket ihr Streit, Groſseres
wirket ihr Bund.

SCHILLER.



Auch die Künste kamen dieser Absicht zu Hülfe. In einem Raum, der ihnen geweiht, ja der selbst in seinem Ganzen das Kunstwerk eines gepriesenen Meisters ist, wurden die Empfindungen, zu denen die seltne Eigenthümlichkeit der Versammlung anregen mufste, auf das Würdigste von Dichtkunst und Tonkunst ausgesprochen. Folgende von Herrn L. Rellstab gedichtete und von Herrn Felix Mendelssohn Bartholdy in Musik gesetzte Cantate wurde von einem Männer-Chor, in welchem sich die ausgezeichnetsten Königl. Sänger mit einer Zahl geübter Mitglieder der Sing-Akademie vereinigten, von welchen nicht wenige zugleich als Ärzte oder Naturforscher der Gesellschaft angehörten, ausgeführt.

Willkommen! rufen wir Euch froh entgegen
Der Gruſs der Freundschaft ists, der Euch erklingt;
Doch waltet über diesem Fest ein Segen,
Der uns mit gröſster Weihe Kraft durchdringt
Mit Stolz und Rührung mufs es uns bewegen
Das Heil, das des Beherrschers Huld uns bringt.
So möge ihm des Dankes Gruſs ertönen,
Dem Schirmer alles Groſsen, Guten, Schönen.

Aus alter grauer Nacht des Chaos
Entwirrte mühsam sich der Elemente Kraft;
Fest stellte sich die Erde, starr und trotzig
Bot sie dem Sturm der Höhen stolze Gipfel
Und warf des Ufers schroffe Felsenbrust
Dem Meer entgegen. Feuer, Luft und Wogen
Bekämpfen sie voll Wuth. Es bricht der Sturm
Die mächt'gen Blöcke aus dem festen Lager
Und donnernd stürzen sie ins Thal hinab.
Die Woge schäumt voll Ingrimm an den Damm
Der Berge, wühlt sich tiefe Klüfte aus.
Und furchtbar dringt des Feuers wilde Kraft
Zerstörend ein bis zu der Tiefe Schoofs!

Laut tobt des wilden Kampfes Wuth
Die Zwietracht bringt Zerstörung
Es drohen Flammen, Sturm und Fluth
Mit grimmiger Verheerung.
Was Gott erschuf mit weiser Macht
Sinkt wieder in die alte Nacht.

Halt ein! tönt einer Wunderstimme Klang
Und plötzlich ist der Elemente Zorn
Gefesselt, Sturm und Wogen ruhen,
Zur stillen Glut senkt sich das Flammenmeer.

Da bricht des Lichtes wunderbare Klarheit
Aus Äthers Räumen wunderbar hervor;
Hell, offenkundig allen wird die Wahrheit
Versöhnt ist jetzt der Elemente Chor.
Gemeinsam wirkt der Kräfte eifrig Streben,
Denn Eintracht nur kann wahres Heil ergeben.

Jetzt wirken und schaffen
Verschwisterte Kräfte
Und bilden und bauen
Die herrliche Welt.
Es pranget die Erde,
Es schimmert das Feuer,
Und liebliche Lüfte
Bewegen die Fluth.
Hoch wölbt sich der Äther
Und blinkende Sterne
Ziehn goldener Kreise
Sanft strahlende Bahn.
So wirken und schaffen
Verschwisterte Kräfte
Und bilden und bauen
Die herrliche Welt.

Und wie der grofse Bau der Welt sich ordnet,
So bildet sichs auch in des Menschen Brust.
Es wohnt die wilde Kraft der Elemente
In seiner Seele, die verderblich wirkt
Wenn nicht ein grofses, leuchtend hohes Ziel
Zur Einheit schlichtet starrer Kräfte Zwist.
Dann mag der Trieb nach allen Seiten schwellen
Zu einem Stamm gehören alle Zweige
Und der Erkenntnifs segensreicher Baum
Wird prangend in der vollen Blüthe stehn
Und segnend wird der Himmel ihn beschirmen.

Ja segne Herr, was wir bereiten,
Was die vereinte Kraft erstrebt
Dafs in dem flüchtgen Strom der Zeiten
Das Werk uns gleich den Felsen steht.
Und wie sichs hebt und thürmt nach oben
In Würde, Pracht und Herrlichkeit,
So wird es nur Dich selber loben
Denn Deiner Gröfse ists geweiht.

In mäfsigen Zwischenräumen folgten diesem Gesang andre heitre und ernste Chöre von Zelter, Wollank und Rungenhagen, unter welchen das von letzt-

genanntem componirte: *Domine salvum fac regem* in dem Augenblick, wo Se Majestät den Saal verliefsen, einen sehr feierlichen Eindruck hervorbrachte.

Bei dieser Versammlung, so wie in allen bisherigen Zusammenkünften, war der Vorschlag der Geschäftsführer, dafs sich die Gelehrten eines und desselben Faches aufser der Zeit der öffentlichen Sitzungen zu vertraulicheren und freieren Mittheilungen vereinigen und sich auf diese Weise gesonderte Sectionen bilden möchten, nach allgemeiner Billigung der Gegenstand mehrfacher Berathung geworden, so dafs schon in den Frühstunden des zweiten Tages das Mineralien-Kabinet, das chemische Laboratorium, das anatomische und das zoologische Museum Sammelplätze solcher Abtheilungen wurden, und diese sich ohne Förmlichkeit ordnen und ihr Bestehn ankündigen konnten.

In der zweiten öffentlichen Sitzung am 19ten September, welche Se Königl. Hoheit der Kronprinz abermals mit Ihrer Gegenwart zu beehren geruhten, konnte daher gleich nach der Eröffnung schon von dem Geschäftsführer angezeigt werden, dafs sich die Sectionen für Geognosie und Geographie, für Physik und Chemie, für Anatomie und Physiologie, sowie für Zoologie constituirt hätten, auch wann und wo dieselben sich heute und morgen versammeln würden, was die Folge hatte, dafs noch während der Sitzung dem Secretar die schriftlichen Erklärungen über das Zusammentreten der Sectionen für Botanik und für practische Medicin zugestellt und die sich darauf beziehenden Bestimmungen am Schlufs von dem Geschäftsführer bekannt gemacht werden konnten.

Es fanden hierauf folgende Vorträge Statt:

6. Herr Professor Dr. Schultze von Freiburg über die Verrichtung der Milz und die Exstirpation derselben bei Thieren und Menschen. (20 Min.)

7. Herr Geheime-Medicinal-Rath Professor Dr. Wendt aus Breslau über Erzeugung steiniger Concremente im menschlichen Körper. (25 Minuten.)

8. Herr Professor von Berzelius aus Stockholm über die uralischen Platina-Erze und die darin vorkommenden Metalle. ($\frac{1}{2}$ Stunde.)

9. Herr Doctor W. Weber aus Halle über Compensation der Tonhöhe zusammen schwingender Körper, unter Vorzeigung erläuternder Instrumente. ($\frac{1}{2}$ Stunde)

10. Herr Doctor Goeppert aus Breslau über die Einwirkung der Blausäure, des Camphers und der narkotischen Gifte auf die Vegetation. ($\frac{1}{2}$ Stunde)

11. Herr Professor Lampadius aus Freiberg über die medicinische Anwendung des Schwefel-Alkohols in Lähmungen. ($\frac{1}{4}$ Stunde.)

12. Herr Professor Dr. Schultz von hier über die bei Mittenwalde und Ruppin vorkommenden Fisch-Versteinerungen. ($\frac{1}{4}$ Stunde.)

Am Schlusse zeigte der Secretar an, dafs aufser den in der gedruckten Benachrichtigung namhaft gemachten Anstalten und Sammlungen, nach deshalb getroffenen Einrichtungen noch folgende, nemlich

Die Königl. Thier-Arzneischule,
Die Königl. Münze,
Die Königl. Porzellan-Manufactur,
Die Königl. Sammlung ägyptischer Alterthümer,
Die Sammlung chinesischer und indischer Seltenheiten des Herrn Grafen von Rofs,
Die Gemälde- und Naturaliensammlung des Hrn. Kaufmann Thiermann, und
Die Gasbereitungs-Anstalt vor dem Hallischen Thore

zu gewissen Stunden, die von den Directoren und Eigenthümern bestimmt wären, von den Fremden in Augenschein genommen werden könnten. Das Nähere sei aus dem Anschlage am Eingange dieses Saals zu ersehn, auf welchem auch die für ein Eintrittsgeld zu sehenden Merkwürdigkeiten der Residenz und ihrer Umgebung sowie die wichtigsten Vergnügungsörter, dem ausgesprochenen Wunsche gemäfs, möglichst vollständig verzeichnet wären.

Die Mitglieder der Versammlung wurden ferner ersucht, ihre Namen auf den am Eingange ausliegenden Bogen mit chemischer Dinte niederzuschreiben, damit ihre Namenliste in den eigenhändigen Schriftzügen (wie auch bei den früheren Versammlungen geschehn) durch Umdruck vervielfältigt werden könnte. Mit den bereits oben erwähnten Anzeigen über die zuletzt zusammengetretenen Sectionen und einigen weniger erheblichen wurde die Sitzung geschlossen.

Gleich nach der Mittagstafel begab sich der gröfste Theil der Mitglieder in Begleitung vieler einheimischer Freunde und der fremden Damen nach dem botanischen Garten in Schönberg, wo bei sehr günstiger Witterung die Anlagen und Treibhäuser unter Hervorhebung der seltensten und merkwürdigsten Pflanzen in Augenschein genommen wurden. Erst die einbrechende Dunkelheit führte zur Stadt zurück, wo in den Zimmern über dem *Caffé royal* die einzelnen Sectionen sich sehr zahlreich versammelt hatten und bis spät Abends in regen Mittheilungen verweilten, über welche nachher besonders berichtet werden wird.

Mit der vorläufigen Nachricht von diesen Versammlungen und der Anzeige, dafs die darin gehaltenen Vorträge ebenfalls öffentlich bekannt werden sollten, wurden

die Verhandlungen in der dritten Sitzung am 20sten Sept. eröffnet, in welcher folgende Vorlesungen gehalten wurden.

13. Herr Professor Dr. Vogel von München über die Zersetzung der schwefelsauren Salze durch organische Stoffe und über die Unzulässigkeit des Pyrrhins als eines eignen Grundstoffes. (20 Minuten.)

14. Herr Geheime Medicinal-Rath Dr. von Froriep aus Weimar über einen Fall von dreifacher Monstrosität. (5 Minuten.)

15. Herr Professor Dr. Reinwardt aus Leyden über den Character der Vegetation auf den Inseln des indischen Archipels. ($\frac{3}{4}$ Stunden.)

16. Herr Professor Dr. Oken aus München über das Zahlen-Gesetz in den Wirbeln des Menschen. ($\frac{1}{2}$ Stunde.)

17. Herr Professor Dr. Hoffmann aus Halle über die geognostischen Verhältnisse des nordwestlichen Deutschlands. ($1\frac{1}{4}$ Stunde.)

18. Herr Dr. Keilhau aus Christiania über die Bildung der Insel Spitzbergen. (10 Minuten.)

19. Herr Superintendent Wagner von Potsdam über das Leben des Erdballs und der Weltkörper. ($\frac{1}{4}$ Stunde.)

Nach 2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Nach der Mittagstafel brachte die Gesellschaft heute zum erstenmal eine Stunde in dem benachbarten Garten des Herrn Hotho zu, wo der Kaffe unter dem Dach alter Kastanienbäume eingenommen ward.

Mit Sonnen-Untergang versammelten sich die Sectionen wieder, zum Theil in vermehrten und erweiterten Räumen, weil sie sich Tags zuvor bei zahlreichem Besuch als zu eng gezeigt hatten.

Da am Sonntag den 21sten Sept. keine öffentliche Sitzung Statt fand, so versammelten sich die Fremden um so zahlreicher in den naturhistorischen Sammlungen. Die Botaniker brachten fast sämmtlich den Morgen im botanischen Garten zu Schönberg zu. Viele benutzten auch die Muſse zum Besuche der Kirchen und andrer am Feiertage zugänglichen öffentlichen Gebäude, oder sonstiger Sehenswürdigkeiten der Residenz.

Nach der Mittagstafel zerstreute sich die Gesellschaft unter Begünstigung eines heitern warmen Herbstwetters in die Umgebungen der Stadt. Die mehrsten begleiteten die Geschäftsführer nach dem Kreuzberg, von welchem aus die einheimischen Geographen ihnen einen genauen Überblick der Gegend verschafften.

Schon in den letzten Tagen hatten die einheimischen Mitglieder in den Abendstunden die nächstbefreundeten Fremden in ihren Wohnungen bewirthet.

Gröfsere und kleinere Versammlungen dieser Art fanden auch an dem heutigen und allen folgenden Tagen Statt.

Nach Eröffnung der vierten Sitzung am Montag den 22sten Sept. leitete der Geschäftsführer die Aufmerksamkeit der Versammlung zunächst darauf hin, dafs, bevor manche der Anwesenden Berlin wieder verlassen, ein Beschlufs wegen des nächsten Versammlungs-Ortes gefafst werden müsse. Er forderte daher auf, dafs, wer unter den in Vorschlag gebrachten Orten: Stuttgardt, Tübingen, Baden, Freiburg, Heydelberg und Bonn einen vorzugsweise zu empfehlen beabsichte, jetzt mit seinen Anträgen hervortrete.

Herr Schübler sprach darauf für Stuttgardt, Herr Sulzer empfahl Heydelberg, Herr Oken entwickelte in einem ausführlicheren freien Vortrag, dafs Universitätsstädte vorzugsweise von der Gesellschaft besucht, Residenzen dagegen, die nicht zugleich Universitäten enthielten, gemieden werden sollten, Herr Tiedemann erhob sich für Heydelberg, Herr Nöggerath für Bonn, Herr Schultze für Freyburg. Der Geschäftsführer liefs für jeden dieser Orte durch Aufheben der Hände abstimmen. Es zeigte sich nur eine geringe Zahl, welche für Stuttgardt, Tübingen, Baden und Freiburg geneigt waren. Dagegen zeigte sich eine gröfsere Zahl Beistimmender für Bonn und Heydelberg und es konnte nun zwischen diesen beiden auf die oben genannte Weise entschieden werden. Bei der Frage über Heydelberg wurden 128 Bejahende gezählt bei Bonn nur 81. (Von den Anwesenden, deren Zahl über 350 betrug, stimmten, einer von Herrn Oken vorher gemachten Bemerkung gemäfs, alle Nicht-Schriftsteller nicht mit.)

Als nun über die, für die Versammlung in Heidelberg nach §. 11. und 16. der Statuten zu wählenden Geschäftsführer abgestimmt werden sollte, machte Herr Otto von Breslau den Vorschlag, Herrn Tiedemann zum Geschäftsführer, Herrn Gmelin zum Secretar zu ernennen, was auch ohne Widerspruch von der Gesellschaft und den beiden anwesenden Mitgliedern angenommen wurde.

20. Hierauf hielt Herr Professor Dr. Böttiger von Dresden einen Vortrag über das Silphium der Alten, an welchen er den Antrag wegen der schon in Dresden und München besprochenen Herausgabe des Plinius knüpfte, indem er zugleich das von Herrn Thiersch in München in Betreff dieses Gegenstandes an die Gesellschaft gerichtete Schreiben mittheilte. Der Geschäftsführer vertagte die nähere Berathung und Entscheidung über diesen Gegenstand, da heute mehrere längere Vorträge angekündigt waren, bis zur letzten Sitzung, und empfahl vorbereitende Verständigung über denselben. ($\frac{3}{4}$ Stunden.)

21. Herr Hofrath Dr. Sulzer aus Rönneburg erzählte einen merkwürdigen, von ihm vor 33 Jahren beobachteten Fall von Exostose in der Augenhöhle

und die von ihm dabei verrichtete Operation, unter Vorzeigung von Abbildungen und Präparaten. ($\frac{3}{4}$ Stunden.)

22. Herr Ober-Bergrath Professor Dr. Nöggerath aus Bonn redete von dem relativen Alter der Gebirgs-Bildungen im Siebengebirge und machte auf das Petrefactenwerk des Herrn Professor Goldfufs in Bonn aufmerksam. ($\frac{1}{2}$ Stunde.)

23. Herr Professor Dr. Burdach von Königsberg über Psychologie als Naturwissenschaft. ($\frac{1}{4}$ Stunde.)

24. Herr Professor Dr. Dove von Königsberg Bemerkungen über den Wind und dessen regelmäfsige Veränderungen in Richtung und Intensität. (25 Minuten.)

25. Herr Professor und Geh. Medicinal-Rath Dr. Harless aus Bonn über den Gang, den die Wissenschaften der Physiologie und Heilkunde in ihrer Entwickelung genommen. ($\frac{1}{2}$ Stunde.)

26. Herr Professor Jörg aus Leipzig über Pubertät. ($\frac{1}{2}$ Stunde.)

Die Mitglieder wurden ersucht, ihre Abhandlungen oder wenigstens Auszüge aus denselben den Geschäftsführern zur Beförderung an die Redaction der Isis mitzutheilen, welche zugleich Abbildungen dazu anfertigen lassen wird, wenn es verlangt wird.

Die Sitzung wurde nach halb 3 Uhr geschlossen.

Die fünfte Sitzung am 23sten Sept. wurde auf die gewöhnliche Weise eröffnet. Dann lasen:

27. Herr Professor August von Berlin über die Fortschritte der Hygrometrie in der neuesten Zeit, nebst Nachrichten über das von ihm erfundene Psychrometer. (20 Minuten.)

28. Herr Professor Dr. von Martius aus München über die Architectonik der Blumen und die Möglichkeit, eine stenographische Darstellung der Pflanzen-Familien nach ihren Characteren daraus zu entwickeln. Eine gedruckte Probe solcher Darstellung wurde dabei unter die Mitglieder vertheilt. ($\frac{1}{2}$ Stunde.)

29. Herr Professor Egen aus Soest über den Haar-Rauch. (50 Minuten.)

30. Herr Professor Dr. Fischer von Breslau über die chemische Wirkung der galvanischen Electricität. ($\frac{1}{4}$ Stunde.)

31. Herr Professor Dr. v. Baer aus Königsberg über die Formen-Änderungen in der Entwickelungsgeschichte des Individuums. (50 Minuten.)

32. Herr Doctor Plagge aus Steinfurt: physiologische Bemerkungen über das Sehen. ($\frac{1}{2}$ Stunde.)

Die Sitzung wurde nach 2 Uhr geschlossen.

An der heutigen Mittagstafel nahmen aufser einer grofsen Zahl einheimischer Gäste die beiden in Berlin unter dem Namen der älteren und jüngeren Liedertafel bestehenden musikalischen Gesellschaften Theil, welche in der Mitte des Saals an zwei gröfseren Tischen unter Zelters und Rungenhagens Vorsitz vereinigt und geordnet waren. Ein aus 72 geübten Männerstimmen bestehender Chor führte während der Tafel passend ausgewählte, von hiesigen, meist anwesenden Meistern in Musik gesetzte Gesänge aus, die Solo-Sätze wurden von den berühmtesten Königl. Sängern vorgetragen. Die Fremden sollten eine würdige Vorstellung von der Art und Weise bekommen, in welcher die in Berlin, ohne Vorliebe für eine bestimmte Gattung, doch mit Strenge zu einer hohen Stufe geführte Tonkunst in das gesellige Leben eingeführt wird, und die allgemeine Freude, die sich in der ganzen Gesellschaft offenbarte, bewies, dafs die Absicht nicht verfehlt sei. Erst der einbrechende Abend trennte die heitre Versammlung.

Bei Eröffnung der letzten Sitzung am 24sten Sept. gab der Geschäftsführer zuerst von den erfreulichen Nachrichten über die Wiederherstellung des Herrn Grafen C. von Sternberg Kunde.

Sodann verlas der Secretar das Verzeichnifs der seit dem 17ten angekommenen Mitglieder der Gesellschaft, welche nun dadurch auf eine Zahl von 458 angewachsen ist.

33. Zuerst las nun Herr Professor Dr. Pohl die Hauptresultate seiner Untersuchungen über den Galvanismus vor. (fast eine Stunde.)

Als nunmehr während dieses Vortrages die Mitglieder sich zahlreich versammelt hatten, wurde von dem Geschäftsführer der in der Sitzung am 22sten vertagte Antrag wegen der zu veranstaltenden Ausgabe des Plinius wieder zur Sprache gebracht. Leider war Herr Professor Böttiger, durch Unpäfslichkeit verhindert, nicht anwesend. Der Secretar nahm daher das Wort und bemerkte, dafs soviel er sich erinnere, der Antrag dahin gehe, die Versammlung solle die Preufsische Regierung um eine ähnliche Geldbewilligung zu den vorbereitenden Arbeiten für diese Unternehmung bitten, als andre deutsche Staaten bereits für dieselben zugesagt hätten. Nun aber bestehe für die Beförderung solcher wissenschaftlichen Unternehmungen eine reich mit Mitteln ausgestattete Behörde, die Königl. Akademie der Wis-

senschaften, an welche das Gesuch der Versammlung unfehlbar werde überwiesen werden, falls ein solches hier beschlossen würde. Die Geschäftsführer hätten dann unstreitig die Pflicht, das Gesuch einzureichen und zu unterstützen. Da sie aber beide zugleich Mitglieder der Akademie wären, so dürfte diese es ihnen nachmals mit Recht zum Vorwurf machen, wenn sie nicht gleich hier nach ihrer genauen Kenntnifs, der Wahrheit gemäfs erklärten, dafs die Akademie für den Augenblick ihre sämtlichen Mittel zur Förderung mehrerer ähnlichen gleichzeitigen Unternehmungen, wie des *Corpus Inscriptionum graecarum*, der neuen vollständigen Ausgabe des Aristoteles, der Anschaffung indischer und andrer seltner Typen u. s. w. zusammenzuhalten genöthigt sei. So sehr sie auch überzeugt wären, dafs die Akademie bereit sein werde, das Unternehmen durch Eröffnung von Verbindungen, durch Fürwort und Empfehlung zu befördern, so wenig könnten sie doch Hoffnung dazu machen, dafs eine Geldbewilligung von dieser Seite in der erforderlichen Schnelligkeit erfolgen werde, sie dürften also die Versammlung darin nicht täuschen, und müfsten anheimgeben, andre Wege zur Erreichung des beabsichteten Zweckes zu wählen.

Herr Hofrath Oken bemerkte nun berichtigend, es handle sich hauptsächlich um die Kosten für die Vergleichung des *Codex Vossianus* in Oxford. Es werde eine Person von den nöthigen Kenntnissen nach England zu senden sein, um diese Vergleichung vorzunehmen, und möchte der Kostenbetrag dafür etwa auf 400 Thaler anzuschlagen sein. Er trage darauf an, dafs die Mitglieder der diesjährigen Versammlung freiwillige Beiträge von mindestens Einem Thaler zu diesem Zweck an die Geschäftsführer ablieferten, was bei der bedeutenden Zahl derselben schon eine annähernde Summe zu bringen verspreche.

Da sich für diesen Vorschlag eine grofse Mehrzahl der Anwesenden erhob, so wurden von selbigem Tage an die Beiträge eingesammelt; zugleich aber liefsen vier Ungenannte (angesehene und begüterte Einwohner Berlins, die an der Wirksamkeit der Versammlung während dieser ganzen Zeit lebhafte Freude bezeigt hatten), durch zwei Mitglieder, die Herren Kunowski und Ritter, der Gesellschaft schriftlich bekannt machen, dafs sie, was an den erforderlichen 400 Thalern etwa fehlen möchte, aus ihren Mitteln beizusteuern bereit wären (*).

(*) Auf diese Weise waren die Geschäftsführer in den Stand gesetzt, nach näherer Berathung mit den Herren Böttiger, Oken u. A. sogleich für die Sache zu wirken. Auf ihren Antrag beschlofs die Akademie, ihre Verbindungen in England zu Gunsten der Unternehmung geltend zu machen, und beauftragte, nachdem schon ein Briefwechsel deshalb eingeleitet war, zu Anfang des März 1829 eins ihrer Mitglieder, das in anderweitigen litterarischen Angelegenheiten nach England reiste, und sich darüber vorher noch selbst mit Herrn Professor Böttiger berieth, nemlich Herrn Professor Wilken, mit den weiter nöthigen Einleitungen, um die gewünschte Vergleichung des Oxforder Codex zu bewirken.

Der Geschäftsführer stellte hierauf die Frage, ob Jemand Anträge zur genaueren Bestimmung der Statuten, in Hinsicht auf die Ordnung der wissenschaftlichen Mittheilungen (nemlich auf eine Vertheilung derselben an die Sectionen und eine Aussonderung der öffentlich zu haltenden Vorträge), zu machen habe. Herr Tiedemann erhob sich für die Bestimmung, dafs der jedesmalige Geschäftsführer die Befugnifs haben solle, in Gemeinschaft mit den anwesenden Männern vom Fach aus den für eine Versammlung vorliegenden Abhandlungen diejenigen auszuwählen, welche sich vorzugsweise für die grofse Versammlung eignen, ohne dafs jedoch irgend Jemand solle abgehalten werden dürfen, seinen Vortrag öffentlich zu halten, wenn er dies vorziehe. Die Herren Oken, Reum und Runge sprachen gegen diesen Antrag, Herr von Baer dafür. Nachdem die Debatte $\frac{3}{4}$ Stunden in sehr ernster und geregelter Weise gedauert hatte, wurde abgestimmt, und Herrn Tiedemanns Antrag (durch welchen übrigens, nach seiner ausdrücklichen Erklärung, kein Punct der Statuten geändert werden soll) mit einer Mehrheit von 18 Stimmen (90 gegen 72) angenommen.

34. Den nächsten Vortrag hielt Herr Professor Dr. Glocker aus Breslau über das Grofs-Ullersdorfer Gebirge in Mähren und das Vorkommen des Chrysoberylls in demselben. ($\frac{1}{4}$ Stunde.)

35. Hierauf Herr Hofrath Dr. Nürnberger über die physische Einrichtung der verschiednen Planeten unsers Sonnen-Systems und den daraus fliefsenden Unterschied der Lebens-Einrichtungen ihrer Bewohner. ($\frac{3}{4}$ Stunden.)

36. Herr Hohl zeigte in Auftrag des Herrn Dr. Schottin in Köstriz die Abbildung von electrischen Figuren, die sich in der Haut des menschlichen Leibes zeigen, wenn derselbe vom Blitz getroffen wird, und erläuterte dieselbe in wenigen Worten.

37. Herr Professor Hünefeld theilte einige Bemerkungen über den Brom-Gehalt der Greifswalder Saline mit, auch etwas über Aufbewahrung von Akalephen und Mollusken in einer Mischung von gleichen Theilen Alkohol und Wasser, mit Kochsalz bei niedriger Temperatur gesättigt. ($\frac{1}{4}$ Stunde.)

38. Herr Doctor Runge machte bekannt, dafs er einen neuen Stoff bei Zerlegung des *Dipsacus Fullonum* entdeckt habe und dafs er eine Druckschrift darüber der Gesellschaft vorlege. ($\frac{1}{4}$ Stunde.)

39. Herr Doctor Meyen über vollkommne Schmarotzer-Pflanzen aus den Wurzeln andrer Gewächse. ($\frac{1}{4}$ Stunde.)

Der Secretar erstattete Bericht über die Arbeiten der Abtheilungen, und zeigte an, dafs sie sich auch noch in den folgenden Tagen versammeln werden.

Er las die Begrüfsungs- und Glückwünschungs-Schreiben vor, die von Naturforschenden Gesellschaften aus mehreren Gegenden Deutschlands eingegangen waren.

Er zeigte schliefslich an, dafs am Freitag eine Fahrt nach Potsdam und dessen Umgebungen veranstaltet werde.

Hierauf machte der Geschäftsführer bekannt, dafs die öffentlichen Sitzungen mit der heutigen geschlossen seien, und legte mit wenigen herzlich dankenden Worten sein Amt nieder, worauf sich aber noch Herr Professor von Martius aus München erhob und von seinem Platz folgende Worte sprach:

Die Gefühle der innigsten Dankbarkeit gegen Sie, verehrteste Herren Geschäftsführer, Gefühle, welche Alle beleben, denen das Glück zu Theil wurde, dieser denkwürdigen Versammlung der Naturforscher und Ärzte in Berlin beizuwohnen, erheischen einen allgemeinen Ausdruck, und ich wage es daher, im Namen der Gesellschaft solche aus tiefster Brust und mit gerührtem Herzen darzubringen. Ihrer weitgreifenden und grofsartig berechneten Thätigkeit verdankt die Versammlung nicht nur eine vollkommene Erreichung ihrer Zwecke und Wünsche, sondern auch vielfache Genüsse, womit Sie uns hier in der Hauptstadt Borussias entgegengekommen.

Ewig theuer und unvergefslich wird uns Allen die Erinnerung an den feierlichen Augenblick sein, da Deutschlands vereinte Naturforscher, den Hohenpriester ihrer Wissenschaft an ihrer Spitze, persönlich jenen belehrenden, mächtig erhebenden, hinreissend ergreifenden Einfluss üben sahen, wodurch er bisher vom Nachbarlande aus wie das Licht in die Ferne, auf jeden Einzelnen wohlthätig wirksam, Alle erleuchtet und erwärmt hat.

Sie, sein und unser edler Freund, der Sie in den brennenden Wüsten Afrika's die heiterste Fröhlichkeit eines von der Wissenschaft durchdrungenen Gemüthes bewahrten, haben in diesem Sinne mit rastloser Thätigkeit die schönste Blüthe geselliger Annäherung und freundschaftlicher Gefühle in dem zahlreichen Kreise geweckt, der Sie umgiebt; — nehmen Sie von uns Allen die Empfindungen der regsten Dankbarkeit an!

Was Sie beide für den Empfang der Gesellschaft und ihre harmlos-schönen Zwecke gethan haben, geschah unter den Augen und mit der gnädigsten Billigung eines hochherzigen Monarchen, der den herrlichen Beruf, Vater eines edlen und ihn anbetenden Volkes zu sein, schmücket, durch die höchste Liebe für Wahrheit und Wissenschaft, der ihn ehret durch die erhabene Fürsorge, das Reich der Wahrheit und Wissenschaft zu erweitern. Die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte bittet Sie, hochgeehrteste Geschäftsführer, ihre Gefühle des ehrfurchtsvollen Dankes am Throne des gütigen Monarchen niederzulegen.

Die Weisheit desselben und die wissenschaftliche Würde der höchsten Behörden, denen er das Palladium der Humanität, die Pflege der Wissenschaft, anvertraute, haben Berlin zu einem Tempel der Wissenschaft gemacht. Der Segen des grofsen Friedrichs waltet über dieser Stadt, wo Geist und tiefe Gelehrsamkeit wohnen. Mit grofsen Erwartungen mufste die Gesellschaft die Institute betreten, welche jener grofse Fürst, der Stolz des deutschen Volkes, gegründet, welche die fromme Liebe der Enkel erweitert hat; doch sind ihre Erwartungen weit übertroffen worden. Wir Alle scheiden mit Bewunderung aus den unübersehbar reichen Hallen, die königlicher Sinn hier der Wissenschaft eröffnet hat.

Zugleich belebt uns das Gefühl herzlicher Freundschaft und Dankbarkeit gegen die Collegen und Freunde, welche uns hier mit so warmer Theilnahme entgegengekommen. Ihr Gedächtnifs bleibt unserm Herzen theuer.

Mögen wir alle uns im nächsten Jahre an den lachenden Ufern des weinbekränzten Neckars wiederfinden, um in treuer Naturliebe das geknüpfte Band fester zu ziehen.

Was in den Tagen nach dem Schlusse der öffentlichen Sitzungen von den noch länger verweilenden Mitgliedern der Versammlung vorgenommen wurde, gehört, soweit es nicht die jetzt noch mitzutheilenden Verhandlungen der einzelnen Abtheilungen betrifft, wohl um so weniger in diesen Bericht, als davon in den vielfachen anderweitigen Nachrichten über dieselbe in genügender Ausführlichkeit gehandelt wird, und überhaupt von diesem Zeitpunkt an die Beschäftigungen der anwesenden Fremden sich immer mehr vereinzelten, so dafs selbst die gemeinsame Mittagstafel immer spärlicher von ihnen besucht, und am Sonntag, den 28sten Sept., gänzlich geschlossen wurde.

Die einzige Gelegenheit, bei welcher sich die Mitglieder noch einmal in gröfserer Zahl vereinigten, bot die am 26sten September angestellte Lustfahrt nach Potsdam und seinen Umgebungen dar, und namentlich hatten die Besichtigung der Sammlung von lebenden Thieren auf der Pfauen-Insel, die zu vielfachen wissenschaftlichen Mittheilungen unter den Zoologen Veranlassung gab, und die Musterung, welche die Botaniker in dem dortigen Blumengarten vornahmen, noch ganz die Bedeutung solcher Verhandlungen, wie sie in den Sectionen Statt zu finden pflegten.

Die ausnehmende Sorgfalt, mit welcher Herr Hofgärtner Fintelmann in diesem heitern ländlichen Aufenthalt des Königs, und die Herren Regierungsrath Hecht und Gartendirector Lenné zu Potsdam und Sanssouci (sämtlich Mitglieder der Gesellschaft) die bedeutende Zahl von 140 wandernden Naturforschern aufnahmen, leiteten, und nach 10stündiger Besichtigung aller Merkwürdigkeiten der Gegend durch ein in dem Casino zu Potsdam in Beisein aller dortigen höheren Königl. Beamten am Schlufs des Tages veranstaltetes Festmahl überraschten, erwarb sich den lebhaftesten Dank aller Theilnehmer, die sämtlich den Tag für einen der genufsreichsten und heitersten der ganzen Zeit des Beisammenseins erklärten.

Der öfter erwähnten Abtheilungen hatten sich sieben gebildet:

1. Eine geognostisch-mineralogische, unter dem Vorsitz von Herrn Weiss.
2. Eine astronomisch-geographische, unter dem Vorsitz der Herren Ritter und Kunowski.
3. Eine chemisch-physikalische, unter Herrn Oersteds Vorsitz.
4. Eine botanische, unter den Herren Hornemann und Link.
5. Eine zoologische, unter den Herren Oken und Lichtenstein.
6. Eine anatomisch-physiologische, unter den Herren Tiedemann und Rudolphi.

7. Eine practisch-medicinische, unter den Herren WENDT und M. MEYER.

Wir lassen jetzt die Verhandlungen dieser Sectionen folgen, wie sie uns von den Vorsitzenden mitgetheilt worden sind.

I.

Verhandlungen

der

geognostisch-mineralogischen Abtheilung.

Erste Sitzung: Sonnabend, d. 20. Sept., von 8–10 Uhr Morgens.

Eröffnung durch Herrn VON HUMBOLDT. Vorläufige Verabredungen. Die geognostischen Karten des Herrn Professor PUSCH aus Warschau über die Karpathenländer waren ausgelegt und wurden von ihm erläutert. Ansichten der Karpathen, gezeichnet von dem Ingenieur-Geographen Herrn Wolff, wurden durch Herrn Major VON OESFELD vorgelegt,

Herr Professor SCHÜBLER aus Tübingen theilte mit die so eben erschienene Schrift des Herrn Professor Dr. Jäger in Stuttgardt über die fossilen Reptilien, welche in Würtemberg aufgefunden worden sind, und gab eine Übersicht ihres Inhaltes.

Herr Professor BREDSDORF aus Kopenhagen vertheilte an die Anwesenden ein Programm *De mappis geognosticis*.

Herr Prof. G. D. KLIPSTEIN aus Darmstadt eine geognostische Karte der Wetterau.

Eine lithographirte Abbildung des grofsen Granitgeschiebes auf den Rauenschen Bergen bei Fürstenwalde wurde Namens des Herrn Cantian durch Herrn Professor HOFFMANN aus Halle unter die Anwesenden vertheilt.

Einige Zeichnungen über die Verhältnisse des Vorkommens des Porphyrs im Steinkohlengebirge von Waldenburg in Schlesien wurden vorgelegt.

Die Herren SCHROPP u. Comp. hatten zur Ansicht ausgelegt ein bei ihnen erschienenes Modell des Harzgebirges und ein Exemplar der drei ersten Lieferungen der bei ihnen erschienenen geognostischen Karte von Deutschland in 42 Blättern;

Herr Professor HOFFMANN die zu seiner an demselben Tage öffentlich vorgetragenen Abhandlung über die geognostischen Verhältnisse des nordwestlichen Deutschlands gehörigen Karten und Profile.

Zweite Sitzung: Montag, d. 22. Sept., in denselben Stunden.

Herr L. v. Buch sprach über die Alpen, insbesondre die Dauphinéer und ihr Verhalten gegen das anstofsende Gebirgs-System an der Küste der Provence, unter Vorzeigung einer geognostischen Karte über diesen Theil der Alpen.

Herr Doctor Forchhammer von Kopenhagen über die Faröer Inseln, nach Anleitung seiner in den Schriften der Kopenhagener Königl. Gesellsch. d. W. erschienenen geognostischen Beschreibung derselben, von welcher er einen besonderen Abdruck vorlegte.

Derselbe legte zwei andre geognostische Abhandlungen aus den Schriften der Kopenhagener Gesellschaft in dänischer Sprache vor, über die geognostischen Verhältnisse in einem Theil von Seeland und benachbarten Inseln, 1825, und das erste Stück seiner geognostischen Beiträge, betreffend die Insel Sylt, 1828.

Dritte Sitzung: Dienstag, d. 23. Sept., in denselben Stunden.

Herr Professor Nöggerath aus Bonn las vor eine Abhandlung des Herrn Prof. Goldfufs daselbst über Trilobiten und die an denselben von ihm beobachteten Spuren der Füfse, mit Vorzeigung der Abbildungen sowohl, als der Exemplare selbst.

Derselbe legte vor die Kupfertafeln des zweiten Heftes von Goldfufs's Petrefactenwerk.

Herr Doctor Klipstein aus Darmstadt las vor eine Abhandlung über die kuglichen und andern Absonderungen des Basaltes, mit Zeichnungen von dergleichen Vorkommen in der Wetterau.

Herr Director Klöden sprach über eine Sammlung von Geschieben der Gegend von Berlin, welche er vorzeigte.

Herr Professor Bredsdorf legte eine Probe der Abbildungen von Versteinerungen der Kreideformation vor, welche auf Kosten S. K. H. des Prinzen Christian von Dänemark erscheinen und von Herrn Beck werden beschrieben werden.

Derselbe einige Nagethierknochen aus einer Mergelschicht in Fünen.

Herr Professor von Kobell aus München über eine neue Zeolithgattung aus Grönland, welche er Okenit genannt hat.

Vierte Sitzung: Mittwoch, d. 24. Sept.

Keine allgemeine Vorträge. Besondere Erörterungen in einzelnen Kreisen, theils von Gegenständen der Petrefactenkunde, theils von Gebirgsformationen. Die Versammlungen wurden auf dieselbe Weise noch am 25. und 27. wiederholt.

II.

Verhandlungen

der

astronomisch-geographischen Abtheilung.

In der besondern Abtheilung für Mittheilungen in Astronomie, Geographie, Geognosie, welche sich Abends nach 6 Uhr versammelte, trug

am Sonnabend den 20. Sept. Herr Doctor von Schönberg eine Abhandlung des Herrn Griethuisen über eine im Monde gesehene Lichterscheinung vor, welche den Herrn Justiz-Rath Kunowski zur Mittheilung seiner Beobachtungen über die Mondoberfläche veranlafste, so wie Herrn Ober-Bergrath Nöggerath zu einem Vortrag über die den Vulkanen ähnlichen Bildungen auf derselben. Diesen Verhandlungen folgten bei ganz hellem Himmel Mondbeobachtungen bis Mitternacht durch das treffliche Frauenhofersche Instrument in der Wohnung des Herrn Kunowski.

Montag den 22. Sept. trug Herr Director von Schlieben seine Beobachtungen vor über die Solenhofer Steinbrüche und die technische Behandlung der zur Lithographie dienenden Kalksteinplatten. — Herr Professor Germar zeigte sehr schöne Zeichnungen seltner Pflanzenabdrücke der Steinkohlenformation aus verschiedenen Erdgegenden vor und gab dazu Erläuterungen. — Herr Professor Steininger theilte Nachrichten über seine Höhenmessungen in den Ardennen und über die projectirte Canalverbindung zwischen Mosel und Maafs bei Namür mit.

Mittwoch den 24. Sept. wohnte diese Section den Vorträgen der meteorologischen Section (*) mit bei, nach deren Beendigung Herr Major Oesfeld Tabellen und Karten über die hypsometrischen Unternehmungen durch den Norden von ganz Deutschland vorlegte.

Donnerstag den 25. Sept. waren alle Mitglieder dieser Sectionen vereinigt in einer aufserordentlichen Sitzung des Vereins für allgemeine Erdkunde, in welchem Herr Dr. von Chamisso von Kotzebues Sunde NW. Amerika's aus, einige Fragen über polarische Erd- und Quellen-Temperatur so wie über Grund-Eismassen aufwarf, welche Herr Doctor Keilhau nach seinen Beobachtungen in Spitzbergen und Lappland beantwortete. Dann hielt Herr Professor Reinwardt einen Vortrag über die Sundische Insel-Gruppe als ein geschlossenes Ganzes, das nach seinen Beobachtungen im Anwachs begriffen sei. Herr Professor von Martius

(*) Von dieser ist uns weder Ankündigung noch Bericht zugekommen.

gab eine übersichtliche Erläuterung der Karte Südamerika's in Beziehung auf seine brasilianische Reise bis zum obern Amazonenstrom und eine kurze Charakteristik der verschiedenen Länderformen des durchwanderten Gebiets nach Oberflächen, geognostischen Bestandtheilen und Vegetationsverhältnissen. Nur die Kürze der Zeit hinderte an der Mittheilung anderer Beobachtungen aus allen Erdgegenden (*). Den Beschluſs machte ein frugales Abendessen.

III.

Verhandlungen
der
chemisch-physikalischen Abtheilung.

Obleich es eine eigne Section für Chemie und eine andere für Physik gab, so gingen doch die Verhandlungen dieser Sectionen häufig in einander über. Folgende Verhandlungen fielen in diesen Sectionen vor:

Herrn Professor Dr. Oersteds in der öffentlichen Sitzung vorgetragene Ansicht des Magnetismus der elektrischen Ströme wurde besprochen und näher erörtert.

Herr Dr. Geitner zeigte Proben des von ihm im Groſsen bereiteten Nickels vor.

Herr Professor Münchow zeigte einen Versuch zur Erläuterung seiner in einer öffentlichen Sitzung dargestellten Theorie der gefärbten Schatten.

Herr Doctor Becker legte einige magnetische Versuche zur Beurtheilung vor.

Die von dem Herrn Hofrath Vogel in der öffentlichen Sitzung mitgetheilten Versuche wurden weiter besprochen.

Herr Doctor Weber gab in einer Sectionssitzung eine ausführliche Darstellung des Details seiner Untersuchungen über die Compensationstöne, worüber er in der öffentlichen Versammlung das Allgemeinere mitgetheilt hatte.

In einer andern Versammlung zeigte Herr Professor August Versuche mit seinem Psychrometer, und erörterte diese näher.

Herr Professor Dove theilte nähere Erläuterungen seiner in einer der öffentlichen Sitzungen dargelegten Theorie der Luftströmungen mit.

(*) Aufser den im Verzeichniſs schon aufgezeichneten Gästen, welche dieser Versammlung beiwohnten, ist noch zu nennen Mr. Everset, Dirigent der nach Lambton fortgesetzten Meridianmessung in Indien, bekannt durch seine Arbeit über La Caille's Gradmessung am Vorgebirge der guten Hoffnung.

Von Herrn Major OESFELD erhielt man eine Mittheilung über die von mehreren vereinten Physikern an vielen Orten von Deutschland zugleich unternommenen barometrischen Beobachtungen und Messungen.

Ausserdem fanden noch viele Mittheilungen in engern Kreisen Statt.

Herr Professor VON BERZELIUS zeigte z. B. mehrern Chemikern einige seiner analytischen Verfahrungsarten.

Herr Professor Dr. OERSTED theilte das Nähere seines Verfahrens bei der Compression der Flüssigkeiten mit; und von ähnlichen Mittheilungen fanden mehrere Statt.

Der Austausch von Kenntnissen und Ansichten, welcher in noch engern Kreisen geschah, und wovon also gar keine öffentliche Meldung geschehen kann, wird gewifs nicht ohne Früchte für die Wissenschaft bleiben, und gehört vielleicht zu den wichtigsten Vortheilen der Zusammenkunft.

IV.

Verhandlungen

der

botanischen Abtheilung.

Erste Sitzung: am 21. Sept. 1828, Morgens 8 Uhr.

Herr Dr. WALLROTH aus Nordhausen legte eine an Formen sehr reiche Sammlung von der Gattung *Cenomyce* vor, wodurch er das Dasein von nur vier Hauptarten zu beweisen sich bemühte.

Herr Professor SCHÜBLER aus Tübingen legte Exemplare der von ihm entdeckten neuen Alge *Hydrurus crystallophorus* in ihren verschiedenen Entwickelungszuständen vor und fügte hinzu, wie er die darin enthaltenen Krystalle von kohlensaurem Kalk nicht blofs eckig, sondern auch vollkommen kugelig gefunden habe.

Derselbe forderte dazu auf, über den Blattausschlag und die Blüthezeit der deutschen Gewächse an vielen Orten Beobachtungen zu sammeln und ihm mitzutheilen; Herr Doctor GOEPPERT aus Breslau knüpfte daran den Wunsch, dafs man auch das Verhalten der Gewächse beim Eintritt des Winters und während desselben beobachten möge und fügte hinzu, dafs nach seinen Beobachtungen solche Pflanzen am längsten widerstehn, welche den gröfsten Verbreitungsbezirk in nördlichen Climaten haben.

Herr Professor HORKEL aus Berlin legte seine Arbeiten über die Gattung *Lemna* vor und zwar besonders in Bezug auf den Bau der Frucht und des Saamens,

ferner die Beobachtungen über das Keimen dieser Pflanze und ihre unglaubliche Vermehrung. Die Gattung *Lemna* wird nach diesen Untersuchungen mit noch zwei aus ihr vielleicht zu bildenden Gattungen eine eigene kleine Familie bilden müssen, welche den *Aroideen* verwandt ist.

Herr Doctor Pönitz zeigte Erbsen vor, welche mit sehr wenig destillirtem Wasser in ganz verschlossenen Gläsern gekeimt hatten, ohne Zutritt des Lichts, er fragt woher die grofse Menge von Kohlenstoff entstanden sei? und ob wohl der Kohlenstoff ein einfacher Stoff sein könne?

Zweite Sitzung: am 22. Sept. 1828, Morgens 8 Uhr.

Herr Professor E. Meyer aus Königsberg schlägt eine andere Erklärung der verschiedenen Organe der Farrnkräuter vor. Die Saamen seien nackte Embryone, die Kapseln die Saamenhüllen, der Gliederring entspreche der *Raphe;* die *Sori* seien den *Placentis* zu vergleichen, das *Indusium* sei aber ohne alle Wichtigkeit, nur ein abgestossenes Zellenblättchen. Das ganze Blatt wird bei dieser Erklärungsweise zur Fruchthülle.

Herr Professor Zuccarini aus München setzte die Charactere auseinander, deren er sich zur Unterscheidung der holzigen Gewächse im blattlosen Zustande bedient und welche er in seinem neuen Kupferwerke über diesen Gegenstand abbildet, sie beziehen sich auf die Blattnarbe, die Knospe und deren Decken, so wie auf das Vorkommen von Nebenblättern und Blüthen in den Knospen.

Herr Professor Wenderoth aus Marburg legte mehrere wenig bekannte und zweifelhafte Pflanzen zur Berathung vor.

Herr Bouché aus Berlin zeigte verschiedene lebende aus Saamen gezogene Gewächse vor, welche bedeutende Abweichungen in ihren Formen von der Mutterpflanze zeigten.

Dritte Sitzung: am 23. Sept. 1828, Morgens 8 Uhr.

Herr Professor Schultz aus Berlin trug seine Ansichten über die Saamenhäute, den Nabel und die übrigen Theile des Saamens vor, wonach der Saame ebenfalls aus einem Blatt entstanden gedacht werden mufs, dessen Blattstiel den *funiculus umbilicalis* bildet.

Herr Professor Kunth aus Paris trug seine neuen Ansichten über die Bildung der Blüthen der Gräser mit, wonach sie, eigentlich 6männig und 3weibig, den Palmen zunächst stehn würden; auch über die Bildung der Pistille so wie der Frucht theilte er neue und interessante Beobachtungen mit.

Herr Doctor Goeppert aus Berlin unterhielt die Gesellschaft mit seinen Versuchen über die verschiedenartige schädliche Einwirkung vieler Sub-

stanzen auf das Pflanzenleben und die Art der Einwirkung, welche er durch Experimente deutlich machte.

Vierte Sitzung: am 24. Sept. 1828, Morgens 8 Uhr.

Herr Doctor RATZEBURG aus Berlin erläuterte durch Abbildungen seine über die *Pelorien* angestellten Beobachtungen; schon an 25 Gattungen meist aus den *Labiaten* und *Scrofularinen* hat er diese Rückkehr zur regelmäfsigen Form beobachtet.

Herr Doctor BRANDT aus Berlin legte das von ihm gemeinschaftlich mit dem Doctor Ratzeburg herausgegebene erste Heft der Giftpflanzen vor, und theilte ferner mit, dafs er das Keimen bei der *Paris* beobachtet habe und diese Pflanze bestimmt *monocotyledonisch* sei.

Herr Professor HENSCHEL aus Breslau zeigte in Natur und Abbildung die Monstrositäten vor, welche er mehrere Jahre hindurch an den weiblichen Kätzchen von *Salix cinerea* beobachtet hatte, theils Formenveränderungen der Pistille, theils totale oder partielle Umwandlung derselben in *Stamina*.

Derselbe legte auch die trocknen Exemplare von ihm gezogener Bastardpflanzen vor, welche nur in wenigen Fällen wirkliche Zwischenformen zeigten, namentlich bei der künstlichen Bestäubung zwischen *Digitalis lutea* und *purpurea*, fast gar nicht dagegen bei den *Nicotianen*.

Herr Doctor MEYER machte Einwendungen gegen die antisexuelle Theorie, sich stützend auf das eigenthümliche Verhalten, welches die Pollenfeuchtigkeit zu der Narbe aber zu keinem andern Körper zeigt.

Herr Professor HORNEMANN aus Copenhagen legte die Abbildung und Beschreibung des *Fucus buccinalis L.* vor, welche Alge bisher noch sehr unvollkommen gekannt war, aus welcher er eine neue Gattung *Ecklonia* zu bilden wünscht.

Derselbe fragte nach, ob man Erfahrungen gemacht habe über das Vorzugsweise Einschlagen des Blitzes in Eichen und das Vermeiden der Buche, denn nach amtlichen Rückfragen in Dänemark, wo zwanzigmal mehr Buchen als Eichen wachsen, schlägt der Blitz zwanzigmal mehr in Eichen als Buchen. Herr Professor Reum glaubt diese Erscheinung von dem Wachsthum der beiden Baumarten herleiten zu können, indem die Buche, wenn sie frei steht, eine mehr runde oder kuglige Krone bildet, welche weniger anziehend ist, als die sperrig ästigen Zweige der Eichen.

Herr Doctor WAHLBERG aus Upsala gab ein Verzeichnifs derjenigen schwedischen Pflanzen, welchen nach Professor Fries und seiner Meinung die Linnéischen Namen zukommen, welche jetzt andern Pflanzen beigelegt sind, er glaubt, dafs, wenn man diese Namenveränderung auch nicht billigen wolle, doch Linné's Citate nicht mehr fälschlich gebraucht werden sollten.

Fünfte Sitzung: am 25. Sept. 1828, Morgens 8 Uhr.

Herr Professor TREVIRANUS aus Breslau erläuterte seine Ansicht über die Licht- und Wärme-Erscheinungen bei den Pflanzen; das Leuchten zeigt sich bei Pflanzen nie als Wirkung des Lebens; die an mehreren *Aroideen* beobachtete temporäre Wärmeerzeugung konnte er bei 13 verschiedenen Arten dieser Familie nicht bemerken, daher auch diese Erscheinung nur zufällig unter gewissen Umständen Statt finden mag.

Herr Professor HORKEL aus Berlin theilte seine Beobachtungen über den Saamen von *Stratiotes aloides* mit, welcher noch nie richtig abgebildet oder beschrieben wurde und erläuterte auch die Bildungsgeschichte so wie das Keimen desselben.

Herr Professor OKEN aus München legte Exemplare und Zeichnungen von Versteinerungen vor, welche Herr Doctor Berger in Coburg im Quadersandstein gefunden; es konnten ihm über die Blätter und Frucht-Fragmente keine Bestimmungen gegeben werden.

Herr Geheime Medicinal-Rath LINK stellte zuerst seine Ansicht auf, dafs die *Ovula* nicht aus den Rändern der die Frucht bildenden blattartigen Organe entstehn, sondern aus der Mittelrippe, vorzüglich deutlich sei dies an der Frucht von *Veltheimia*.

Derselbe sprach sich entschieden gegen die Ansichten über die parasitischen Gewächse aus, welche Herr Doctor MEYEN in den öffentlichen Versammlungen entwickelt hatte; der Zustand inniger Vereinigung zwischen der Mutterpflanze und dem *Parasiten*, worauf er so viel Gewicht lege, zeige sich eben so stark bei *Viscum*, wo die vom Holz des Baumes aufgenommenen gefärbten Flüssigkeiten stets in die Substanz der Mistel übergehn.

Derselbe meinte, man solle die nach den schwedischen Botanikern zu ändernden Benennungen vieler Pflanzen nicht annehmen, sondern alles *in statu quo* belassen, um noch gröfsere Verwirrung zu vermeiden.

Herr Professor EHRENBERG aus Berlin legte der Versammlung vor:

a) Die *Manna* vom Berge Sinai nebst der Abbildung der sie liefernden *Tamariske* und *Insekten*.

b) Die Abbildung der *Alge*, welche theilweise eine rothe Färbung im rothen Meere verursacht, welche aber ganz verschieden ist von der durch De Candolle bekannt gewordenen, die den Murtener See roth färbte.

c) Abbildungen der Gattungen *Sporosorium L.* und *Pseudotheca*, wobei er seine Ansichten über diese parasitischen Pilze vortrug.

V.

Verhandlungen

der

zoologischen Abtheilung.

I. Am 19. September, Abends 6 Uhr, versammelten sich zum erstenmal die Zoologen bei Beyermann. Es waren 27 Mitglieder anwesend. Zuerst wurde Einiges über die Form dieser Zusammenkünfte verabredet, dann gefragt, wer etwas mitzutheilen habe, das er in den öffentlichen Sitzungen vorzutragen nicht beabsichte. Es meldeten sich die Herren Berthold, Hornschuch, Meyen, Rathke, Nilsson, Schilling, Oken, Wiegmann, Gloger, Wagler, Joh. Müller, Schultze, Gurlt, Reich, Ratzeburg und Gravenhorst. Auch von Rosenthal in Greifswald war eine Abhandlung eingegangen, die hieher zu gehören schien.

Zuerst legte Herr Professor Wagler von München die Abbildungen zu seinem System der Amphibien vor, wobei mancherlei über die neueste Nomenclatur und Systematik zur Sprache kam.

Sodann zeigte Herr Inspector Eimbeck aus Braunschweig einen Vogel vor, der eine merkwürdige Mittelform zwischen *Anas clangula* und *Mergus albellus* darstellt. Die mehrsten der anwesenden Ornithologen wollten darin einen Bastard beider Arten erkennen, Einige lieber eine neue Species daraus machen. Gewifs ist, dafs dieser Vogel im Laufe dieses Sommers bei Braunschweig geschossen wurde.

II. Am 20. Sept. zeigte Herr Professor Gurlt Abbildungen merkwürdiger Monstrositäten des Rindes und Hundes, die in der hiesigen Thier-Arzneischule aufbewahrt sind, und erläuterte in mündlichem Vortrag die bildlichen Darstellungen von dem innern Bau, besonders dem Skelet dieser Mifsbildungen.

Herr Professor Joh. Müller von Bonn gab Rechenschaft von seinen Untersuchungen über die innere Bildung der Drüsen bei den unterschiednen Thierformen, besonders über die Entwickelung der Nieren bei Amphibien und Vögeln, desgleichen über die Bildung der Leber bei Mollusken, Crustaceen, und Wirbelthieren. Sein Vortrag knüpfte sich an sehr hübsche Abbildungen, die er von dem Bau aller dieser Organe selbst angefertigt hat. Die Zahl aller dieser Abbildungen betrug über dreifsig.

Herr Doctor Rathke von Danzig legte seine Bemerkungen über die Entwickelung des Flufskrebses vor. Auch diese wurden von fein ausgeführten Abbildungen begleitet.

Herr Professor Nilsson theilte Einiges über seltne Fische der Nordsee mit, besonders über den schon von Retzius entdeckten *Pleuronectes cynoglossus*

und eine neue Art dieser Gattung, die er *Pl. nigromanus* nennt. Herr Oken erwähnte, dafs eine Abhandlung von Faber in dem neuesten Heft der Isis ebenfalls einige neue Arten von *Pleuronectes* beschreibe, die mit den hier erwähnten verglichen werden müfsten, da Herr Nilsson diese Arbeit noch nicht gekannt haben könne.

Die Herren Brandt und Ratzeburg zeigten ihre Arbeit über die Wallfische vor und erläuterten die Kupferstiche, die sie darüber eben herausgeben, durch mündliche Erklärungen über die Verschiedenheit der Arten nach dem Knochenbau.

III. Am 22. September legte Herr Medicinal-Rath Otto von Breslau Abbildungen mikroskopischer Muscheln und Schnecken aus dem Meeressande von Neapel vor, welche Herr Archiater von Schönberg dort hat anfertigen lassen und herauszugeben beabsichtet.

Herr Doctor Berthold sprach über den Unterkiefer des *Deinotherium,* das in Darmstadt aufbewahrt wird, desgleichen über die Bildung und Bedeutung der *Chalazae* in den Vögel-Eiern, über welchen Gegenstand auch die Herren Oken, Tiedemann und Purkinje ihre Meinungen äufserten.

Herr Kreis-Physikus Dr. Wagner in Schlieben hatte Bemerkungen über *Vipera Berus* eingesandt, die Herr Doctor d'Alton vorlas.

IV. Am 23. September. Herr Consistorial-Rath Dr. Bellermann zeigte Petrefacten aus Portugal vor, worunter viel hübsche Hippuriten.

Herr Professor von Baer ladet zu morgen in das Mineralien-Kabinet ein, um die von Chamisso mitgebrachten Mammouth-Zähne zu besichtigen.

Herr Doctor Rathke trägt auf Untersuchung über die Bernstein-Insecten an. In Gemeinschaft mit Doctor Behrendt in Danzig hat er eine grofse Menge Insecten in Bernstein gesammelt, nemlich 700 Coleopteren, 57 Hemipteren, 14 Lepidopteren u. s. w. Die anwesenden Entomologen übernahmen die nähern Untersuchungen dieser Exemplare, von Heyden und Schmidt die Coleopteren, Gravenhorst die Ichneumoniden, Meigen und Wiedemann sollen die Dipteren bekommen u. s. w.

Herr Professor Hornschuch von Greifswald legt Abbildungen von dem bei Rügen gestrandeten Wallfisch (*Balaena rostrata Fabr.* vielleicht mehr *B. rostrata australis Freycinet*) vor, nebst dergleichen von Robben, besonders von *Ph. Gryphus Fabr.* mit mancherlei Bemerkungen über ihr Vorkommen an der pommerschen Küste. Auch etwas über *Medusa aurita.*

V. Am 24. September. Herr von Humboldt zeigte einige Versuche der galvanischen Wirkung bei Unterbindung der Nerven, nach seinen neuesten in Paris bekannt gemachten Entdeckungen.

Der Secretar las Hrn. Prof. Rosenthals (in Greifswald) Abhandlung über die Bildung der Wallfischbarten vor, unter Vorzeigung der dabei eingesandten Abbildungen und Präparate.

Herr Oken legte eine neue kleine Art von *Cyprinus* vor, die Herr Agassis in München entdeckt und zur Unterscheidung von *C. Gobio* *C. Uranoscopus* genannt hat. Die Fischer unterscheiden sie dort auch und nennen sie *Stein-Kressen*.

Herr Schilling erzählte sein Verfahren bei Aufbewahrung der Medusen in Weingeist, und zeigte die Eier von *Sterna macroura* vor.

Herr Gravenhorst brachte die Probedrücke von seinen Kupfertafeln zu der Geschichte der Amphibien, die nächstens hier herauskommen werden.

Herr Gloger von Breslau zeigte das Manuscript seiner Abhandlung über die von Aristoteles genannten und mit Merkmalen bezeichneten Vögel, die nächstens im Druck erscheinen wird.

Der Secretar zeigte im Namen des durch Krankheit verhinderten Hrn. Doctor Wiegmann dessen Abhandlung über die Gesetzlichkeit in der geographischen Verbreitung der Eidechsenartigen Amphibien vor.

VI.

Die Unterhaltungen der Anatomen und Physiologen fanden täglich von 8–10 im anatomischen Museum Statt. Vorlesungen wurden hier nicht gehalten, sondern in die Abtheilungen für Zoologie und Medicin verwiesen.

VII.

Verhandlungen

der

practisch-medicinischen Abtheilung.

Erste Sitzung: den 21. September.

Das Präsidium der Gesellschaft wurde mittelst Acclamation dem Herrn Geh. Medicinal-Rath Prof. Dr. Wendt aus Breslau übertragen. Darauf wurde über die Art der Mittheilung festgesetzt: *a*) dafs man nur Gegenstände der practischen und theoretischen Medicin vortragen, *b*) dafs Keiner sich mehr als eine Viertelstunde Zeit zur Entwickelung seines Gegenstandes erlauben, und diese Zeit nur unter Genehmigung der Gesellschaft bei allgemein interessanten Gegenständen überschreiten, endlich *c*) dafs jeder den abzuhandelnden Gegenstand Tages zuvor anzeigen solle.

In Folge der gestern in einer vorläufigen Zusammenkunft eingegangenen Meldungen hielten nun Vorträge:

Herr Professor Dr. LICHTENSTAEDT aus Breslau *a*) über eine Sammlung eigenthümlicher Abhandlungen schlesischer Ärzte, und *b*) über die gegenwärtige Nomenclatur der Arzeneien, als deren Resultat es der Gesellschaft wünschenswerth erschien, dafs die Namen der Arzeneien nicht nach dem jedesmaligen wissenschaftlichen Standpunkte der Chemie verändert würden, sondern stets den Namen behalten möchten, den ihr Erfinder oder Entdecker ihnen beigelegt habe, gleichviel ob dieser Name streng chemisch-wissenschaftlich sei oder nicht.

Der Präsident Herr WENDT aus Breslau zeigte mehrere Steine, pathologische Producte vor: *a*) Aus der Lunge. Ganz davon abstrahirend, woraus diese Steine bestanden (sie sollen nach Herrn Professor Fischer's in Breslau Analyse Alaun enthalten), macht derselbe nur bemerklich, dafs sie der Grund des Überganges der *Phthisis pituitosa* in *ulcerosa* seien, und dafs ohne dergleichen Concretionen oder sonstige eigenthümliche Affection der Lunge, wodurch *ichor*, nicht *pus* erzeugt würde, die *Phth. pituitosa* nicht in *ulcerosa* übergehen könne. *b*) einen aus einer abscedirten Geschwulst in der Gegend des Nabels hervorgekommenen aus Gallenstoff bestehenden Stein. Er machte es wahrscheinlich, dafs dieser Stein sich auf der Stelle erzeugt habe, wo er sich fand, und nicht etwa durch Senkung aus der Leber dahin gekommen sei. *c*) einen Speichelstein aus dem *Ductus Warthonianus*. *d*) einen Nierenstein. *e*) theilte derselbe einen Fall von einer 2 Pfund schweren Steinmasse im Darmkanal mit, die aus Kreide und Schleim bestand.

Herr Doctor VON AMMON aus Dresden sprach über einige anatomische Verhältnisse des Auges, die mit Krankheiten desselben in Verbindung stehen, und legte eine Zeichnung davon vor.

Herr General-Divisions-Arzt Doctor KRANTZ aus Königsberg theilte einige Bemerkungen über das Marienbader Wasser mit. Funfzehn Unzen desselben (Kreuzbrunnen) täglich getrunken, sollen 8 mal Harnlassen bewirken, in 3 Tagen die Darmausleerungen schwarz machen, bisweilen am 14ten bis 16ten Tage Speichelflufs erregen, der bis zum 26sten Tage anhalte, worauf die schwarzen Darmausleerungen eine natürlichere Farbe annehmen, und dann die Kur, während welcher ein angenehmes Befinden fortdauere, mit Nutzen geschlossen werden kann.

Herr Professor Dr. STREMPEL aus Rostock theilte einen Fall von *Hydrometra* mit, und zeigte den kranken *Uterus* vor, der ohngefähr die Gröfse und Dicke einer 6monatlichen schwangern Gebärmutter hatte. Im frischen Zustande enthielt derselbe eine molkenartige Flüssigkeit. Das *Ovarium* war steatomatös und hydropisch zugleich.

Herr Archiater Doctor VON SCHOENBERG aus Neapel theilte einiges über die *Testaceen*, *Crustaceen* und *Zoophyten* beider Sicilien, und die Beschreibung eines neuen Thiers: *Echinus Tiara* mit.

Zweite Sitzung: den 22. September.

Der Herr Präsident erwähnte eines Aufsatzes des Herrn Staatsrath Hufeland in dessen Journal: „über die gegenwärtig seltner vorkommende Gelbsucht bei Neugebornen," über welchen Gegenstand Besprechung Statt findet. — In Betreff der in der letzten Sitzung vom Herrn Doctor Lichtenstädt vorgetragenen Bemerkungen über die gegenwärtige Nomenclatur der Arzneimittel ward vermittelst Acclamation beschlossen, beim Königl. Preufs. Ministerium um Wiederaufnahme der ältern Nomenclatur nachzusuchen, und es ward eine Commission, bestehend aus den Herren Professor Reich aus Berlin, Professor Sachs aus Königsberg, Geh. Medicinal-Rath Harlefs aus Bonn, Regierungs-Rath Merrem aus Cöln und Professor Lichtenstädt aus Breslau, zur vorläufigen Berathung dieser Angelegenheit ernannt.

Hierauf wurden folgende Vorträge gehalten:

Herr Doctor Romberg aus Berlin theilte seine Beobachtungen über Blutergiefsungen im Gehirn mit, und zeigte einige interressante Präparate darüber vor.

Herr Doctor Michael Meyer aus Berlin sprach vom Nachtheil der Volksbelehrung über Krankheiten und deren Heilung, schilderte das Verderbliche der pathologisch-therapeutischen Volksschriften und Zeitungsnotizen, und theilte seine darüber herausgegebene Schrift mit.

Herr Geheime-Rath Doctor Harless aus Bonn sprach über den in unsrer Zeit Statt findenden Mifsbrauch der antiphlogistischen Methode, und insbesondere der allgemeinen Blutentleerungen.

Herr Regierungs-Rath Hartmann aus Frankfurt a. d. O. äufserte sich über organische Kraft, und namentlich über eine ihm eigene, seiner Willkühr unterworfene electrische Strömung in seinen Fingern.

Herr Staatsrath Rehmann aus Petersburg äufserte sich über Entwickelung der Electricität im Menschen unter besondern äufsern Verhältnissen, worüber er während seines Aufenthalts in der Mongolei bei einer Kälte von 25 bis 30 Grad einige Beobachtungen zu machen Gelegenheit hatte. Er glaubt in der Strenge und Trockenheit der Luft mit die Ursache dieser Erscheinungen zu finden.

Der Herr Präsident zeigt die Abbildungen zu einem Werke über Hautkrankheiten, *Opus posthumum* des Dr. Struve in Dorpat vor. Herr Medicinal-Rath Casper hat sie daher erhalten.

Herr Doctor Goeppert aus Breslau spricht über den Unterschied der vegetabilischen und animalischen Blausäure. Das Kirschlorbeeröl habe nach ausgeschiedener Blausäure, nach seinen Beobachtungen an seinem eignen Körper, keine von andern ätherischen Ölen verschiedene Wirkung, indem er bis zu 20 Tropfen ohne Nachtheil auf einmal genommen habe. Er bemerkt beiläufig, dafs nach

seinen genauen Beobachtungen sich nach dem Tode durch Blausäure ein Geruch derselben im Gehirn vorfinde, wenn das Thier länger, etwa 10 Minuten wohl, mit dem Tode gerungen habe, niemals aber fände sich dieser Geruch im geöffneten Gehirne, wenn die Dosis Blausäure so stark gewesen, dafs sie das Thier blitzähnlich getödtet. Um jeder Geruchstäuschung vorzubeugen, habe er alsbald nach dem Tode den Kopf abgeschnitten, und ihn in einem andern Zimmer geöffnet.

Herr Doctor ASCHERSON aus Berlin spricht über giftige Pilze und über die Einwirkung des Bodens, Clima's u. s. w. auf deren Natur, so dafs oft dieselbe Art in einer Gegend sich giftig, und in der andern unschädlich zeigt. Herr Geh. Medicinal-Rath Wendt stimmt diesem Ausspruch nach eigner Erfahrung bei. Herr Staatsrath Rehmann äufsert bei dieser Gelegenheit, dafs seit 8 Jahren, in denen er die Direction des Medicinal-Polizeiwesens im Russischen Reiche ausübe, ihm kein Fall von Vergiftung durch Schwämme vorgekommen sei. — Herr Doctor Ascherson bittet um Mittheilung von Erfahrungen darüber.

Herr Geheime-Rath MERREM aus Cöln ladet die Anwesenden auf Morgen Vormittag 9 Uhr aufs anatomische Theater ein, zur Besichtigung eines steatomatösen Uterus und einiger andern Präparate.

Dritte Sitzung: den 23. September.

Zuerst macht der Herr Präsident den Vorschlag, einige schwierigere Krankheiten gemeinschaftlich in ihrem Wesen und ihrer Behandlung genauer zu beobachten, und dafs nach Verlauf eines Jahres in der nächsten Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte ein Jeder der jetzt Anwesenden seine etwa darüber gemachten Erfahrungen mündlich oder schriftlich mittheilen möge. — Der Vorschlag wird allgemein angenommen, und folgende Krankheiten werden zur Forschung darüber gewählt: 1. *Diabetes,* in Hinsicht seiner ursprünglichen Beziehung und namentlich in Betreff der Leichenbefunde. 2. *Scabies,* und zwar hinsichtlich einer zu erforschenden Methode, dieselbe sicher aus grofsen Anstalten zu vertilgen. 3. *Morbus caeruleus,* und 4. *Angina pectoris.*

In Betreff der in der vorletzten Sitzung von Hrn. Professor Dr. Lichtenstädt vorgetragenen Bemerkungen über die gegenwärtige Nomenclatur der Arzneimittel wird wieder deliberirt, ohne zum Beschlufs zu kommen. Der Herr Präsident bemerkt, dafs Herr Staatsrath Dr. Hufeland sich darüber freue, dafs dieser von ihm schon früher angeregte Gegenstand wieder aufgenommen werde.

Hierauf werden folgende Vorträge gehalten:

Herr Regimentsarzt Director Dr. WUTZER aus Münster trägt seine gemachten Erfahrungen über die Anwendung des *Cinchonins*, einiger weniger gebräuchlichen Arten des *Chinins* und des *Piperins* vor, und zwar *a*) *Cinchonin* heilt das

Wechselfieber eben so gut wie *Chinin*, ohne dafs es mehr reizend wirke, wie Bailli glaubte, und ohne dafs es, wie Guttermann äufsert, in gröfsern Dosen nöthig und unsicherer in seiner Heilkraft sei. Es wäre demnach der Gebrauch des *Cinchonins* dem des *Chinins* vorzuziehen, wegen der gröfsern Wohlfeilheit des erstern Mittels. Herr Dr. Wutzer gab das *Cinchonin*-Pulver zu 1 bis 2 Gran *pro dosi*. *b*) *Chininum*, und zwar *a*) *Chininum purum*, zu dessen Anwendung er durch Journal-Berichte aus Pavia bewogen wurde. Er gab es zu 1 Scrupel in 1½ Unze Alcohol, alle 2 Stunden zu 20 bis 40 Tropfen. Schon nach der ersten Gabe wurde häufig der Paroxysmus schwächer, und nach der zweiten bis dritten blieb er ganz weg. Er gab es auch in Pulverform zu 1 bis 2 Gran alle 2 Stunden. Er brauchte dann zur vollen Kur 8 bis 12 Gran. In einem Falle waren nur 3 Gran nöthig. Der Magen wurde nie durch dieses Mittel belästigt. *β*) *Chininum muriaticum* wurde von Hrn. Dr. Wutzer in Pulverform zu 1 bis 2 Gran alle 2 Stunden gebraucht. Doch ist zu bemerken, dafs dieses Pulver leicht feucht wird, daher ist die Form als Auflösung in spirituösem Zimmt- oder Pfeffermünzenwasser zweckmäfsiger, und zwar zu 1 Scrupel in ½ Unze *Fluidum* zu 20 bis 40 Tropfen alle 2 Stunden. Die Wirkung ist dem *Chininum purum* gleich. Das Resultat dieser *Chinin*-Untersuchungen ist, dafs alle Arten des *Chinins* gleiche Wirkung im Wechselfieber haben, welches auch der Herr Dr. Sundelin aus Berlin durch seine Versuche mit *Chininum aceticum* gefunden haben will. *c*) *Piperin*, darüber äufsert Herr Dr. Wutzer, dafs er dieses nie ganz rein von *Principium acre* konnte dargestellt erhalten, worin ihm der anwesende Droguist Herr Batka aus Prag beistimmt, gegen die Erfahrungen von Pelletier und Cavendau. Herr Dr. Wutzer gebrauchte das *Piperin* im Wechselfieber zu 2 bis 3 Gran ohne Nutzen, und selbst den Dosen von 6 bis 10 Gran widerstanden viele Fieber. Das *Piperin* ist demnach ein unsicheres, theures Mittel, und wird die *Febris intermittens* selbst durch den rohen Pfeffer sicherer geheilt. Herr Geh. Medicinal-Rath Dr. Wendt spricht bei dieser Gelegenheit über den rohen Pfeffer als ein gefährliches Mittel, und führt einen Fall an, wo dem starken Genufs der Tod folgte. Die Section zeigte nur eine ganz schwache streifenweise Röthung der innern Magenwand; der Tod konnte also nicht wohl dadurch, sondern wohl eher durch Nervenreizung erfolgt sein. — Da eben von Mitteln gegen das Wechselfieber gesprochen wurde, so bemerkte Herr Batka, dafs nach ihm von Brera geschehenen Mittheilungen das aus Verona empfohlne Mittel gegen Wechselfieber wahrscheinlich *Salicin* sei.

Herr Hofrath Dr. Sulzer aus Rönneburg spricht über den Nachtheil, der in Krankheiten aus falscher Schaam entstehe, und führt einige dadurch geschehene traurige Fälle aus seiner Praxis an.

Herr Geheime-Rath Dr. VOGEL aus Rostock trägt eine Skizze zu einem portativen diagnostischen Apparat vor. Er schlägt vor, dafs in einem solchen Apparat sich befinde: 1. ein Mittel zur Verfeinerung des Geruchs, gleich den Gehör- und Fernröhren zur schnelleren Empfindung des Geruchs der zu untersuchenden Stoffe, z. B. des Schweifses, Schleimes, Eiters u. s. w. 2. Die nöthigsten Reagentien zur chemischen Untersuchung der materiellen Krankheitsstoffe. 3. Bougies, Catheter, Loupen, Vergröfserungsgläser, Spatel, kleiner Maasstab, feine Mefsbinden, Zirkel, Taschen-Thermometer, Secundenuhr, ein Magnet, Bistouris, Lanzette, Troicar, Pinzette, eine kleine Waage, Stethoscop, *Speculum vaginae*, Percysche Magensprütze, kleine Sprütze, Stappsche Lungensprütze, Percussionsscheibe, Gehörröhre, Stückchen Schwamm, Electrometer u. s. w.

Herr Professor Dr. WOLFART aus Berlin spricht über fremde Erzeugnisse in den Organen des Menschen, und zeigt einige Würmer vor, deren viele durch den Mastdarm, viele aber auch, alle lebend, mit dem Speichel (darinnen sich befindend) bei einem erwachsenen Menschen abgingen, und sich zugleich als heilende Crise in dessen Epilepsie bewiesen.

Herr Doctor MESSERSCHMIDT aus Naumburg spricht vom Abgang einer Menge Fliegenlarven, vermuthlich *musca vomitoria*, durch den After seines kleinen Sohnes, und zeigt eine Abbildung derselben vor.

Herr Doctor SUNDELIN aus Berlin spricht von drei ähnlichen Fällen, in welchen diese abgehenden Larven als heilsame Crisen in convulsivischen und nervösen Übeln erschienen.

Herr Doctor OPPERT aus Berlin spricht von zwei Fällen, wo solche Fliegenlarven sich in grofser Menge in den Ohren befanden.

Herr Professor LICHTENSTAEDT aus Breslau berichtet über einen ärztlichen Verein am Marienbader Brunnen, und äufsert den Wunsch, dafs auch für andere Heilquellen solche Vereine sich bilden möchten, um auf diese Weise über dieselben vollkommene Erfahrungen machen zu können, und dafs zu diesem Behuf eine eigne Brunnenschrift herausgegeben würde (*).

Herr Doctor BECKER aus Mühlheim zeigt seinen Apparat zur Anwendung des mineralischen Magnetismus, bestehend aus einem einfachen, dreifachen, fünf- und achtfachen Magnet; letzteren hatte er nicht bei sich. Die Erfahrung hat ihm bewährt, dafs die Anwendung des Magnetismus nicht bei entzündlichen Krankheiten

---

(*) Diese Mittheilung, so wie der Vorschlag und Wunsch, rühren ursprünglich nicht von Herrn Professor Lichtenstädt her, sondern von Herrn Doctor Krantz aus Königsberg, der sich schon früher (s. erste Sitzung) über Marienbad ausgesprochen und schon damals diesen Vorschlag einer Brunnenschrift gemacht hatte.

pafst, so wie im Allgemeinen bei neu entstandenen Übeln. Am besten dient dieses Mittel in chronischen Rheumatismen, Neuralgien u. s. w.

Über den Vortheil des mineralischen Magnetismus in der Prosopalgie hatte er noch keine Gelegenheit, Erfahrung zu machen. Herr Doctor Becker theilte zwei durch dieses Mittel geheilte Krankheitsfälle mit.

Vierte Sitzung: den 24. September.

Der Herr Präsident spricht über eine von dem Hrn. Professor Lichtenstein der ärztlichen Section zur Einsicht mitgetheilte neue französische ärztliche Zeitschrift, betitelt: *Journal géneral des hopitaux civiles et militaires.* (Preis jährlich 72 Francs; auch halb- und vierteljährlich zu erhalten.) Dieses Journal soll sich mehr auf Observationen zu erstrecken scheinen, aber doch sehr viel Gutes versprechen. Es ist darin eine Übersicht der Pariser Spitäler und der bedeutenderen Krankenfälle in denselben zu finden.

Hierauf wurden folgende Vorträge gehalten:

Herr Doctor Göppert aus Breslau spricht noch einiges über den Unterschied der vegetabilischen und animalischen Blausäure, und zeigt durch einen Versuch an einem Kaninchen, dafs das Öl der bittern Mandeln blofs *Vehikel* der Blausäure sei, und von ihr geschieden (was am besten durch Äzkali bewirkt werde), blofs als ein hitziges ätherisches Öl wirke, obgleich es noch den Geruch und Geschmack der Blausäure beibehalte. (Wichtig in medicinisch-forensischer Hinsicht.) Das Kaninchen bekam 10 Tropfen des von Blausäure befreiten bittern Mandelöls, zeigte darauf zwar Übelbefinden, starke Beschleunigung des Pulses und der Contraction des Herzens, erholte sich aber wieder ganz. $1\frac{1}{4}$ Stunde nachher erhielt es 5 Tropfen des blausauren Mandelöls, schon nach einer Minute verfiel es in Convulsionen und Erstarrung, und 5 Minuten darauf war es todt.

Herr Hofrath Apotheker Brandes aus Salzuffeln spricht Einiges über die Varietäten der Chinarinde, und zeigt hierauf seine reiche Sammlung aller Chinasorten vor, unter andern: Erste Klasse: *Loxa China*, und zwar *a*) eine graue in Platten; *b*) *Loxa* von *Baita*. Diese steht an Alkaloid allen andern Species nach, ist also verwerflich; *c*) Papier-*China* von *Loxa* u. s. w. Zweite Klasse: *Huanuko-China*, braune *China* (*Lima-China* bei den Franzosen). Dritte Klasse: gelbe *China*. Vierte Klasse: *China pseudo-Loxa* oder *China* von *Jaen*. Diese ist sehr schlecht. Fünfte Klasse: *Calereya-China* oder *China regia*. Eine Species davon, die Zimmt-*Calereya* hat sehr wenig *Chinin*-Gehalt. Sechste Klasse: *China rubra*. (Alle Arten *China* wurden wegen Mangel an Zeit nicht vorgezeigt.)

Herr Staatsrath Rehmann aus Petersburg trägt Einiges über die Pflanze *Ballota lanata* vor. Sie wächst nur in Sibirien, vom Irtisch bis tief in Taurien,

ist bitterlich zusammenziehend, und in jener Gegend ein Volksmittel gegen *hydrops* und *Arthritis chronica*. Herr Staatsrath Rehmann machte mit ihr in einem Petersburger Lazareth günstige Versuche, und sie wurde darauf in die russische Medicinaltaxe aufgenommen. Sie hilft besonders in *Hydrops*, wo *tonica* indicirt sind. Der Urin wird bei ihrem Gebrauch braun, ja schwärzlich, und bei längerer Anwendung spürt der Kranke Schmerzen in den Hypochondrien, wo *Tartar. depur. Calomel* u. s. w. angezeigt sind, pafst sie nicht. Die Anwendung geschieht am besten zu 1 bis 2 Unzen in $1\frac{1}{2}$ Pfund Wasser auf 1 Pfund eingekocht, und hiermit mehrere Wochen fortgefahren. — Hierbei macht Herr Staatsrath Rehmann auf unsere Arten von *Ballota*, die vielleicht ähnliche Wirkung haben, aufmerksam. — Von der *Ballota lanata* wird nächstens ein Vorrath nach Berlin und Leipzig gesendet werden.

Herr Regierungsrath Hartmann aus Frankfurt a. d. O. trägt vor, dafs er historisch von der Anwendung der *Mercurialis annua* gegen *Hydrops* schon bei den Römern belehrt sei, auch damit günstige Versuche gemacht habe, und dafs besonders dieses Mittel Obstructionen hebt und den Harn treibt. Er führt den Fall an, dafs er einen 83jährigen hydropischen Mann in ungefähr 8 Wochen damit geheilt habe. Er bemerkt zugleich noch, dafs die Pflanze nur im frischen Zustande wirksam sei.

Herr Geh. Medicinal-Rath Professor Dr. Wendt aus Breslau, seitheriger Präsident der ärztlichen Section, nimmt von den Anwesenden Abschied, dankend für das in ihn gesetzte Vertrauen. Hierauf wird an seiner Stelle Herr Staatsrath Rehmann aus Petersburg einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Fünfte Sitzung: den 25. September.

Zuerst wird das Protocoll der letzten Sitzung vom Secretar vorgelesen. Der Herr Präsident, Staatsrath Rehmann theilt hierauf ein Schreiben des Herrn Dr. Päschmann aus Carlsbad an ihn mit, wonach durch die Bemühungen des Hrn. Dr. Reubel aus München sich in Carlsbad ein ärztlicher Verein gebildet habe zur Erforschung der Deutschen und Böhmischen Mineralquellen, als auch der Seebäder. Diesem Schreiben war eine Abschrift der Verhandlung des Carlsbader ärztlichen Vereins zur Erforschung der allgemeinen und specifischen Heilwirkungen der dasigen Quellen und zur Begründung einer wissenschaftlich geordneten hydrologischen Erfahrungs-Therapie, unterm 17ten Sept. 1828, beigefügt. Dieser Acte nach schliefst sich der Verein in Hinsicht des Zweckes ganz dem in Marienbad zu Stande gekommenen an, und beabsichtigt zugleich, die gesammelten und noch zu sammelnden Erfahrungen in einer eigenen Zeitschrift, betitelt „Brunnengeist" erscheinen zu lassen, wozu nun auswärtige Ärzte um Mitwirkung ersucht werden. (Das Schreiben des Herrn Dr. Päschmann und die mitgesendete Verhandlungs-Acte wurden in Verwahrung genommen.)

Hierauf wurden folgende Vorträge gehalten:

Der Herr Präsident machte höchst interressante Mittheilungen über den Stand der Heilkunde bei den Chinesen, worüber er bei seinem Aufenthalt in der chinesischen Mongolei Gelegenheit hatte, selbst Erfahrungen zu sammeln und sich auch mehrere chinesische Originalwerke zu verschaffen, wovon er Mehreres ins Russische übersetzen liefs. Schon vor 20 Jahren hat er ein solches chinesisches Werk über Geburtshülfe und ein tibetanisches Arzneibuch bekannt gemacht. Der Hr. Präsident erzählt, dafs, nach Aussage der Chinesen, die Arzneikunst vom Kaiser Huanti, der etwa vor 4300 Jahren lebte, ihre Entstehung nimmt, und die Bücher Noitzin und Suang sollen sein Product sein. Die Entstehung der Physik schreiben sie dem noch früher lebenden Kaiser Funsi zu, und die erste Kenntnifs der Botanik dem Kaiser Jantzi. Doch ist bei dieser Angabe nach des Herrn Präsidenten Bemerkung immer nur die Regierung des Kaisers zu verstehen, unter welcher der Entdecker einer Wissenschaft lebte, und die nachher zur Verherrlichung der Regierung dem Kaiser selbst zugeschrieben wird. — Dafs die Chinesen Kenntnifs der Anatomie besitzen, zeigte uns der Herr Präsident durch das Vorlegen von chinesischen Original-Kupfertafeln über Anatomie, nebst chinesischer, zum Theil übersetzter Beschreibung. Diese Tafeln mufs jeder Arzt besitzen. Es scheint demnach, dafs, obgleich öffentlich keine Sectionen an Menschen geschehn dürfen, die Arzneikunde-Studirenden dieses heimlich thun, wozu die zahlreich in die Flüsse geworfenen Todten leicht Gelegenheit verschaffen. — Die Chinesen haben auch Kenntnifs der gerichtlichen Arzneikunde, die doch auch anatomische Kenntnisse voraussetzt, und der Herr Staatsrath selbst besitzt ein chinesisches Werkchen darüber. Sie sollen eine besondere Methode haben, durch gewisse Räucherungen die Wunden an schon einige Zeit Verstorbenen wieder ganz sichtbar zu machen. Die *Materia medica* bei den Chinesen ist sehr reich, aber auch mit sehr überflüssigen Dingen angefüllt. — Es giebt bei ihnen auch Apotheken. Decocte und Infusionen werden im Hause des Kranken bereitet, und nur die Species dazu beim Apotheker geholt, welcher die Bereitungsart und Zeit des Einnehmens vorschreibt. Hingegen sind Pillen, Pulver, gestrichene Pflaster u. s. w. aufs mannichfaltigste stets in den Officinen vorräthig. Der Herr Präsident besitzt Proben davon. Auch ist in den chinesischen Apotheken kein Mangel an Panaceen, Universalmitteln u. s. w., die mit gröfster Charlatanerie angepriesen werden. Der Herr Präsident liest eine solche Anpreisung einer Panacee vor. Eine eigenthümliche Cur-Methode bei langwierigen Krankheiten der Brust und des Unterleibes ist das mit kurzen Unterbrechungen Monate-, ja Jahrelang fortgesetzte Verharren in einer bestimmten Stellung oder Lage des Körpers. — In der Chirurgie scheinen sie, selbst in Betreff der höhern Theile dieser Kunst, nicht unerfahren zu sein, und hatte der Herr

Präsident Gelegenheit, Abbildungen von chirurgischen Instrumenten zu sehen, deren einige selbst zur Operation des Staars bestimmt zu sein schienen. Nach seinen Erfahrungen haben sie auch wenig Widerwillen gegen die Brenncylinder, und bedienen sich ihrer wohl eben so leicht, als wir uns der Vesicatorien. Der Herr Staatsrath bemerkte an dem Körper eines Mongolen wohl 20 Brandnarben, und vernahm von ihm, dafs er leicht Rheumatismen bekomme, und den Schmerz immer schnell durch Anwendung einer Moxa fortschaffe. In Hinsicht des Pulsfühlens, so fassen die chinesischen Ärzte den Puls mit den 3 mittlern Fingern der Hand, aber sie fühlen ihn an beiden Armen zugleich. Durch den Puls wollen sie selbst die Krankheiten des einzelnen leidenden Organs erkennen, ja selbst sogar der entferntern, z. B. der Leber, Milz u. s. w. — Auch der Galvanismus scheint den Chinesen nach einer gemachten Erfahrung des Herrn Staatsraths, nicht ganz unbekannt zu sein, indem er zu einem in der Nähe von Kiachta wohnhaften, an Rheumatismus der Arme leidenden Kaufmann gerufen, in seinen Händen zwei Kugeln bemerkte, davon die eine aus der chinesischen Composition *Pat-fong* zu bestehen schien. Der Mann bewegte stets diese Kugeln in den Händen, und äufserte, dafs deren Gebrauch ihm sein chinesischer Arzt angerathen habe, und sie auch wirklich günstigen Einfluſs auf sein Übel zu haben schienen. — Nachdem der Hr. Präsident alle diese schätzbaren Bemerkungen über den Stand der chinesischen Heilkunde mitgetheilt, las er Mehreres aus einem mit wahrhaft philosophischem Geiste geschriebenen, schon etwa 150 Jahr alten chinesischen Buche, über Medicin, betitelt *Bidu*, vor, das unter Anderem auch über die Pflichten des Arztes, über seine nothwendige Politik, sein Benehmen u. s. w. handelt, und aus welchem Werke hervorgeht, dafs sich Kenntnisse kritischer Tage, Ideen von Brownianismus und Naturphilosophie auch bei den Chinesen finden. — Zuletzt bemerkt der Herr Präsident noch, wie wünschenswerth es sei, dafs Ärzte sich mit dem Studium der chinesischen Sprache beschäftigen, um noch so manche verborgene Schätze jenes fernen Landes für die Arzneiwissenschaft zu Tage zu fördern. Es sei nicht nöthig, die 80000 Begriffszeichen der chinesischen Sprache zu erlernen, man würde schon mit 8 bis 10000 ausreichen. Die beste Gelegenheit zur Erlernung der Sprache finde sich wohl in Paris bei Herrn Abel Remusat, der schon so tief in ihre Kenntnifs eingedrungen sei, dafs er selbst chinesische Romane übersetze.

Herr Professor Dr. Strempel aus Rostock spricht über den grofsen Nutzen der antiphlogistischen Methode bei Amaurosen und einigen andern Augenübeln. Er theilt einen Fall mit von einem schon 18 Jahre an Amaurose leidenden 30jährigen Mädchen, wo sich zugleich ein *Prolapsus iridis* und Blepharophthalmie vorfand. Nachdem mehrere Mittel vergeblich gebraucht waren, wendete er eine Venesection und alle 2 bis 3 Stunden viele Blutigel an. Nach 8 Tagen bemerkte

die Kranke schon Lichtschimmer. Darauf Anwendung nochmaliger Venesection, öfterste Wiederholung von Blutigeln, Fontanell am Arme und Abführungen von *Calomel* und *Jalappe*. Nach ohngefähr einem Monat konnte das Mädchen schon lesen. Bemerkenswerth ist, dafs nach jeder Venesection alsbald auffallende Besserung des Sehvermögens unmittelbar nachher eintrat. Ein andrer Fall war eine amaurotische Ambliopie, die ebenfalls durch die antiphlogistische Methode geheilt wurde.

Herr Dr. Bremer aus Berlin, Director der Pockenimpfungs-Anstalt, theilt Einiges über Vaccination mit. Im April 1827 schickte er, auf Ersuchen der Baierschen Gesandtschaft, Lymphe aus der Impf-Anstalt nach München. Nach Berichten der einzelnen Baierschen Kreis-Regierungen waren die Impf-Erfolge dieser Lymphe alle vorzüglich günstig ausgefallen. Herr Dr. Bremer findet die Ursache der vorzüglichen Güte seiner Lymphe in Folgendem begründet, nemlich: 1. Die Lymphe wird immer am siebenten Tage aufgenommen. 2. Es werden möglichst wenige Pusteln bei einem Kinde geöffnet, und immer nur an einem Arme. Herr Doctor Bremer bemerkt hierbei noch, dafs im hohen Sommer der Erfolg der Impfung schlechter, die Pusteln verkümmerter seien. Ferner: aus einer Pustel dürfe man höchstens an 20 Kinder die Impfung übertragen. In Hinsicht der Methode, die Lymphe aufzubewahren, sei die beste die Aufbewahrung in den Bretonneauschen Haarröhrchen. Sie auf Fäden auffangen oder zwischen Platten aufbewahren, sei zu verwerfen. — Die Berliner Vaccinations-Anstalt besteht nun 25 Jahre, und sind über 7000 Kinder darin geimpft. Die ursprüngliche Englische Original-Lymphe wirkt immer noch fort, ist bis jetzt ohngefähr 1300 Mal im Körper reproducirt worden und hat noch immer gleiche Kraft. — Der Herr Präsident bemerkt schliefslich noch, dafs nach seinen Erfahrungen in Sibirien die Kälte zerstörend auf die Kraft der Impf-Lymphe zu wirken scheint.

Es wurden noch vorgelegt: Hr. Dr. Stahl's in Hannover Entwurf eines naturgemäfsen Verfahrens, Krankheiten zu heilen, und desselben Ideen zur Aufstellung eines allgemeingültigen Naturgesetzes; beides Bücher, die der Verfasser zur diesjährigen Versammlung eingesandt hat.

Sechste Sitzung: den 27. September.

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

Herr Dr. Sachs aus Berlin spricht über ein von ihm erfundenes elastisches Ligatur-Werkzeug, welches folgende Vortheile haben soll: 1. Ist es mittelst einer damit verbindbaren elastischen Röhre in allen Fällen und an allen Stellen des Körpers anwendbar, z. B. in dem Schlund, in der Nase u. s. w. 2. Ist zu jeder Zeit die Schnur fest angehalten. 3. Wird dadurch der Zweck der Operation, die Durchschneidung, schneller erreicht. 4. Wird stets und deutlich ange-

zeigt, ob die Ligatur mit hinreichender Kraft auf den abzubindenden Theil wirkt, und wird diese Kraft nie weder zu stark, noch zu schwach sein. 5. Bemerkt man, ob und wie tief die Ligatur in den durch sie bewirkten Eiterspalt eingedrungen ist. 6. Belästigt dieses Werkzeug den Kranken nicht, noch ist es unbequem für den Wundarzt, zu handhaben, noch ist es bei der Anlegung des Verbandes, noch bei der Anwendung von Umschlägen hinderlich. 7. Ist dieses Instrument einfach, dauerhaft und wohlfeil. Er zeigte zugleich das Instrument vor, und äufserte, schon günstige Anwendung damit gemacht zu haben.

Hr. Dr. Leopold Mayer aus Berlin spricht über modificirte Menschenblattern nach 18jähriger Erfahrung. Die Vaccine schützt vollkommen gegen die *Variolae*, und nur bei einem Übermaafs von Disposition zu *Variolae*, bei nicht vollkommen geschehener Pockenimpfung, bei nicht gehöriger Empfänglichkeit für die Wirkung der Kuhpocken-Lymphe, oder wenn sonst die Umstände es begünstigen, entstehen *Varioloiden*. Impft man dem mit Kuhpocken-Lymphe Geimpften die ächten Pocken ein, so bekommen sie die *Varioloiden*. Er fand nie die *Varioloiden* bösartig; sie sind es nur bei schlechter Vaccine.

Herr Batka, Droguist aus Prag, trägt Einiges über die in Östreich gebräuchlichen Arzneimittel vor. Die *Cortex Alcornaque* zeigt sich ohne Wirkung, wird aber in Schlesien doch noch stark gebraucht. Die Tinctur des *Rhus radicans*, in Augenkrankheiten sehr heilsam. *Liquamen jecoris aselli* wird wegen seines höchst widrigen Geschmacks nicht benutzt. *Osmazom*-Chocolade viel benutzt (ist in Berlin vom Kaufmann Lampe zu beziehen, das Pfund zu 3 Francs). *Ol. croton* ist häufig verfälscht. Das schärfste Princip ist im schwarzen Pfeffer, in der Epidermis, enthalten, und ist deshalb das *Piper album* vorzuziehen. *Secale cornutum* ist noch nicht in Anwendung. Macassaröl soll sehr günstig bei *Plica polonica* und bei *Scropheln* wirken.

Herr Professor Dr. Reich aus Berlin liest aus seinem Werke: „Grundlage der Heilkunde, 1828," Einiges über seine Behandlung des Wechselfiebers vor, wonach ihm schon seit 34 Jahren die antiphlogistische Methode, besonders Venesectionen, bei diesem Fieber sehr gute Dienste leisten.

Herr Doctor und Veterinar-Arzt Hertwig aus Berlin theilte seine interessanten Beobachtungen über *Hydrophobie* mit, und zwar aus einer reichen Erfahrung, indem in der Thier-Arzneischule jährlich 50 bis 70 tolle Hunde vorkamen. Eine Menge einzelner Symptome, die früher als wesentlich erschienen, fallen nach ihm jetzt gänzlich weg, oder verlieren doch ihre Wichtigkeit. Kein toller Hund, kein tolles andres Thier ist wirklich wasserscheu, sie saufen sogar gern, aber nicht alle können das Wasser schlucken. Das Schäumen des Mundes kommt blofs bei an der stillen Wuth leidenden Hunden vor, indem in dieser Gattung der Wuth

Lähmung der Muskeln des Unterkiefers, und dadurch stetes Offenstehen des Mundes Statt findet. Bei Pferden und Rindvieh ist das Schäumen überhaupt aber in dieser Krankheit häufig. Das Geradeauslaufen der tollen Hunde ist auch nicht characteristisch, und findet nicht immer Statt, sondern nur, wenn er verfolgt wird. Das Hinabsenken des Schwanzes unter den Leib findet erst im letzten Stadium Statt. Folgende Zeichen werden wahrgenommen und sind zu berücksichtigen: Zuerst entsteht eine Veränderung des Betragens, tückische Freundlichkeit, Knurren gegen seinen Herrn, aber nicht Beifsen. Bei den Treibhunden ist der Trieb des Jagens stärker. Es findet ein eigner Hang zum Fortlaufen bei geschehener Züchtigung statt. Dieses Zeichen ist sehr zu beachten, und es geschieht bei jedem neuen Paroxysmus immer wieder, denn die ganze Krankheit verläuft Anfangs paroxysmenweise. Es zeigt sich ferner eine Neigung, kalte Körper zu belecken. Dieses Zeichen tritt sehr früh ein. Bei der rasenden Wuth ist Neigung zum Umsichschnappen. Das wichtigste, bestimmteste Zeichen der Wuth aber ist die eigenthümliche Veränderung der Stimme. Diese Eigenthümlichkeit entsteht schon früh, und wird allmählig immer wahrnehmbarer. Man kann bei einiger Erfahrung schon allein an der Stimme alsbald den tollen Hund erkennen. Die Veränderung besteht darin, dafs der Hund nicht mehrere Laute hintereinander hervorbringen kann. Der Anschlag geht gleich in einen heulenden Ton über. Später wird der Ton mehr rauh und heiser, und zuletzt geht er in ein wahres Grunzen über. Ferner sind Zeichen: Die Hunde werden empfindlich gegen das Licht und drücken die Augen zu, doch eine förmliche Lichtscheu findet nicht Statt. Sie fallen leicht nach vorn nieder, erschrecken und entsetzen sich plötzlich, ohne wahrnehmbare Veranlassung. Sie schnaufen öfter, geben einen krächzenden Ton durch Gaumen und Nase von sich. Doch ist dieses Symptom für sich nicht entscheidend. Das Bewufstsein ist Anfangs nicht immer weg, dies geschieht periodisch, gleich der ganzen Krankheit. Bei der rasenden Wuth, die am öftersten vorkommt, besonders bei Spitzen, Pinschern, Teckeln, ist mehr Unruhe, und es ist bei ihnen die Möglichkeit, immer zu beifsen, weil ihr Kiefer nicht gelähmt ist Hier steht der Mund deshalb auch nicht offen. Bei der stillen Wuth hingegen ist dieses Vermögen zu beifsen, wegen der Lähmung des Unterkiefers nicht immer vorhanden. Doch gereizt, beifsen sie auch. Ein Fieber entsteht erst später, und zwar in der rasenden, wie in der stillen Wuth, zuweilen typhöser, ja selbst putrider Natur. Über den zehnten Tag, vom Anfang der Krankheit gerechnet, lebt kein toller Hund. Vorboten des Übels, als Bläschen unter der Zunge, Wasserscheu u. s. w. hat Herr Dr. Hertwig nie bemerkt. Der Herr Präsident bemerkte hierbei, dafs auch in den Moskauer Spitälern bei hydrophobischen Menschen sich keine Wuthbläschen gefunden hätten, wohl aber hätten sich in manchen andern Krankheiten solche Bläschen gezeigt). Bei 86 Versuchen mit

Impfung des Wuthgiftes durch Lancette, warmen Speichel, Blut, durch veranstaltete Disse toller Hunde an gesunde waren der letzteren etwa nur 14 toll geworden. Es gehört also bei Thieren und Menschen Disposition und Empfänglichkeit für das Wuthgift zur Erzeugung der Krankheit, denn auch von gebissenen Menschen wird nur etwa der vierzehnte bis funfzehnte toll. Verletzung am Kopfe scheint häufiger die Krankheit zu erzeugen, als an andern Stellen des Körpers. Bei Impfung mit Nervenmasse oder mit Speichel, auf Brodt eingegeben, erfolgte keine Ansteckung. Die Ansteckung in zweiter Propagation kann auch eine weitere Infection erzeugen, und ist ebenfalls zu fürchten. Bei gebissenen Hunden, die toll wurden, fand die Ansteckung immer zwischen dem achtzehnten und funfzigsten Tage Statt.

Die Verhandlungen der ärztlichen Abtheilung wurden durch einige Abschiedsworte des Präsidenten, Herrn Staatsrath Rehmann, geschlossen.

Während der ganzen Versammlungszeit wurde von den fremden practischen Ärzten die hiesige Trink-Anstalt der Herren Struve und Soltmann sehr fleifsig besucht. Die Eigenthümer, als Mitglieder der Versammlung, beide gegenwärtig, zeigten mit der gröfsten Gefälligkeit das ganze Verfahren bei künstlicher Bereitung der unterschiednen Arten von Mineralwassern, und gaben von den erwünschten Erfolgen, die sich bei der sehr allgemeinen Benutzung der Anstalt ergeben haben, ausführlich Rechenschaft.

Verzeichnifs der Schriften, welche bei Gelegenheit dieser Versammlung im Druck erschienen sind:

Fr. Buchholz, Über die Zusammenkünfte der Physiker unsrer Zeit. S. Neue Monatsschrift für Deutschland 1828 September.

Al. v. Humboldt, Rede bei Eröffnung der Versammlung. S. oben S. 13. 1½ Bogen. 4to.

C. G. Reinwardt, Über den Charakter der Vegetation auf den Inseln des indischen Archipels. S. oben S. 24. No. 15. 2 Bogen. 4to.

Was thut der Heilkunde Noth? Zur siebenten Versammlung — überreicht vom Prof. G. C. Reich. (½ Bogen 8vo.)

Rede, das Leben des Erdballs betreffend, von Hrn. Sup. Wagner. S. oben S. 24. No. 19. (1 Bogen 8vo.).

Ordinum plantarum characteres stenographice exponere conatur C. Martius M.D. S. ob. S. 26. No. 28. (½ Bogen 4to.)

Dr. Runge, Resultate chemischer Untersuchungen der Cynareen, Eupatorinen, Radiaten, Cichoraceen u. s. w. (S. oben S. 29. No. 38.).

K. E. A. von Hoff, Höhen-Messung einiger Orte zwischen Gotha und Coburg durch Barometer-Beobachtung. 14 Bogen und 1 Kupfertafel. Fol. (Leider zu spät eingetroffen, um in den Sitzungen vorgelegt werden zu können.)

C. A. Schultze, Über die Verrichtung der Milz u. s. w. S. oben S. 16. No. 6. (1 Bogen 8vo.).

Übersichtskarte der Länder und Städte, welche Abgeordnete zu der Versammlung in Berlin gesendet haben, (von Major Oetzel). ½ Bogen. Fol.

Herr Münzrath Loos hatte eine Denkmünze auf diese Versammlung mit dem Bilde der Isis und der Umschrift: *Certo digestum est ordine corpus* prägen lassen und kündigte während dieser Zeit eine Reihenfolge von Bildnifsdenkmünzen ausgezeichneter Naturforscher und Ärzte an, von welchen auch seitdem schon einige erschienen sind.

Ausführlichere Berichte über die Versammlung erschienen in der allgemeinen Zeitung, der Dresdner Abendzeitung, dem Conversations-Blatt, dem Mind-er Sonntags-Blatt und andern Zeitschriften. Im März kam in Leipzig heraus:

Die Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte in Berlin, kritisch beleuchtet. (4 Bogen kl. 8vo.)

Den vollständigsten Bericht werden die Hefte der Isis vom Januar 1829 an, enthalten.

Gedruckt in der Akademischen Druckerei.

Einladungskarte der Mitglieder.

N°=

Der Inhaber dieser Karte Herr

aus

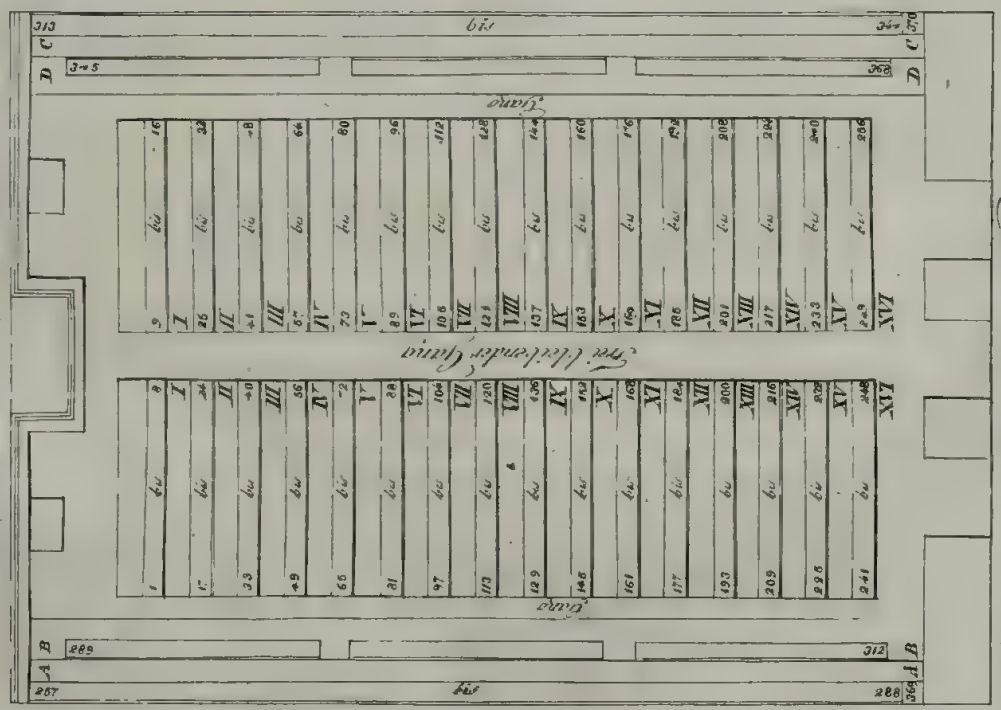
wird hiedurch zu allen Zusammenkünften der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Ärzte während ihrer Versammlung in Berlin eingeladen und ersucht, sich ihrer als Eintrittskarte zu denselben sowie zu den sämmtlichen naturhistorischen und medicinischen Anstalten der Residenz zu bedienen.

Berlin am 12ten Sept. 1828.

A. v. Humboldt *H. Lichtenstein*

Der Eingang zu den Versammlungen im Saal der Sing-Akademie ist von der Seite der Hauptwache.

Grundriß des Sitzungs Saales.



A. Humboldt Kön. Pr. Kammerherr Berlin

Jac. Berzelius Professor in Stockholm

C.G.C. Reinwardt Professor in Leyden

C.A. v Kamptz wirkl. Geheimer Rath Director im Ministerium d. öffentl. Unterrichts

H.C. Oersted Professor in Kopenhagen

C.F. Gauss Hofrath in Göttingen

F. Tiedemann Geheimerath u Professor in Heidelberg

Leopold Gmelin Professor Heidelberg.

L Horkel Geh. Ober Medicinalrath in Weimar

J Mutland Staatsrath und Leibarzt in Berlin

S. Nilsson Professor in Lund

H. Rathke Geheimer Hofrath in Königsberg.

H. Rathke Professor in Berlin

Voeggerath Abwesenheit Bonn.

F. B. Trommsdorff Professor Erfurt.

A. Zenker Prof. der Chem. Berlin

A. Brück Dr. Medicinae et Chirurg. Berlin.

Dr Seeger. Professor Berlin.

A. Brants Stud. Amsterdam.

Carl Mayer Doctor. Berlin.

Dr. J. Rehmann — Bibl. Assist. a. d. Kais. öffentl. Bibliothek — Petersburg

A. C. Oosterman — Gymnasial-Lehrer — Elberfeld.

Friedrich Hasselberg — Gehülfe a. d. Sternwarte — Berlin

A. Vogel — Professor der Chemie — München

v. Helmholtz — Commerzrath, Director — Berlin.

Bergsund — Dr. med. Professor der gerichtl. Medicin — Berlin

A. Wiedebach — Philos. Dr. — Blankenburg a. d. Märkischen.

von Gordon — Director — Frankfurt a/M.

Gustav Hinrichs — Kaiserl. Russ. Hofrath, Professor der Physik in Petersburg

A. v. Nordmann — Med. Doctor — Helsingfors.

Ludwig Dr. med. Berlin

Joh. Wendt Geh. Med. Rath & Prof. Breslau

J. W. F. Wenderoth Dr. u. Professor Marburg

J. P. Titius Ord. Prof. d. Augenheilk. Leipzig

M. J. Lindfors Doctor und Stiftsarzt Finland

J. P. Lange Med. Dr. Copenhagen.

Königl. Dänischer Ob.
Albrecht von Schönberg Chirurg u. ordin. Feldmarschall Lt. Neapel kommend.

J. W. Hemingway Kaiserl. Engl. Handelsgericht in Crefeld

P. C. Bouché Kunstgärtner Berlin

Dr. C. H. Schultz Professor in Berlin.

Lejeune Dirichlet Professor Breslau

Friedrich Conrad Hofrath und Archivar in Detmold

Ed. Keferstein Hofrath Halle.

Reichenbach Hofrath u. Prof. Dresden.

Ph. Boucher Kunstgärtner Berlin

J. F. Wehlmeyer Apotheker Cöln am Rhein

F. L. A. Koeler Medicinalrath Celle

Carl Waitz Land Commerzrath Altenburg

Casimir Bruchhausen Dr. d. Med. Frankfurt a. M.

Lindenberg Professor Halle.

v. Martius Regierungsrath München

F. H. Wagner. Dr. med. et Chir. Prof. Bernburg.
Obermedicinalrath und Director der Herzoglichen Landesschule

Elias Fries Professor d. Botanik Lund.

Anders Adolph Retzius Professor d. anatomie Stockholm

Jos. Schmitz Custos d. Herbarium Münster.

Jacob Professor Königsberg

Dr. v. Martius	Professor	München
Charles Babbage		London
M. Keilhau	Lector	Christiania
C. S. Weiss	Professor.	Berlin
Gerhard	Ober Bergrath	Berlin
Schweinitzer	Doctor d. Medizin	Emmaus
Hauch	Geheimer Regierungs Assessor	Berlin
H. Link	Geheim. Medizinalrath	Berlin
Kluge	Geheimer Ober Regierungsrath	Berlin

H. Haberow	Arzt	Berlin
Hähner.	Generalarzt	Berlin.
Schultz	Ober-Stabs-Arzt	Berlin.
Schuhmann	Hofrath & Königl. Leibmedicus	Berlin
Zimmermann	Dr. med.	Berlin
Dr. Brodhun	Geh. Med. Rath	Berlin
Mattern	Regierungsrath	Berlin
Dr. Thorenstein	Practischer Arzt	Berlin
Fr. M. J. Elzaberg	Professor der Kunst & Professor	Paris.

Nikolaus Heinrich Julius	d. Theol. Dr.	Hamburg
Herrig	Privat. zu	Braunschweig
Schübler	Prof. zu	Tübingen
Wiegmann	Dr. phil.	Berlin.
Runge	Dr. Med.	Breslau.
L. W. Palmstedt	Professor	Upsala
Ratzeburg	Dr. Med.	Berlin.
Joh. Elliot	Dr. Med. & Philos.	Stockholm
Ed. Alton	Dr. med.	Berlin.
Imm. Simoni	Dr. Med.	Åbo in Finnland.
Hornschuch	Professor	Greifswald
Dr. Münz	Hofr. u. Professor	Landshut

Dr. Prof.

Neuenburg

Rammelsberg, Inspector, Berlin,

Oetzel, Dr. Bildh., Major im Generalstab, Berlin.

Schinz, Arzt, Berlin.

Schinz, Arzt, Hof Rath Ehrenbürgerin von, Berlin

Hoppe, Professor, Berlin

Dr. Schröder, Arzt, Hamburg.

Schultz, Oberlehrer, Berlin

Dr. Steinmüller, Gasparay, Breslau

Rosenthal, Hof im ... Obersteuer-Rath a. Director der ... Kassen- und Steuerbeamten, Berlin

Frich — Geheimer Sanitätsrath und Leibarzt des Königl. Hauses — Berlin

G. W. Bergemann — Medicinal Rath — Berlin.

Leopold von Buch — Berlin

J. C. Poggendorff — Hausgeber der Annalen der Physik und Chemie — Berlin

Nees von Esenbeck Inspector u. Präsident der Kaiserl. Leop. Carol. Acad. der Naturforscher aus Bonn.

Prinz Lichtenstein Medicinal Rath und Professor in Halberstadt

Wichmann — Professor — Greifswald

H. Mitta. — Professor Med. — Rostock.

H. Heilmann — Leg. Einnehmer — Altenburg

Burdach — Prof. d. Med. Rath — Königsberg

Johann Christian Gottfried Jörg — Königl. Sächs. Hofrath, Professor der Geburtshülfe — Leipzig.

Dr. Wilhelm Ruer — Frauenarzt — Neuenburg

Dr. Hohmann — Medicinalrath — Coblenz

Dr. Joh. Friedr. Meyer — Professor der Chirurgie und Geburtshülfe — Altenburg

Dr. E. F. Glocker, Professor. — Breslau.

P. F. Wahlberg — Professor — Stockholm

Dr. L. Austoni — Königl. Preußischer — Berlin

Geh. Ober-Medicinalrath und Professor — Berlin

Dr. Bock — Berl

Dr. G. Ch. Wilpert	Geheimer Ob. Medicinal Rath.	Berlin.
Dr. Lyncker	Geheimer Rath	Berlin
Dr. Joh. Jak. Wallmann.	Kammergerichts R. u. Dir.	Berlin.
Schmidt	Regierungsrath	Stettin.
Fischer	Professor	Breslau
Boettiger	Professor	Dresden.
Zuccarini	Professor	München.
Adelbert v. Chamisso	Dr.	Berlin.
Fr. v. Kobell	Professor	München
Fr. Wilh. Georg Kreuchfeld	Professor	Berlin.

Dr. Gottlieb Thiemann Kaufm.

L. A. Frellsen		Turin
F. Rudberg.		Stockholm
M. L. Frankenheim	Professor	Breslau
H. W. Rotermund.	Conservator	Breslau
Baron v. Seydlitz.	Rittergutsbesitzer, Förster	Oblodarf
E. Gurlt	Dr. und Professor d. Thierheilk.	Berlin.
Weiss	Lehrer am Collegium Dr. phil.	Breslau
Pinard	Kaufmann	Warschau.
H. W. Clark	Kaufmann und Consul	Hull

[illegible]	[illegible]	Breslau.
H. Bone	Professor	Königsberg
H. Lorentz	Professor	Breslau.
E. Wagener	Superintendent	Potsdam.
Schaffrath	Ober-Berg-Rath und Director	Berlin
Loos Schreyer	Regierungs- und Medizinal-Rath.	München
Nasse	Professor	Berlin
Pabst	General-Doctor.	Berlin
Pfeffer	Professor	Breslau

16. J. W. Hornemann Professor. Copenhagen

van Leeuwen Dr. u. Lyst Stud. Frier

W Ainly Dr. med. Göttingen

Einbeck Inspector Braunschweig

Boie Justizius Kiel

Schrader Conservator Hannover.

Gravenhorst Professor Breslau

Nitzsch Professor Halle.

P. A. J. Schultze Hofrath u. Professor Freiburg im Breisgau

Karl Ernst v. Baer Professor Koenigsberg

- Sayer	Dr. u. Professor der Chirurgie	Erlangen
v. Ammon.	Dr. med.	Dresden
Lichtenstädt	Prof. in Constanz.	Constanz.
Carl Ludwig	Vater	Prof. d. Academie in Leipzig.
Wilhelm Weber	Dr. Philos.	Halle
F. C. H. Asmus	Dr. Med.	Wolgast.
K. D. v. Münchow	Professor	Bonn.
J. L. Neubürg	M. D.	Frankfurt
C. R. H. Riedemann	Professor	Kiel
F. G. Sulzer	Dr. Med. Geheimerhofrath.	Ronneburg.

K. Fr. Marka	Dr. med. Schmidt.	Pyrmont.
Ernst Gloger	Cand. philos.	Berlin
von Oesteln	Major Dirigent der Eisenbahnabtheilung d. K. Pr. Generalstabs	Berlin
Dr. Schmeyer	Ober-Stabs-Arzt u. Regimental-Arzt des Kaiser Franz	Berlin.
Dr. Hutzler	Regiments-Arzt und Divisions-Arzt	Münster.
J. H. Mädler.	Astronom	Berlin.
Dr. Andreae	Augenarzt	Berlin
K. Thaer	Kreis-Wundarzt	Berlin
Dr. Leopold Maier	Kreis-Physicus, Garnisonsarzt	Berlin
Fr. Gerolt	mineralog	Bonn

Heynrich	Geh. expedirender Secretair des Generalstabes der Armee	Berlin
Dr. Wolff	Regimentsarzt	Berlin
Dr Baum	prakt. Arzt	Berlin.
Dr. C. F. Weisinger	Fabrikbesitzer	Schwäbisch Gmünd
Dr Busch	Professor.	Marburg.
Lebrig	General Lieutenant z. D	Berlin
Dr Waltz	Regimentsarzt	Berlin
Schweigger	Professor der Physik	Halle
Dr. Schweigger-Seidel	Professor	Halle

F Wolff	Professor	Berlin.
Pfeiffer	Oberstabsarzt mit Pension	Weimar
Bremer	Dr. Med.	Berlin
Braudt	Dr. 2. Assist. a. d. Universität	Berlin.
Wirthhammer	Dr. Lector der Physiologie	Copenhagen
Dr. Ludy Voss.		Berlin
Kaczkowski	Dr. med.	Volhynien
Ernst Meyer	Apotheker	Königsberg
Dr. Marcinkowski	Stadt. 2nd Assistenz-Arzt 30 a. d. O.	Neumburg

Dr. Helmreich	Königl. Rath	Berlin
Stein	Professor	Berlin
E.G. Fischer.	Professor	Berlin
E. Mitscherlich.	Professor	Berlin
J.F. Encke	Professor	Berlin.
F.J. Seebeck	Doct. Med.	Berlin
C.F. Schilling	Regimentsarzt und Doct. Med.	Berlin
A.H. Rose	Professor	Berlin
Carl Ferdinand von Graefe.	Geheimerrath.	Berlin.

v. Estorff	Dr. Geh. Rath	Stuttgart
Fraenkel.	Geh. Medicinal-Rath	Dresden.
Behrin	Dr. Med.	Lübeck
Augustin.	Director der Kölnischen Real-Gymn.	Cöln
Hellmuth	Prof. der Medizin	Greifswald.
Dr. Fr. Falk	Prof. Geheimrath	Bonn.
H. S. Michaelis	Dr. A. Medic.	Berlin
F. Otto	K. Garten-director	botanischen Garten bei Berlin
Ahlborg	Ger. Med. Rath & Prof.	Berlin
Horn	Ger. Med. Rath & Prof.	Berlin

v. Falkenstein — Königl. Preuß. Lieutenant — Dresden

Dr. — prakt. med. — Berlin

Oppert — Dr. med. — Berlin

Hilbert. — pensionirter Arzt. — Brandenburg.

Rittenbergen — Hofrath Dr. med. pensionirter Garnisonsarzt des Gardecorps. — Paris.

Dr. Chr. Fr. Harless — Geheimer Hofrath und Prof. — Bonn.

C. Ritter — Professor — Berlin

Mertins — Kgl. Preuß. Hofgerichts — Berlin

v. Koenen — Geheimer Justizrath Rath — Berlin

Kunze. — Dr. med. — Berlin.

Wagenmann	Dr. Philosoph.	Berlin
[illegible]	Dr. Med	Berlin
Schulze	Gymnasiallehrer a. D.	Berlin
Klöden	Schuldirektor	Berlin
[illegible]	Geh. Kom.-Rath. Prof.	Berlin
Bergemann	Dr. Ph. a. Privatdocent	Bonn.
Schwendendahl	Professor	Berlin
Dr. Koser	Lic. theol. Dr. phil. Docent der Kirchengeschichte	Berlin
Becker	Dr. Med.	Müllrose.
Müller	Dr. phil. a. Prof.	Berlin

A. Fuchs.	Dr. med. & chir.	Berlin
F. v. Martius	Professor der Botanik & Mineralogie.	
Ed. Kinsey	Dr. Philos.	Bonn.
C. Ferd. Vollmann	Dr. medic. & Privatdoc.	Leipzig.
H. R. Goeppert	Dr. med. & Privatdoc.	Breslau
L. F. Weissmüller	Apotheker.	Oslau.
J. Rumpelt	Dr. Med.	Dresden.
Voelkzcke	naturhistorischer Künstler Zeichner und Dr. Medic.	Berlin
Piumowski	Professor	Berlin.
Gugler	Dr. & Professor	Berlin

Dr Pagenstecher	Dr Med. & Chir.	Elberfeld.
Dr. Bernhardt	Geh. Medicinalrath & Professor	Berlin
Dr. Karsten	Geheimer Ober Bergrath	Berlin
G. Magnus	Doctor	Berlin.
Ferd. Tintelmann	Herzogl. Braunschweig. Kammerherr u. Hofmarschall	
A. L. Crelle	Geheimer Ober Baurath	Berlin.
C. A. Graefe	Dr. medic: et chirurg.	Berlin
J. Ackermann	Dr Professor	Berlin
E. D. A. Bartels,	Dr. Geh. Medic. Rath.	Berlin.
Adelung	Apothekenbesitzer	Berlin.
J. F. L. Goldammer.	Dr. Professor d. Theol.	Berlin.

A. Ehrenberg	Dr. Professor Med.	Berlin
M. Rosin	Dr. Assistenz Arzt	Berlin
Weitsch	Dr Medici.	Berlin
F. Wörner.	Dr. Med.	Berlin.
H. Trümmel	Med: et Chir: Dr:	Berlin
Dr Hertwig	Assistenzarzt	Berlin
H. König	Professor	Berlin

Fl. Fr. Pohl Professor in Leipzig.

Fr. Einjährig Frz. Arzt, Wurzen.

H. v. Arnim Lieut. med. Berlin

K. S. Obermed. Collegium Dresden

C. Winkler Dr. med. Leipzig

v. Siebold Dr. med. Berlin.

Dr. Wagner Prof. med. Berlin

J. Müller Collector Wurzburg

Gedike Dr. med. Berlin.

F. L. Dietz Dr. Medic. Königsberg

Reich Dr. und Prof. Berlin

Kunzmann Prof. und medicinal Rath Breslau

Dr. Barocki	Prof. Zoolog.	Warschau
Heine	Oberstabsarzt	Berlin.
Klaatsch	Medizinalrath	Berlin
Schubart	Schulvorsteher.	Berlin
Wolfart.	Sprachlehrer.	Berlin
H. Bünger	Fabrikbesitzer Berg	Lendorf
Dr. Hoffmann	Zahnarzt	Berlin
Dr. Braune	Frankf. Arzt	Berlin
Dr. Weigelsheim	pract. Arzt	Großstadt
Dr. Schuppke	pract. Arzt.	Berlin.

A. Elizstand	Doctor	Petersburg.
J. H. Bredsdorff	Lector	Bonn.
F. W. Batka	Regierungsassessor Pharmaceut	
Dietrich	Professor	Berlin
Caspary	Medic.-Rath	Swantin.
G. S. Rose.	Hofrath	Breslau.
A. Estreicher	Dr. und Professor J. U. J.	Cracau.
Fr. Dorsch	Kaufmann	Mosk. Friedland.
Heyrand	Kreis-Physikus	Hirschberg.
Carl Palmstedt	Direktor	Stockholm

W. Abbeck	Surgeon	Elbing bei Schoeningen
F. Koerte.	Professor.	Moeglin.
P. v. C. Egen	Professor	Soest.
H. v. Klegg	Lehrer der englischen Sprache	Berg-Stein-furth a Bezirksamt Münster.
Erbel.	Dr. med.	Berlin.
H. Wolf	Königl. Geheimer Medizinal-Rath	Berlin
Dr. Dieffenbach		Berlin
L. C. Freudmann	Professor	Breslau
Dieterichs	Ober-Stabsarzt	Berlin.
Dr. Lehmann	Gymnasiast.	Munster.

Dr Troschel		Berlin
Dr Asherson		Berlin
Dr. Reum	Assistenzarzt	Herrendorf
Dr Biehler		Berlin
Dr Hoffmann	Professor	Halle
F. Zwirz	Inspektor	Anstellung im Königl. Dienste.
Gustav Rose	Professor	Berlin
Julius Leo	Dr medic:	Berlin
Peters v Castle	Genor. Maj:	Berlin
Hoffmann	Dr: Med: & Chirurg.	Berlin

Friedrich Accum	Professor	Berlin
C. Ohm	Geh. Rath der Medizin	Berlin
Carl Zöller	Major und Professor	Berlin
C. Weber	Professor	Berlin
Rafael Lilienthal	General Major.	Berlin.
Fr. Heinrich	Geheimer Königlicher Arzt	Berlin
v. Wiebel	Leibarzt des Königs und 1ter General Arzt der Armee	Berlin
Dr Busse	Königl. Hofmedicus	Berlin.
Jos. v. Passalacqua	Inspector des Königl. Preuß. Egyptischen Cabinets zu Berlin.	Berlin

Dr. Knispel. Königl. Stabsarzt. Berlin.

Dr Ebel. Königl Stabsarzt Berlin.

Dr Scholz Königl Stabsarzt Berlin

[illegible] Gen. Lieutenant und Commandeur der Gensdarmen — Generaladjutant und Chef [illegible], Königl. Adjutant. — Berlin.

v. Natzmer Generalmajor und Commandeur der 2ten Cavallerie-Brigade. Berlin.

Dr. Rud. Hermann Ober Medic.-Rath und Dirigent der Medicinal-Abtheilung des Cultus-Ministeriums

Lenné Königl. Preuß. Gartendirector in Potsdam

Graf Königl. Hofmarschall, Kammerherr und Hofmarschall in Potsdam

v. Puttkamer, K. Preuß. Kammerherr und Hofmarschall.

Löffler, Rendant der Königlichen Lehrgarten-Kasse in Potsdam.

Assistenten der Königl. Ingenieur- und Medicinal-Corps.

Grosh. W. Gray	pres. de bal. Gratul.	zurück
Kunth	Dr. Professor	Paris
Wilbrand	Professor	Giessen.
Ritgen	Regierungsrath u. Professor	Giessen
Wilhelm Weber	Dr. der Phil.	Halle
J. G. Vogel	Grossh. Rath u. Leibarzt, Professor	Rostock
F. J. Voigt	Hofrath u. Prof. d. Med. u. Botanik.	Jena
Burchard.	Physicus.	Gustrow.
Berndt	Prof. med.	Greifswald
Dr. Kümmel.	Grossh. Hofr.	Meiningen.
F. Winkler	Medicinalrath Leibarzt	Altenburg.

Dr. Hilgé Geh. Med. Rath Berlin.

[illegible] [illegible] Halle.

Henschel [illegible] [illegible]

P. F. Leo Dr Lehrer der Chemie München

Lehmann Dr Professor Hamburg

Langenbeck [illegible] Königsberg.

Steffens Professor Breslau

[illegible] [illegible] Halle

Grünefeld [illegible] Greifswald

M. W. Mandl Real-Lehrer Cüstrin

G. Wiggers Ord. Provinzial- [illegible] Rostock

Dr. Poenitz Arzt Dresden

L. L. Zimmermann Dr. Inspector d. k. Bibl. Dresden

Petersen Dr. Frankfurt a/o

Carl Herrmann Chemiker. Schönebeck

Rudolph von Könen Dresden

Dr. Dietrich Prof. der Botanik. Eisenach.

J. Hofmeister Naturforscher Leipzig

Bruce Dr. Med. Dresden

J. M. Mengen Inspektor des Irrenhauses. Nietleben bei Halle

Kieselgey Kunst. Mediz Halle

J. G. Krieger Kaufmann d. Hof Solingen

C. E. Friedrich Dr. med. Charlottenburg

Dr. Hr. v. Eichstedt k. k. Hofrath München

Geinitz Baurath Altenburg

Wilhelm Meissner Dr. der Phil. Halle

Friedr. Kochler Dr. phil. u. Lehrer der Mineralogie, Cassel.

Dr. Schmidt. Gotha Neubrandenburg

Nicolai Doctor. Medic. Halberstadt

Brandt Gymnasial Lehrer Braunschweig

J. Heininger Lehrer der Physik Trier

Arndt Technische Hochschule Leipzig

Stoempel Professor. med. Rostock

Joh. Müller	Professor	Bonn
Dr. Schwarz	pract. Arzt.	Fulda
Du Mesnil Dr	Hofrath und Oberlandesgerichts Assessor	Neustadt am Hannover
E Stark	Arzt	Neuenburg
Ludw. Helm	Landphysikus	Stolp in Pomm.
Arnold Berthold	Prof.	Göttingen
Wimmer	Oberlehrer	Breslau
Dr Weinschenck	Kreisphysikus und Stadtphysikus	Magdeburg
Riecke	Dr. med.	Stuttgart
F Pohl	Prof. ord.	Leipzig
Scherpe	Apothekerv.	Schweidnitz

Scholtz	Doct. Philos.	Breslau
W. Gerhard	H. S. Legationsrath	Leipzig
J. L. Meissner	Dr. Med.	Leipzig
Stallone	Doctor Juris	Bremen
Carl. Behr	Dr. Med.	Bernburg.
Geitner	Med. Dr.	Schneeberg
Frid. August Klose	Dr. Med.	Leipzig
Fr. Staelin	Dr. & Bibliothekar	Stuttgart.
Dr. Michaëlis	Dr. Med.	Magdeburg
Heinsius	Schriftsteller	Dresden
Lüdicke	Chir. Operateur und Geburtshelfer	Eisleben

NATURAL HISTORY

Bericht

über die

Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte

in

Heidelberg

F. TIEDEMANN und L. GMELIN.

Amtlicher Bericht

über die

Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte

in

Heidelberg

im September 1829,

erstattet

von den damaligen Geschäftsführern

F. TIEDEMANN und **L. GMELIN.**

Nebst

einer lithographirten Sammlung

eigenhändiger Namenszüge der Theilnehmer.

Heidelberg,

Universitäts-Buchhandlung von C. F. Winter.

1829.

Die im September 1828 in Berlin gehaltene, durch Anzahl und Berühmtheit ihrer Mitglieder gleich ausgezeichnete, siebente Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte erkor Heidelberg zu ihrem Sitze für das nächste Jahr, und übertrug den Herausgebern dieses Berichtes das ehrenvolle Amt als Geschäftsführer.

Auf das bei der Höchsten Behörde von den neuerwählten Geschäftsführern deshalb eingereichte Gesuch, geruhten nicht blos Seine Königliche Hoheit der Grossherzog, die Erlaubniss wegen Haltung der Versammlung in Heidelberg auf das Huldreichste zu ertheilen, sondern auch für die Bestreitung der bei dieser Veranlassung nothwendigen Ausgaben Allergnädigst Sorge tragen zu lassen.

Diese Verfügungen sowohl, als auch das Wohlwollen der höhern Universitäts- und Stadt-Behörden, die gefällige Einräumung geeigneter Locale von Seiten der Universität und der Museums-Gesellschaft, und der gütige Rath, welcher den Geschäftsführern von vielen ihrer Collegen zu Theil wurde, setzte diese in den Stand, diejenigen Vorbereitungen zu treffen, welche sie für den Empfang eines so grossartigen Vereins für zweckmässig hielten.

Auf die in der Mitte Juli an Deutschlands Gelehrte ergangene Einladung erfolgten bereits im August von vielen Seiten freundliche Zusagen der Theilnahme. Schon mehrere Tage vor Eröffnung der Sitzungen fanden sich viele ausgezeichnete Männer ein, und die Zahl derselben wuchs, zum Theil noch nach der Eröffnung, in einem solchen Maasse, dass sie die lebhaftesten Hoffnungen übertraf, wenn man betrachtet, wie sehr Heidelberg den die letzten Male vom Vereine besuchten Städten, Dresden, München und Berlin, in Hinsicht der Sammlungen für Natur und Kunst nachsteht. Nichts beweist mehr das Zweckmässige und Erspriessliche des Vereins, als diese vielseitige thätige Theilnahme, nicht blos der ersten Gelehrten Deutschlands, sondern auch vieler hochberühmten Männer des Auslands.

Das hier folgende Verzeichniss der Mitglieder ist nach den Ländern und alphabetisch geordnet; zugleich ist bemerkt, zu welcher Abtheilung sich die Mitglieder vorzugsweise gehalten haben.

I. Aus dem Ausland.

1. *Aus dem Königreiche Baiern.*

Name.	Charakter.	Wohnort.	Abtheilung.
Dapping	Dr. der Med.	aus Frankenthal	Medicin.
Doutrepont	Dr. u. Prof. der Geburtshülfe	» Würzburg	Medicin.
Geil	Dr. der Med.	» Speyer	Medicin.
Geier, der Jüngere	Dr. u. Professor	» Würzburg	Chemie und Botanik.
Herberger	Dr. der Med.	» Speyer	Medicin.
Jäger	Dr. u. Professor	» Erlangen	Medicin.
Kastner	Hofr. u. Prf. d. Phys. u. Chem.	ebendaher	Chemie und Physik.
Köppen	Hofr. u. Prof. d. Philosophie	ebendaher	Physik.
Leiblein	Dr. der Med.	aus Würzburg	Zoologie.
Linz	Kreis-Steuercontroleur	» Speyer	Botanik und Zoologie.
Medicus	Hofr. u. Professor	» München	Botanik.
Meuth	Dr. der Med.	» Winnweiler	Medicin.
Münz	Hofr. u. Prof. d. Anatomie	» Würzburg	Anatomie u. Physiolog.
Oken	Hofr. u. Prof. d. Physiologie	» München	Physiologie u. Zoolog.
Osann	Prof. d. Physik u. Chemie	» Würzburg	Physik und Chemie.
Papius	Dr. der Med.	ebendaher	Medicin.
Pauli	Dr. u. Medicinalrath	aus Landau	Medicin.
Petif	Dr. der Med.	» Musbach b. Neustadt	Botanik.
Rosshirt	Dr. d. M. u. Medicinalassessor	» Bamberg	Medicin.
Rumpf	Dr. u. Prof. d. Pharmacie	ebendaher	Chemie.
Schwerd	Professor	aus Speyer	Physik.
Textor	Hofr. u. Prof. d. Chirurgie	» Würzburg	Medicin.
Vogel	Hofr. u. Prof. d. Chemie	» München	Chemie.
Wagner	Dr. u. Professor	» Erlangen	Anatomie u. Physiolog.
Weicht	Dr. der Med.	» Speyer	Medicin.

2. *Aus dem Herzogthume Braunschweig.*

Eimbeck	Inspector	aus Braunschweig	Zoologie.

3. *Aus dem Königreiche Dänemark.*

Berger	Staatsrath v., Prof. d. Philos.	aus Kiel	Physik.
Otto	Dr. der Med.	» Kopenhagen	Medicin.

4. *Aus dem Königreiche England.*

Benn	Dr. d. Chirurgie	aus Dublin	Medicin.
Brown, Robert		» London	Botanik.
Coddington	Lector d. Mathematik	» Cambridge	Physik.
Duncan	Professor	» Edinburg	Medicin.
Rigby	Dr. d. Med.	» Norwich	Medicin.
Whewell	Prof. d. Mineralogie	» Cambridge	Mineralogie.
Weekes	Dr. d. Chirurgie	» London	Medicin.

5. *Aus dem Königreiche Frankreich.*

Name.	Charakter.	Wohnort.	Abtheilung.
Bauer		aus Mühlhausen	Medicin.
Buchinger	Doctor	» Strassburg	Botanik.
Ehrmann	Professor d. Medicin	ebendaher	Medicin.
Ferussac	Baron von	aus Paris	Zoologie u. Geologie.
Lauth	Prof. d. Anatomie	» Strassburg	Anatomie u. Medicin.
Lechevalier		» d. Insel Martinique	Zoologie u. Medicin.
Lobstein	Prof. d. Anatomie	» Strassburg	Anatomie u. Medicin.
Nestler	Prof. d. Botanik	ebendaher	Botanik u. Zoologie.
Volz	Minen-Inspector	ebendaher	Mineralogie u. Geolog.

6. *Aus den freien Städten.*

Albert, der Jüngere		aus Frankfurt	Physik.
Buch	Dr. d. Philosophie	ebendaher	Physik u. Geologie.
Cretzschmar	Dr. d. Medicin	ebendaher	Zoologie.
Fresenius	Dr. d. Med.	ebendaher	Botanik.
Fricke	Dr. d. Med. u. Director des Krankenhauses	aus Hamburg	Medicin.
Heyden	von, Senator	» Frankfurt	Zoologie.
Kestner	Dr. d. Medicin	ebendaher	Medicin.
Mappes	Dr. d. Med.	ebendaher	Medicin.
Meyer, von		ebendaher	Mineralogie u. Geolog.
Münch	Dr. d. Med.	aus Hamburg	Medicin.
Neuburg	Dr. d. Med.	» Frankfurt	Medicin.
Passavant	Dr. d. Med.	ebendaher	Medicin.
Rüppell	Dr. d. Med.	ebendaher	Zoologie.
Schilling	Dr. d. Med.	ebendaher	Medicin.
Schröder	Dr. d. Med.	aus Hamburg	Medicin.
Sömmerring	Dr. d. Med.	» Frankfurt	Medicin.
Stiebel	Dr. d. Med.	ebendaher	Medicin.
Treviranus	Dr. u. Professor	aus Bremen	Anatomie u. Physiolog.
Walter	Dr. d. Med.	» Hamburg	Medicin.

7. *Aus dem Königreiche Hannover.*

Beckmann	Dr., Amtsassessor	aus Göttingen	Zoologie.
Berthold	Dr. d. Med.	ebendaher	Medicin.
Brück	Dr. d. Med. u. Brunnenarzt	aus Driburg	Medicin.
Fortlage	Dr. d. Philosophie	» Osnabrück	Botanik.
Heine	Dr., Medicinalrath	» Hannover	Medicin.

8. *Aus dem Kurfürstenthume Hessen.*

Blum	Kammer-Assessor	aus Hanau	Mineral. u. Geologie.
Hessel	Professor der Mineralogie	» Marburg	Mineral. u. Geologie.

Name.	Charakter.	Wohnort.	Abtheilung.
Heusinger	Dr. u. Prof. der Medicin	aus Marburg	Anat., Physiol. u. Med.
Kopp	Dr., Oberhofrath	» Hanau	Medicin.
Rüde	Obermedicinal-Assessor	» Cassel	Chemie.
Wetzlar	Dr. d. Med.	» Hanau	Physik u. Chemie.
	9. *Aus dem Grossherzogthume Hessen.*		
Becker, der Aeltere	Dr. d. Med.	aus Offenbach	Medicin.
Becker, der Jüngere	Dr. d. Med.	ebendaher	Medicin.
Bruch	Notar	aus Mainz	Zoologie.
Cavalli		» Darmstadt	Zoologie.
Feist	Doctor	» Bensheim	Medicin.
Hegar	Doctor	» Darmstadt	Medicin.
Hess	Oberfinanzrath	ebendaher	Botanik.
Hessert, von	Geh. Rath u. Leibarzt	ebendaher	Medicin.
Höpfner	Oberappellationsrath	ebendaher	Zoologie.
Kaup		ebendaher	Zoologie.
Klipstein	Dr. d. Philosophie	ebendaher	Mineral. u. Geologie.
Liebig	Professor der Chemie	aus Giessen	Chemie.
Meyer	Dr., Hofrath	» Offenbach	Botanik u. Zoologie.
Müller	Doctor	» Heppenheim	Medicin.
Nebel	Dr., Professor der Med.	» Giessen	Medicin.
Schlink	Doctor	» Bensheim	Physik u. Chemie.
Simeons	Dr. d. Med.	» Heppenheim	Medicin.
Vogt	Professor der Medicin	» Giessen	Medicin.
Wedekind	Frhr. v., Geh. Rath u. Leibarzt	» Darmstadt	Medicin.
Weil	Doctor	» Zwingenberg	Medicin.
Winkler	Dr., Hofapotheker	ebendaher	Chemie.
	10. *Aus dem Fürstenthume Lippe-Detmold.*		
Brandes	Hofrath	aus Salzuffeln	Chemie.
	11. *Aus dem Herzogthume Nassau.*		
Lade	Medicinal-Assessor	aus Wiesbaden	Chemie.
Rullmann	Dr. und Medicinalrath	ebendaher	Medicin.
Zais	Doctor	ebendaher	Medicin.
	12. *Aus dem Königreiche der Niederlande.*		
Fohmann	Dr., Professor der Anatomie	aus Lüttich	Anatomie u. Physiol.
Fremery	Dr., Professor der Medicin	» Utrecht	Physik, Miner. u. Geol.
Quetelet	Director der Sternwarte	in Brüssel	Astronomie u. Physik.
Sebastian	Dr. der Medicin	aus Utrecht	Anatom. u. Physiologie.
Schröter van der Kolk	Professor der Anatomie	ebendaher	Anatom. u. Physiologie.
	13. *Aus dem Grossherzogthume Oldenburg.*		
Hellwag	Hofrath und Leibarzt	aus Eutin	Physik.
Rieken	Dr. und Physicus	» Birkenfeld	Medicin.

14. *Aus den Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Staaten.*

Name.	Charakter.	Wohnort.	Abtheilung.
Mitterbacher	Doctor	aus Karlsbad	Medicin.
Reichenbach	Doctor	» Blansko in Mähren	Chemie.
Schedel	Dr. und Augenarzt	» Pesth	Medicin.
Spéez, Dr. von	der ungar. Studiencommission referirender Assessor	» Ofen	Physik.
Spéez, Anton von	Dr. der Philosophie	ebendaher	Physik und Botanik.
Sternberg	Graf Caspar von	aus Prag	Mineral., Geol. u. Bot.
Zippe	Professor der Mineralogie	ebendaher	Mineralog. u. Geologie.

15. *Aus dem Königreiche Polen.*

Galenzowski	Professor der Chirurgie	aus Wilna	Medicin.
Wolff, von	Dr. d. Medicin	» Warschau	Medicin.

16. *Aus dem Königreiche Preussen.*

Brewer	Professor der Physik	aus Düsseldorf	Physik.
Blücher, von	Doctor	» Berlin	Chem., Miner. u. Geol.
Butte	Regierungsrath u. Professor	» Bonn	Physik, Geol. u. Physiol.
Feist	Doctor	» Köln	Medicin.
Friedländer	Dr., Professor der Medicin	» Halle	Medicin.
Goldfuss	Dr., Professor	» Bonn	Geologie u. Zoologie.
Harless	Dr., Geheimer-Rath und Professor der Medicin	ebendaher	Medicin.
Hayne	Dr., Professor der Botanik	aus Berlin	Botanik.
Hecht	Geh. Regierungsrath	» Potsdam	
Hermann	Commercienrath	» Schönebeck	Chemie.
Höninghaus	Handelsrichter	» Krefeld	Geologie.
Kämtz	Professor der Physik	» Halle	Physik.
Kerksig	Doctor	» Hagen	
Kleeberg	Dr. d. Medicin	» Königsberg	Zoologie.
Lichtenstein	Dr., Professor d. Zoologie.	» Berlin	Zoologie.
Löwig	Apotheker	» Kreuznach	Chemie.
Mohr	Medicinal-Assessor	» Coblenz	Chemie.
Nasse	Dr. d. Medicin	» Bonn	Medicin.
Nees von Esenbeck	Dr., Professor der Botanik	ebendaher	Botanik.
Osann	Dr. u. Professor d. Medicin	aus Berlin	Medicin.
Plagge	Dr. der Medicin	» Steinfurt	Physiologie u. Medicin.
Ritter, Karl	Hofrath und Professor	» Berlin	Geographie u. Geolog.
Schmidt	Dr. d. Medicin	» Paderborn	Medicin.
Seiler	Dr. d. Medicin	» Höxter	Medicin.
Treviranus	Dr. und Professor	» Breslau	Botanik u. Physiologie.
Ulrich	Dr. und Medicinalrath	» Coblenz	Medicin.
Wendt	Dr., Geh. Med. Rath u. Prof.	» Breslau	Medicin.

17. *Aus dem Kaiserthume Russland.*

Name.	Charakter.	Wohnort.	Abtheilung.
Bruun	Dr. der Philosophie	aus Finnland	Physik.
Classen	Dr. der Medicin	» Archangel	Medicin.
Eschscholz	Professor der Anatomie	» Dorpat	Zoologie.
Gahlnbäck	Dr. der Medicin	» Reval	Medicin.
Hueck	Doctor	» Dorpat	
Krause	Dr. der Medicin	ebendaher	Medicin.
Pott, von	Obrist, Secretair d. Russisch Kaiserlich. mineralogischen Gesellschaft in Petersburg	aus St. Petersburg	Mineralogie u. Geolog.
Rehmann	Dr. und Staatsrath	ebendaher	Medicin.
Walter	Doctor	aus Liefland	Physik.
Winkler	Doctor	» Esthland	Medicin.

18. *Aus den Königlich- und Herzoglich-Sächsischen Ländern.*

Dietrich	Professor der Botanik	aus Eisenach	Botanik.
Döbereiner	Hofrath u. Prof. der Chemie	» Jena	Chemie.
Froriep, von	Dr. u. Obermedicinalrath	» Weimar	Zoologie u. Medicin.
Klose	Dr. der Medicin	» Leipzig	Medicin.
Kreysig	Hofrath, Medicinalrath und Leibarzt	» Dresden	Medicin.
Rumpelt	Dr. der Medicin	ebendaher	Medicin.
Seckendorff	Freiherr von	aus Thüringen	Physik.
Succow	Dr. der Medicin	» Jena	Chemie u. Mineralogie.
Waitz	Land-Kammerrath	» Altenburg	Botanik.
Zier	Medicinalrath	» Zerbst	Chemie.

19. *Aus der Schweiz.*

Agassiz	Dr. der Medicin	aus Orbe	Zoologie.
Horner	Hofrath	» Zürich	Astronomie u. Physik.
Jung	Dr., Prof. der Anatomie	» Basel	Anatomie.
Lomeard	Dr. der Medicin	» Genf	Medicin.
Studer	Professor der Mineralogie	» Bern	Mineral. u. Geologie.

20. *Aus dem Grossherzogthum Toscana.*

Betti	Dr. u. Professor der Anatomie und Chirurgie	aus Florenz	Anatomie u. Medicin.

21. *Aus dem Königreiche Würtemberg.*

Beroldingen	Graf von	aus Stuttgart	Mineralogie.
Cotta v. Cottendorf	Freiherr	ebendaher	
Dürr	Dr. der Medicin	aus Schwäbisch-Hall	Medicin.
Eisenmenger	Dr. u. Oberamtsarzt	» Oehringen	Medicin.
Faber	Dr. d. Medicin	» Schorndorf	Medicin.
Frank	Dr. u. Medicinalrath	» Stuttgart	Medicin.

Name.	Charakter.	Wohnort.	Abtheilung.
Gärtner	Oberamts-Arzt	aus Calw	Botanik.
Gmelin, Ferdinand	Dr., Professor der Medicin	» Tübingen	Med. u. Mineralogie.
Gmelin, Christ.	Dr., Professor der Chemie	ebendaher	Chemie.
Hauber	Dr. und Ephorus	aus Maulbronn	Physik.
Höring	Doctor	» Neustadt an der Linde	Medicin.
Jäger	Dr. und Professor	» Stuttgart	Geologie u. Medicin.
Jobst	Inhaber einer Drog. Handlung	ebendaher	Chemie.
Kerner	Dr. und Oberamts-Arzt	aus Weinsberg	Medicin.
Kraus	Dr. und Pfarrer	» Zaberfeld	Physik.
Nick	Doctor	» Ulm	Medicin.
Pommer, von	Dr., Stabsarzt	» Heilbronn	Medicin.
Reuss	Dr. und Stadtarzt	» Stuttgart	Medicin.
Riecke	Doctor	ebendaher	Medicin,
Roser, von	Geh. Legationsrath	ebendaher	Zoologie.
Schnurrer	Dr. und Oberamts-Arzt	aus Vayhingen	Medicin.
Schübler	Professor der Botanik	» Tübingen	Botanik u. Geologie.
Sicherer	Dr. der Medicin	» Heilbronn	Medicin.
Tritschler	Dr. und Brunnenarzt	» Kannstadt	Medicin.
Zenneck	Professor	» Stuttgart	Physik u. Chemie.

II. Aus dem Inland.

1. *Aus dem Grossherzogthume Baden mit Ausschluss Heidelbergs.*

Althaus, Baron von	Hauptm. u. Inspector d. Saline	von Dürrheim	Geologie.
Anselmino	Dr. der Medicin	aus Mannheim	Medicin.
Batt	Doctor	» Weinheim	Mineral. Geol. u. Bot.
Baumgärtner	Dr., Hofr. u. Prof. d. Med.	» Freiburg	Medicin.
Beck	Dr., Hofr. u. Prof. d. Med.	ebendaher	Medicin.
Birnstiel	praktischer Arzt	aus Gernsbach	Medicin.
Braun	Dr. d. Medicin	» Karlsruhe	Botanik.
Bronner	Apotheker	» Wiesloch	Botanik.
Diehl	Dr. und Regimentsarzt	» Bruchsal	Medicin.
Dürr	Physicus	» Neckargemünd	Medicin.
Eisenlohr	Doctor	» Karlsruhe	Physik u. Chemie.
Eisenlohr	Professor	» Mannheim	Physik.
Fromherz	Professor der Chemie	» Freiburg	Chemie.
Gmelin	Dr., Geh. Hofrath	» Karlsruhe	Botanik,
Griesselich	Dr. und Physicus	» Schwetzingen	Medicin.
Grimm	Professor	» Weinheim	Botanik.
Haber, von	Doctor	» Karlsruhe	Medicin.
Haber', von	Mineralog	ebendaher	Mineralogie.

Name.	Charakter.	Wohnort.	Abtheilung.
Hergt	praktischer Arzt	aus Langenbrücken	Medicin.
Kettner, von	Forstmeister	» Karlsruhe	Botanik.
Kölreuter	Dr. und Medicinalrath	ebendaher	Chemie u. Medicin.
Meier	Dr. und General-Stabsarzt	ebendaher	Medicin.
Melsheimer	Doctor	von Burg Ehrenberg	Zoologie.
Nicolai	Astronom	aus Mannheim	Astronomie u. Physik.
Perleb	Professor der Botanik	» Freiburg	Botanik.
Pitschaft	Dr. und Hofrath	» Baden	Medicin.
Rehmann	Dr. und Hofrath	» Donauöschingen	Medicin.
Renner	Dr. der Medicin	» Mannheim	Medicin.
Saltzer	Staats-Chemiker	» Karlsruhe	Chemie.
Schimper	Dr. der Medicin	» Mannheim	Botanik.
Schuler	Dr. und Medicinalrath	ebendaher	Medicin.
Seeber	Professor der Physik	aus Freiburg	Physik.
Siegel	Dr., Hofrath und Leibarzt	» Bruchsal	Medicin.
Spenner	Dr. und Privatdocent	» Freiburg	Botanik.
Steimmig	Kreis-Medicinalrath	» Wertheim	Medicin.
Stern	Professor	» Karlsruhe	Geol., Botan. u. Zool.
Stieffel	Prof. am polytechn. Institut	ebendaher	Physik.
Volz	Prof. am polytechn. Institut	aus Karlsruhe	Physik.
Walchner	Professor der Chemie	ebendaher	Chemie.
Wänker, von	Hofrath und Physicus	aus Freiburg	Medicin.
Weil	Dr. der Medicin	» Zwingenberg	Medicin.
Wenneis	Dr. und Physicus	» Walldürn	Medicin.
Widmann	Regimentsarzt	» Kislau	Medicin.
Wilhelmi	Pfarrer	» Sinsheim	Geologie.
Wolff	Dr. der Medicin	» Bretten	Medicin.
Wucherer	Hofrath und Professor	» Karlsruhe	Physik.
Zeller	Dr. der Medicin	» Lörrach	Medicin.
Zeroni	Dr. und Hofrath	» Mannheim	Medicin.
Zeyher	Geh. Hofrath	» Schwetzingen	Botanik.

2. *Aus Heidelberg.*

Arneth	Dr. und Privatdocent	.....	Physik.
Arnold, Friedrich	Dr. und Prosector	.....	Anatomie.
Arnold, Wilhelm	Dr. und Privatdocent	.....	Medicin.
Bischoff	Dr. und Privatdocent	.....	Botanik.
Blum	Dr. und Privatdocent	.....	Mineral. u. Geologie.
Bronn	Dr. und Professor	.....	Miner., Geol. u. Botan.
Breideneach	Dr. der Medicin	.....	Medicin.
Chelius	Geh. Hofrath und Professor	.....	Medicin.
Dierbach	Dr. und Prof. der Botanik	.....	Botanik u. Medicin.

Name.	Charakter.	Abtheilung.
Dittenberger	Stadtpfarrer	Geologie.
Erb	Dr., Professor der Philosophie	Physiologie.
Gatterer	Oberforstrath und Professor	Botanik.
Geiger	Dr. und Professor	Chemie.
Gmelin	Geh. Hofrath und Professor	Chemie.
Götzenberger	Doctor	Medicin.
Groos	Dr. und Hofmedicus	Medicin.
Hofacker	praktischer Arzt	Medicin.
Jenison	Graf von	Zoologie.
Leonhard, von	Geh. Rath und Professor	Mineralogie und Geologie.
Leuckart	Dr. und Professor	Zoologie, Anatom. u. Physiol.
Muncke	Hofrath und Professor	Physik.
Metzger	Universitäts-Gärtner	Botanik.
Nägele	Geheimer-Hofrath und Professor	Medicin.
Nebel	Dr. der Med.	Medicin.
Puchelt	Hofrath und Professor	Medicin.
Rau	Hofrath und Professor	Botanik.
Roux	Professor	Physik.
Sebastian	Hofrath und Professor	Medicin.
Schwarz	Dr. der Medicin	Medicin.
Segin	Dr. der Medicin	Medicin.
Tiedemann	Geh. Rath und Professor	Anatomie und Physiologie.

Uebersicht.

1. *Aus dem Auslande:*

1.	Aus dem Königreiche Baiern	25
2.	» » Herzogthume Braunschweig	1
3.	» » Königreiche Dänemark	2
4.	» » » England	7
5.	» » » Frankreich	9
6.	» den freien Städten	19
7.	» dem Königreiche Hannover	5
8.	» » Kurfürstenthume Hessen	6
9.	» » Grossherzogthume Hessen	21
10.	» » Fürstenthume Lippe-Detmold	1
11.	» » Herzogthume Nassau	3
12.	» » Königreiche der Niederlande	5
13.	» » Grossherzogthume Oldenburg	2
		106
14.	Aus den kaiserl. königl. östreich. Staaten	7
15.	» dem Königreiche Polen	2
16.	» » » Preussen	27
17.	» » Kaiserthume Russland	10
18.	» den königl. u. herzogl. sächs. Ländern	10
19.	» der Schweiz	5
20.	» dem Grossherzogthume Toskana	1
21.	» » Königreiche Würtemberg	25
		193

2. *Aus dem Inlande:*

1.	Aus dem übrigen Grossherzogth. Baden	49
2.	» Heidelberg	31
		80
	Im Ganzen	273

Den einzelnen Mitgliedern wurde, neben der Einladungskarte, folgende Benachrichtigung mitgetheilt.

Die Unterzeichneten beehren sich, die Mitglieder mit den getroffenen Einrichtungen und mit den Vorschlägen bekannt zu machen, die zur Erreichung der Zwecke der bevorstehenden Zusammenkunft beitragen und besonders dazu dienen möchten, Zeitverlust zu beseitigen, den wechselseitigen wissenschaftlichen und freundschaftlichen Verkehr möglichst zu erleichtern, und die fremden Mitglieder mit dem Bemerkenswerthen Heidelbergs und seiner Umgegend bekannt zu machen.

1. Vermöge geneigter Bewilligung der obrigkeitlichen Behörde bedarf es ausnahmsweise keiner Anzeige der angekommenen Mitglieder durch die betreffenden Hauswirthe, indem ihre Meldung von Seiten der Geschäftsführer genügt.

2. Die Geschäftsführer werden im Senatszimmer des Universitäts-Gebäudes vom 12. bis 17. September von 10 bis 11 und von 3 bis 4 Uhr, am 18. September von 8 bis 10 Uhr, und die folgenden Tage von 9½ bis 10 Uhr zum Empfange der Mitglieder anwesend seyn, wo diese ihren Namen einschreiben, und ihnen die Einladungs-Karte eingehändigt wird. Auch werden die Geschäftsführer, zur Ersparung zeitraubender Besuche, bei den allgemeinen Zusammenkünften für die Eröffnung gegenseitiger Bekanntschaften sorgen.

3. Die allgemeinen Sitzungen werden täglich von 10 bis 12 Uhr in der *Aula academica* gehalten. Ein jedes Mitglied wird ersucht, daselbst den ihm auf der Karte bezeichneten Platz einzunehmen.

4. Wir schlagen die Bildung folgender Sectionen oder Abtheilungen vor:

1) Für Physik und Chemie.
2) Für Mineralogie und Geognosie.
3) Für Botanik.
4) Für Zoologie.
5) Für Anatomie und Physiologie.
6) Für praktische Medicin.

Die Sitzungen der Abtheilungen möchten am füglichsten von 8 bis 10 Uhr Morgens oder von 6 bis 8 Uhr Abends gehalten werden. Es sind für diesen Zweck besondere Zimmer im zweiten Stock des Museums-Gebäudes angewiesen. Jede Abtheilung wählt sich einen Vorstand. Die einzelnen Mitglieder können den Verhandlungen verschiedener Abtheilungen beiwohnen, je nachdem sie bald dem in dieser, bald dem in jener zu verhandelnden Gegenstande mehr Theilnahme schenken.

5. Um 12½ Uhr ist gemeinschaftliches Mittagessen im Saale des Museums-Gebäudes. Die fremden sowohl, als die einheimischen Mitglieder werden ersucht, sich demselben nicht zu entziehen, damit die kurze Zeit des Beisammenseyns von möglichst grossem Genuss und Nutzen sey. Die Frauen der fremden Mitglieder nehmen, wenn es ihnen gefällt, an dem gemeinschaftlichen Mittagessen Theil. Dasselbe wird schon vor dem 18. September beginnen, sobald die früher angekommenen Mitglieder dieses wünschen, und dem Gastgeber des Museums anzeigen.

6. Die Nachmittage werden theils zur Besichtigung der Anstalten der Universität, theils zu Ausflügen in die Umgegend verwendet.

7. Die Anstalten sind folgende:

A. Die Universitäts-Bibliothek. Ober-Bibliothekar: Professor Eiselein. — Sie ist während der Zusammenkunft täglich von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

B. Naturhistorische Anstalt in der Vorstadt:

a) Cabinet für Anatomie und vergleichende Anatomie } Director:
b) Zoologisches Cabinet } Geheimer-Rath Tiedemann.

c) Physikalisches Cabinet. Director: Hofrath Muncke.

d) Chemisches Laboratorium. Director: Geheimer-Hofrath Gmelin.

e) Modellen-Cabinet. Director: Geheimer-Hofrath v. Langsdorf.

f) Botanischer Garten, mit dessen Aufsicht Universitäts-Gärtner Metzger provisorisch beauftragt ist.

C. Klinische Anstalt:

a) Medicinische Klinik. Director: Hofrath Puchelt.

b) Chirurgische Klinik. Director: Geheimer-Hofrath Chelius.

c) Obstetricische Klinik. Director: Geheimer-Hofrath Nägele.

D. Das Irrenhaus. Director: Hofmedicus Dr. Groos.

In den betreffenden Sectionen werden die Vorsteher der unter *B*, *C* und *D* genannten Anstalten wegen des Besuchs derselben sich mit den übrigen Mitgliedern besprechen.

E. Die botanischen Anlagen auf dem Schlosse.

8. Zu den Excursionen in die Umgegend werden die Mitglieder durch besondere Anschläge im Museums-Saale eingeladen werden.

9. Die hiesige Museums-Gesellschaft hat der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte den mittleren Stock des Museums-Gebäudes zum Gebrauche zuvorkommend eingeräumt, und zugleich sämmtliche Mitglieder letzterer Gesellschaft als eingeführte Gäste aufgenommen. Denselben steht daher auch der Eintritt in die übrigen Zimmer dieses Gebäudes und namentlich in das im dritten Stock befindliche Lesezimmer frei, in welchem sich auch gelehrte Zeitschriften vorfinden.

10. Auch das Frühstück und Abendessen können die Mitglieder im Museums-Gebäude einnehmen.

11. Anderweitig zu treffende Einrichtungen werden durch Anschläge im Museums-Saale bekannt gemacht werden.

Heidelberg im September 1829.

TIEDEMANN, GMELIN
als erwählte Geschäftsführer.

Zu den in dieser Benachrichtigung angedeuteten Sehenswürdigkeiten kam noch eine Sammlung von Knochen, Waffen, Trinkgefässen, Geschmeide u. s. f., vor 3 Jahren aus 81, unter 15 Grabhügeln in der Gemarkung von Sinsheim gefundenen, altgermanischen Gräbern ausgegraben, — welche Sammlung Hr. Pfarrer Wilhelmi von da den übrigen Mitgliedern vorzuzeigen die Güte hatte.

Vom 15. September an begann das gemeinschaftliche Mittagessen, das mit der zunehmenden wechselseitigen Annäherung von einer immer fröhlichern und herzlichern Stimmung begleitet wurde.

Erlaubte es auch die meistens ungünstige Witterung nicht, Heidelbergs Umgegend in ihrer ganzen Schönheit zu geniessen, so wurden doch einige der wichtigern Punkte, besonders das Heidelberger Schloss, Schwetzingen, der Wolfs-

Brunnen, Neckar-Gemünd und Neckar-Steinach besucht. Es wurde übrigens die eben so wahre als tröstliche Bemerkung gemacht, dass die Gesellschaft durch das üble Wetter im gemeinschaftlichen Versammlungs-Orte vereinigter gehalten wurde, wodurch der Sinn für Wissenschaft und Freundschaft vielleicht mehr gewann, als der für Natur-Schönheiten verlor.

Ein gedrängter Bericht von dem, was in der kurzen Zeit des Beisammenseyns in den allgemeinen Sitzungen und in denen der Abtheilungen verhandelt und geleistet worden ist, folgt hier in chronologischer Ordnung:

Erster Tag.

Freitag den 18. September.

A. Erste allgemeine Sitzung.

Der erste Geschäftsführer eröffnete die diesjährige Versammlung mit folgender Rede:

Hochansehnliche Versammlung!

Ihr ehrenvolles Vertrauen legt mir die angenehme Pflicht auf, diese achte Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu eröffnen. Grofses Vergnügen gewährt es mir, eine Gesellschaft an den Ufern des Neckars zu begrüfsen und herzlich willkommen zu heissen, die zu den erfreulichsten Erscheinungen der Zeit gehört. Erfreulich ist es, Männer aus allen Staaten Deutschlands versammelt zu sehen, die auf das lauterste Eintracht und Gemeingeist beurkunden, deren Mangel unserer Nation seit Jahrhunderten zum Vorwurfe gereichte. Erfreulich ist es, dafs auch Gelehrte von gefeiertem Namen aus den meisten Ländern Europa's unseren Verhandlungen ihre Theilnahme schenken, deren Anblick den Groll und Hafs vergessen läfst, die fast ein Menschenalter hindurch die cultivirtesten Völker der Welt entzweiten und verfeindeten.

Hatten sich der vorjährigen Versammlung, in Preussens glänzender Hauptstadt, berühmte Naturforscher und Aerzte vorzüglich aus dem Norden zugesellt, so erscheinen diesmal in unserem Kreise ausgezeich-

nete Männer aus dem Süden, Osten und Westen Europa's; aus den Ländern dies- und jenseits des eisigen Alpengebirgs, welches die reizenden Thäler der Schweiz von Italien trennt; von den Quellen der Donau auf heimischen Bergen bis zu jenen Gegenden, in denen sie ein verheerender Krieg mit Blut färbt; von den Ufern des benachbarten Rheins bis zu den Küsten des Atlantischen Oceans, und selbst aus der vom Meere umflutheten Britannia. Auch der Norden hat die im vorigen Jahre erwiesene Theilnahme durch treffliche Naturforscher, von denen einer zweimal die Erde umsegelte, erneuern wollen. Und so erlangt unsere Versammlung wahrhaft den Namen einer europäischen.

Wer unter uns hätte vor wenigen Jahren nur entfernt dem Gedanken Raum geben mögen, es sey eine Zeit nicht fern, in der sich Männer fast aller Nationen Europa's in dem zu neuer Eintracht erwachten Deutschland versammeln würden, um zur Förderung eines Gemeingutes sich freundlichst die Hände zu bieten? In jener verhängnifs-vollen Zeit, da die Völker, vom Kampfe erhitzt, Blut in Strömen vergossen, ihre durch Alter ehrwürdigen Staats-Einrichtungen erschütterten, und wechselseitig ihren Handel, ihre Industrie und Wohlfahrt zu zerstören bemüht waren; ja selbst dem Austausche von Ideen fast unübersteigliche Hindernisse entgegensetzten, und allen geistigen Verkehr zu vernichten suchten. In wessen Brust steigt nicht ein erhebendes Gefühl bei der Wahrnehmung empor, dafs aus dem Laufe der Weltbegebenheiten, die für Europa's Cultur zittern liefsen, eine solche Periode der freundlichsten Annäherung und der aufrichtigsten Achtung unter den Gelehrten der europäischen Völker hervorgegangen ist? Und wer möchte in Zweifel ziehen, dafs unser Zeitalter beginnt, sich zu einer Stufe der Humanität zu erheben, von der die Geschichte kein Beispiel aufzuweisen im Stande ist.

Unser Verein steht als ein in seiner Art einziges Phänomen da. Kein Zeitalter kann sich einer Versammlung rühmen, die aus freierem

Antriebe hervorgegangen und edlere Zwecke beabsichtigte, als die unserige. Zwar sah Europa in dem finstern Mittelalter Bischöfe, Prälaten und Mönche auf das Geheifs ihres Oberhaupts zu Concilien zusammenströmen, deren Endresultat nicht selten war, dafs sie einen freisinnigen, seinem Zeitalter voraneilenden Mann den Flammen Preis gaben, oder dafs sie Bannflüche gegen anders Denkende schleuderten, oder Einrichtungen trafen, welche mühsam errungenen Wahrheiten den Zugang verwehrten, und dem freien Aufschwunge des menschlichen Forschungsgeistes ehrene Banden anlegten. Wer erinnert sich nicht der Hindernisse, welche unwissende Priester acht Jahre hindurch den kühnen Planen des grofsen *Colombo*, einen neuen Welttheil zu entdecken, den sein Scharfsinn geahnet hatte, entgegensetzten? Wer gedenkt nicht mit Wehmuth der Schicksale des muthigen *Galilaei*, der die Rechte der Naturforschung gegen die einseitige Philosophie seines Zeitalters und gegen alte jüdische Lehre geltend zu machen suchte, und, des *Copernicus* System von der Bewegung der Erde um die Sonne bestätigend, ein Opfer der Verfolgung fanatischer Mönche wurde? Wer endlich erinnert sich nicht der Asche jenes Unglücklichen, welche die Fluthen des Rheins verschlangen?

Solche Erinnerungen müssen mit dem wärmsten Dank gegen den Urheber unseres Daseyns erfüllen, dafs er uns beschieden hat, in einem Zeitalter zu leben, welches den freien Forschungen über das Weltgebäude und die bewunderungs-würdigen Werke seines Schöpfers keine Hindernisse entgegensetzt, und das Erkenntnifs der Wahrheit, freie ungeheuchelte Gottesverehrung und Ausübung der Sittlichkeit und Duldsamkeit, als die höchsten Zwecke des menschlichen Daseyns anerkennt. Diese Früchte, sie sind das endliche Ergebnifs der Bestrebungen der gröfsten Männer verflossener Jahrtausende, wird sich gewifs kein kommendes Zeitalter wieder rauben lassen, so sehr auch hin und wieder

im Dunkeln schleichende schlaue Finsterlinge, die uns als Atheisten ausschreien, sich bemühen, jene kostbaren Früchte zu zerstören und die Zeiten des barbarischen Mittelalters zurückzuführen. Sicherlich aber wird es keiner Priesterkaste jemals wieder gelingen, eine physikalische Wahrheit zu unterdrücken, und ihren Entdecker mit Kerker oder Exil zu bestrafen.

Wahrlich, ich wiederhole es, keine Versammlung fand je aus freierem Antriebe und in edlerer Absicht statt, als die unsrige. Es sind nicht niedere, kleinliche und eigennützige Vortheile, oder strafbare politische Zwecke, die wir zu erreichen suchen. Wir wollen keine Satzungen in dem Gebiete der Naturforschung und Heilkunde bilden. Es ist nicht unser Plan, eine Zwangherrschaft in dem Reiche des Geistigen zu begründen, und noch viel weniger, frei aufstrebende Forscher zu unterdrücken, oder sie der Verfolgung Preis zu geben, oder gegen anders Denkende Bannflüche zu schleudern. Was uns zusammen führte, ist allein das Suchen nach Wahrheit und der Trieb, unsere Kenntnisse zu erweitern, durch Mittheilung von Beobachtungen und Erfahrungen aus dem unermefslichen Gebiete der Natur, durch Austausch von Ideen, und durch Erweckung und Anregung klarerer und tieferer Einsichten. Dadurch eben, dafs gleich gesinnte und Wahrheit liebende Männer sich die Ergebnisse ihrer Forschungen mittheilen, werden neu errungene Thatsachen aufs schnellste in Umlauf gesetzt, aufgestellte Meinungen und Theorieen über ihr ursachliches Verhältnifs werden erwogen und geprüft, Zweifel und Einwürfe werden erhoben und beseitigt. Und so gelingt es, Blicke in die Geheimnisse der Natur und des Weltgebäudes zu thun.

Fragen wir, wie es komme, dafs in dieser Zeit das Bedürfnifs gefühlt wurde, einen Verein zu wechselseitigen Mittheilungen aus dem Gebiete der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaft zu bilden, was

Männer aus allen Ländern Europa's zur freundlichen Annäherung trieb, welchen Einflufs unsere Versammlung auf die Cultur dieser Wissenschaft habe, und welche Vortheile daraus für die bürgerliche Gesellschaft entspringen, die fast bewufstlos von denselben Nutzen zieht, ohne dessen Quellen zu kennen? So dürfte folgende Beantwortung als nicht gewagt erscheinen.

Nachdem der menschliche Forschungsgeist die Macht des religiösen Fanatismus gelähmt und nach vielfachen Kämpfen sich wieder in seine Rechte eingesetzt hat, ist in keinem Zweige des Wissens ein so rasches und unaufhaltsames Fortschreiten wahrzunehmen, als in dem Gebiete der Natur-Wissenschaften. Besonders bemerkbar wird dies bei einer Vergleichung der physikalischen Kenntnisse des Alterthums mit denen der jetzigen Zeit. Wie sehr übertrifft nicht unser Zeitalter an Mannigfaltigkeit und Tiefe jener Kenntnisse das der Griechen und Römer! Der Geist des genauen Beobachtens und des kunstreichen Befragens der Natur war den Alten beim Mangel an vielen Hülfsmitteln, der feinen Wagen, Wärmemesser, Barometer, Hygrometer, Mikroscope und Ferngläser, und zahlreicher anderer Instrumente, deren Erfindung aus dem Drange der Umstände beim Beobachten und Experimentiren entsprungen ist, nur wenig bekannt. Sie gefielen sich mehr in metaphysischen Spekulationen und in der Aufstellung von Spitzfindigkeiten über das Entstehen des Weltalls und das Wesen der Materie, ohne die Mittel zu besitzen, weder in den unermefslichen Weltraum einzudringen, noch die Eigenschaften der Materie selbst einer genauen Prüfung unterwerfen zu können.

Bei den seit zwei Jahrtausenden vielfach unternommenen Versuchen und vergeblichen Bestrebungen der philosophischen Schulen, die Natur aus der Selbst-Anschauung erkennen und ergründen zu wollen, mufste man endlich die Ueberzeugung gewinnen, dafs diese Kenntnisse nicht

auf solchem Wege zu erlangen seien. Jedem ruhigen und unbefangenen Denker mufste es bei der Prüfung der philosophischen Systeme klar werden, wie ihre Stifter auf den Flügeln der Einbildungskraft Hirngespinsten nachjagten und diese durch Spitzfindigkeiten zu beweisen und zu vertheidigen suchten. Und so konnte es wohl nicht anders kommen, als dafs der Forschungsgeist den Antheil der erhitzten Phantasie und der Sophistik an den hochfahrenden Systemen der Weltweisen erkennend, immer mehr die Erforschung der Natur auf dem Wege der besonnenen und umsichtigen Erfahrung liebgewann, die Schwingen der Phantasie beschneidend, die ihn so oft irre geleitet, und das Gewebe der Sophistik zerreifsend, die ihn so lange in ihren Netzen umstrickt gehalten hatte. Seit man anfing die Natur durch Beobachtungen zu belauschen, und durch Versuche zu befragen, und je mehr man subjective Erkenntnifs aus objectiver Anschauung zu erlangen sich bestrebte, um so mehr drang man in ihre Geheimnisse ein, und mit jedem Jahr traten grofse und überraschende Entdeckungen in den verschiedenen Zweigen der Natur-Wissenschaft, der Astronomie, der Erdkunde, der Physik, Chemie, Mineralogie, der Pflanzen- und Thierkunde, der Anatomie und Physiologie, und der gesammten Heilkunde hervor, welche die Alten auch nicht entfernt vermuthet hatten, und die uns von den schnellen Fortschritten und der wahren Erweiterung des Wissens überzeugen.

Die Astronomie, mittelst sinnreicher Werkzeuge in den Weltraum eindringend, entdeckt neue Planeten, verfolgt ihre Bahnen und berechnet die Zeit ihres Umschwunges mit einer Schärfe und Genauigkeit, die Erstaunen erregen. Die Physik macht uns, nachdem *Galilaei*, *Gafsendi*, *Guerike*, *Toricelli* und *Newton* die Bahn gebrochen, mit den Erscheinungen und Wirkungen neuer Kräfte bekannt. Ich erinnere nur an die Elektricität, den Galvanismus, die Polarisation des Lichts, die merkwürdigen Klangfiguren und die neuerlichst endeckten elektro-magnetischen Erscheinungen.

Durch die Erfindung der Ferngläser und Mikroscope hat die Physik in entgegengesetzten Richtungen zwei Welten eröffnet, die des Gröfsten und Kleinsten, beide gleich unermefslich, beide gleich bewunderungs-würdig.

Die Chemie, die erst vor fünfzig Jahren ihr mysteriöses Gewand ablegte, erhielt durch *Priestley*'s und *Lavoisier*'s Entdeckungen eine wissenschaftliche Gestaltung. Sie fand zahlreiche neue Elemente auf, und mit der Mathematik und Physik sich verbindend hat sie die Gesetze ihrer wechselseitigen Anziehung und Abstofsung bei dem Spiele der Wahlverwandschaften aufgestellt. Sie hat ferner ihre Untersuchungen über das grofse Gebiet der lebenden Körper, der Gewächse und Thiere, und deren mancherlei Erzeugnisse ausgedehnt, und hat diesen Körpern zum Grunde liegende Materien eigenthümlicher Art, die organischen Verbindungen, nachgewiesen, an denen sich Kräfte äufsern, welche von denen der leblosen Körper verschieden sind.

Die Geognosie und Mineralogie, das jüngste Geschwisterpaar, welches der Forschungsgeist in den Kreis der Natur-Wissenschaften einführte, haben kaum begonnen, die Rinde der Erde zu durchbrechen, und schon haben sie uns in den zahlreichen Krystallformen mit den Gesetzen einer Elementar-Geometrie bekannt gemacht, welche die Natur bei der Bildung jener in Anwendung bringt. Sie haben grofse, durch Feuer und Wasser bewirkte Umwälzungen angedeutet, die der Erdball im Laufe der Zeiten erfahren, welche über alle Geschichte durch Tradition und Schrift hinausliegen. Unzählige in dem Schofse der Erde begrabene Pflanzen- und Thier-Reste, von den sonderbarsten Formen und zum Theil von riesenmäfsiger Gröfse, wurden aufgefunden. Der Scharfsinn und Witz, welchen Botaniker, Thierkundige und Zootomen bei Vergleichung jener Reste mit den noch lebend vorkommenden Pflanzen und Thieren in Anwendung brachten, erwiesen, dafs sie gröfstentheils Gattungen angehört haben, die im Strome der Zeiten untergegangen sind.

Aus den Untersuchungen über das Vorkommen und die Lagerung der fossilen Reste organischer Körper der Vorwelt in den verschiedenen Schichtungen der Erde ging ferner das überraschende Ergebnifs hervor, dafs die Natur in der Hervorbringung lebender Körper ein Fortschreiten, eine stufenweise Entwickleung von einfacheren oder niederen zu zusammengesetztern oder höheren Formen beobachtet habe. Das Menschen-Geschlecht, dessen Geist das Universum in seinen Ideen zurückzustrahlen bemüht ist, scheint, so weit bis jetzt die geologischen Thatsachen reichen, erst nach der letzten grofsen Catastrophe, welche die Rinde unseres Planeten veränderte, auf dem Schauplatz der Natur aufgetreten zu seyn. Dies leitet fast unwillkührlich zur Vermuthung, die früheren Veränderungen unseres Planeten hätten nur die Bestimmung gehabt, das Gerüst, gleichsam die Bühne aufzuführen, auf der das Reich der lebenden Wesen festen Fufs fassen sollte, und jene Catastrophen, da der Mensch zu den letzten Erzeugnissen des Schöpfungsacts unserer Erde gehört, hätten nur bezweckt, die Bedingungen hervorzubringen, unter denen das Reich des Geistigen auftreten und Bestand erhalten sollte.

Ist der Entwickelungsgang des Planeten mit der Hervorbringung des Menschen-Geschlechts und dem Erscheinen des Menschen-Geistes beendigt, oder ruht er nur aus, um eine neue Epoche vorzubereiten, in der Wesen von noch vollkommnerer und edlerer Art erscheinen sollen, die vielleicht mit feineren Werkzeugen ausgerüstet als der Mensch, die Wirkungen von Kräften zu empfinden und zu erkennen im Stande seyn werden, die wir ahnen, ohne uns bei der Beschränktheit unserer Sinne von ihrem Daseyn überzeugen zu können? Werden also vielleicht noch Wesen entstehen, welche die Wirkungen der Natur reiner in sich aufnehmen und in helleren Gedanken zurückspiegeln als wir? Wer ist so vermessen, diese Frage verneinen oder bejahen zu wollen, deren Beantwortung aufser dem Bereiche unseres Erkenntnifs-Vermögens liegt?

Und wer ist im Stande, Blicke in die Geheimnisse der göttlichen Weltordnung zu thun, in die der Mensch sehnsuchtsvoll auf den Schwingen der Einbildungskraft einzudringen sich bemüht, ohne festen Boden zu finden?

Doch, kehren wir zu der Andeutung der Bestrebungen der Naturforscher zurück, die uns so vielen Stoff zum Nachdenken liefern, als dafs wir nothwendig hätten, die Phantasie in Anspruch zu nehmen.

Nachdem vor drei Jahrhunderten *Heinrich* der Schiffer, *Diaz*, *Vasco di Gama* und *Colombo* den Ocean eröffneten und die engen Gränzen der Ptolomäischen Welt überschritten, haben kühne Seefahrer, keine Mühseeligkeiten und Gefahren scheuend, das Weltmeer in allen Richtungen durchsegelt, und ausgezeichnete Reisende haben die Länder aller Zonen durchwandert, bis dahin, wo das Eis der Pole ihrem Weiterschreiten unübersteigliche Hindernisse entgegensetzte. Sie haben uns mit den physischen Verhältnissen und Erzeugnissen neuer Meere und Länder bekannt gemacht. Mit den grofsen geographischen Entdeckungen erweiterte sich der Horizont der Natur-Forschung. Den Mittheilungen der Reisenden verdanken wir die schätzbarsten Nachrichten über die Eigenthümlichkeiten der Gestaltung und Färbung der Menschen-Stämme, über die Sitten und Gebräuche, den Cultur-Zustand, die Sprachen, die Regierungs-Formen und die religiösen Begriffe der entferntesten Völkerschaften der Erde, und sie bieten den Anthropologen, Historikern und Sprachforschern, so wie den Gesetzgebern und Philosophen, den reichlichsten Stoff zu Untersuchungen und Betrachtungen der verschiedensten Art dar.

Tausende von neuen Gewächsen und Thieren, aus fremden Welttheilen in die botanischen Garten und Museen Europa's eingeführt, erregten Bewunderung und Erstaunen. *Linné's* umfassendes Genie wufste sie nach ihren Eigenschaften zu ordnen und durch passende Bezeichnungen dem Gedächtnisse der Wifsbegierigen einzuprägen. Durch die

Einführung einer neuen Methode und die Erfindung einer neuen Kunstsprache wurde er der wissenschaftliche Begründer der Naturgeschichte. Er entflammte ferner in seinen zahlreichen Schülern die Liebe zu dieser Wissenschaft in dem Grade, dafs sie nach allen Richtungen Reisen in weit entlegene Länder unternahmen, um ihrem grofsen Lehrer Materialien zum weitern Aufbau seines kühn entworfenen Systems zuzuführen. Dem Beispiele, welches Schweden gegeben, naturwissenschaftliche Reisen zu unternehmen, folgten bald die anderen seefahrenden Nationen nach. Auch deutsche Namen glänzen seit den letzten zwanzig Jahren unter den ausgezeichneten Reisenden, von denen sich mehrere in unserer Mitte befinden, die ich aus Furcht, edle Bescheidenheit zu verletzen, nicht zu nennen wage. So gab der Geist des grofsen *Linné's* den Anstofs zur gründlichen Bearbeitung der Naturgeschichte. Den Bemühungen trefflicher Männer, die nach seiner Methode weiter bauten, verdanken wir die Stufe, auf der wir jetzt diese Wissenschaft erblicken.

Pflanzenkundige haben die Produkte des Gewächsreichs von seinen äufsersten Gränzen in den Polarländern bis zu den üppigen Tropen, von der Schnee-Gränze auf den höchsten Gebirgen bis in die Klüfte und Schluchten der Erde, und selbst von dem Boden des Meeres gesammelt. Mit mehr denn sechszigtausend Pflanzen-Arten der verschiedensten Gröfse, der mannigfaltigsten Formen und der seltsamsten Eigenschaften, wie sie die lebhafteste und glühendste Phantasie nicht hervorzuzaubern im Stande seyn würde, haben sie uns bekannt gemacht. Die Botaniker bemühten sich nicht nur den äufsern Bau der Gewächse zu beschreiben und sie zu ordnen, so dafs die Stelle, welche jedes Gewächs in dem System einnimmt, mit Leichtigkeit an gewissen äufseren Kennzeichen aufgefunden werden kann; sondern sie haben auch ihre geographische Verbreitung nachgewiesen, und ihren innern Bau, ihre

Entstehungs-, Befruchtungs- und Entwickelungs-Weise zu erforschen sich bemüht. Und ferner haben sie uns ihre Eigenschaften gelehrt, welche als Nahrungsmittel dienen, welche zur Bereitung von Kleidungsstücken zu verwenden, welche zur Aufführung von Gebäuden und Schiffen brauchbar sind, welche als Heilmittel in verschiedenen Krankheiten benutzt werden können, und welche endlich der Mensch ihrer nachtheiligen und giftigen Wirkungen wegen zu fliehen habe. Es vergeht kein Jahr, in dem uns nicht Reisende neue Gewächse mit seltenen Eigenschaften aus entfernten Weltgegenden zuführen.

Mit gleichem Eifer haben die Zoologen die Schätze des Thierreichs aus den verschiedenen Ländern und Gewässern zusammengebracht, und in den grofsen Naturalien-Sammlungen der Hauptstädte Europa's aufgestellt. Thiere der sonderbarsten Form, die zum Theil selbst die fabelhaften Wesen der alten Dichter übertreffen, wurden entdeckt. Ich erinnere nur an die Gürtel- und Schuppen-Thiere, die Känguruhs, das Schnabelthier und Echidna. Die in andern Thieren sich aufhaltenden schmarotzenden Eingeweide-Würmer entgingen den Blicken der Zoologen nicht, und wurden aus ihrer Verborgenheit hervorgezogen. So wie man durch sinnreich erfundene optische Werkzeuge neue Weltkörper entdeckte, so hat man durch solche auch die kleinsten lebenden Wesen, gleichsam die organischen Monaden, die Aufgufsthierchen, aufgefunden, und hat ihr geheimnifsvolles Treiben belauscht. Ein bei weitem gröfserer Reichthum und eine gröfsere Mannigfaltigkeit von Formen wurden im Thier- als im Gewächs-Reich nachgewiesen. Man begnügte sich nicht, die Thiere nach ihrer äufseren Gestaltung zu classificiren, sondern man bestrebte sich auch, ihren innern Bau, ihre Lebens-Aeufserungen und ihre Verhältnisse zu den physischen Kräften der Natur zu erforschen. Man untersuchte ihre Beziehungen zu der Wärme, dem Lichte, der Luft, dem Wasser und den

climatischen Verhältnissen. Und so gelangte man zu einem natürlichen Systeme der Thierkörper, in dem jedem Geschöpfe seine Stelle nach seiner Organisation und seinen vitalen Eigenschaften angewiesen ist.

Die Anatomie, nicht zufrieden den geheimnifsvollen Bau des Menschen zu erforschen, wozu das Bedürfnifs der Erkenntnifs und Heilung zahlreicher Krankheiten zunächst aufforderte, und was einen Zeit- und Kraft-Aufwand von mehr als zwei Jahrtausenden erheischte, dehnte in der neuern Zeit ihre Untersuchungen über das ganze Thier-Reich aus. Das zarte und verwickelte organische Gefüge entwirrend, hat sie den Bau der Thiere und ihre stufenweise Zusammensetzung aus verschiedenen Geweben und Gebilden von dem Polypen durch alle Classen bis zu dem menschen-ähnlichen Affen verfolgt, und hat durch Vergleichung mit dem Menschen dessen Eigenthümlichkeiten und Vorzüge hervorgehoben. Diese Untersuchungen gewährten die Ueberzeugung, dafs die Natur, ohnerachtet der grofsen Mannigfaltigkeit der thierischen Bildungen, nach durchgreifenden Gesetzen verfährt. Eben das Auffinden der Bildungs-Gesetze und das Nachweisen der in dem Bau der Thiere und ihrer verschiedenen Apparate und Organe herrschenden Analogieen, machen die Wissenschaft von der thierischen Organisation aus, die ein Werk der neuesten Zeit ist. Indem die Zootomie die äussere Gestaltung und den inneren Bau, die Zusammensetzung aus verschiedenen Apparaten, Organen und Geweben, und deren stufenweise Entwickelung und Combination durch alle Klassen, Ordnungen und Gattungen verfolgte, wies sie zugleich den zwischen der Organisation und den Lebens-Aeufserungen obwaltenden Zusammenhang nach. Diese Forschungen liefsen Blicke in die geheimnifsvolle Werkstätte des Lebens thun, und sie machten uns mit den bewunderungs-würdigen Wirkungen der Bildungskraft bekannt, die über jeden Mechanismus und Chemismus, wie er sich an den unorganischen Körpern äufsert, weit erhaben ist.

Durch Untersuchung der thierischen Organisation wurde die Physiologie zu neuen Forschungen über die vitalen Eigenschaften der Organe und deren Antheil an der Hervorbringung und Erhaltung des Lebens aufgefordert. Dem Beispiele der Physik folgend, betrat sie den Weg des Beobachtens und Experimentirens, um zunächst die Erscheinungen des Lebens aufzufassen, ihre Verhältnisse und Bedingungen auszumitteln, und dann durch Induction zu allgemeinen Behauptungen und Lehrsätzen sich zu erheben, eine Verfahrungs-Weise, die schon der grofse *Baco* empfohlen, und die sich durch *Harvey*'s, *Haller*'s, *Fontana*'s und *Spallanzani*'s glänzende Entdeckungen als bewährt erwiesen hatte. Bessere Hülfsmittel zum genauen Beobachten und neue Arten von Experimenten wurden ersonnen, um das verwickelte Spiel der lebenden Organe zu beobachten und ihm seine Geheimnisse abzufragen.

Die Physiologie, die grofsen Fortschritte in der Chemie benutzend, hat diese bei den Untersuchungen über das Athmen, die Verdauung, die Milchsaft- und Blut-Bereitung, und die Absonderung der Säfte nicht ohne Erfolg in Anwendung gebracht. Ueber die Vorgänge des Einsaugens und den Uebergang mancherlei Substanzen in die Blutmasse hat man zahlreiche Versuche angestellt, die neue Aufhellung gewährten. Die Zusammensetzung des Bluts und der verschiedenen Säfte wurde mit Hülfe des Mikroscops und chemischer Analysen genauer untersucht, und deren Veränderlichkeit nach den aufgenommenen Speisen, Getränken und Arzneistoffen, so wie nach den Thätigkeits-Aeufserungen der Organe im gesunden und kranken Zustand wurde nachgewiesen. Die kreisförmigen Bahnen, in denen das Blut strömt, die Verbindung der feineren Arterien mit den Venen, und die eigenmächtigen Bewegungen der Blut-Kügelchen wurden durch mikroscopische Beobachtungen erkannt, und der Antheil, welchen das Herz, die Wandungen der Pulsadern und Venen an dem Blutumlauf haben, durch Versuche genauer bestimmt.

Selbst in die verborgene und geheimnifsvolle Werkstätte des Nerven-Apparats hat die Physiologie nicht ohne Glück einzudringen versucht. Seine Anordnung und stufenweise Combination, von seinem ersten Erscheinen in den niederen Thieren, wurde durch alle Klassen bis zu dem labyrinth-artigen Hirnbau des Menschen verfolgt. Bei einer Vergleichung der psychischen Thätigkeits-Aeufserungen der Thiere mit der Organisation des Nervensystems nahm man wahr, dafs die Sphäre der Seelen-Erscheinungen sich in gleichem Maafse erweitert, wie der Nerven-Apparat combinirter und ausgebildeter ist. Und so gewann man die Ueberzeugung, dafs zwischen dem Bau und der Zusammensetzung des Nervensystems die genaueste Beziehung obwalte. Zahlreiche an lebenden Thieren angestellte Versuche erwiesen den Einflufs der Ernährungs-Verrichtungen, der Verdauung, der Einsaugung, des Athmens und des Blutumlaufes auf die Thätigkeits-Aeufserungen des Nervensystems. Von der andern Seite wurde aber auch die mächtige Rückwirkung dieses Apparats auf alle Verrichtungen des thierischen Körpers dargethan, und das Nervensystem wurde als eine Hauptquelle der Belebung aller Gebilde und Organe erkannt. Alle Bewegungen des Thier-Körpers, sie mögen auf eine unwillkührliche oder automatische Weise erfolgen, oder sie mögen mit Willkühr und Bewufstseyn vollzogen werden, sind durch den Einflufs der Nerven bedingt. Auch alle mit den Ernährungs-Verrichtungen verbundene Vorgänge, die das Gepräge des Chemismus tragen, sind von dem Nerven-Apparat abhängig, der ein Agens zu bereiten scheint, durch welches die in ihrer Zusammensetzung höchst wandelbaren organischen Verbindungen auf mannigfaltige Weise verändert und zu den Bildungs-Zwecken verwendet werden.

Zu den schätzbarsten Bereicherungen des physiologischen Wissens gehören ferner die mit so grofsem Eifer in der neuesten Zeit über die Bildung des Keims und die Entwickelung der Embryonen angestellten

Untersuchungen, welche die bewunderungs-würdigen Wirkungen einer Kraft erweisen, die sich bei dem Zeugungs-Geschäft von den älteren Organismen in die Keime ergiefst und die Bildung dieser auf eine solche Weise regelt, dafs sie die Organisation und die Eigenschaften jener erlangen. Immer mehr gewinnt man die Ueberzeugung, dafs eben diese Kraft, die Bildungskraft, als die eigentliche Grundkraft des Lebens zu betrachten ist, welche nicht nur die verschiedenen Gewebe, Organe und Apparate in dem werdenden organischen Wesen hervorbringt, sondern dieselben auch mit ihren vitalen Eigenschaften begabt und diese erhält.

So hat die Physiologie, den Weg der Erfahrung betretend, allmählig aufgehört, ein Gewebe von Meinungen und philosophischen Spitzfindigkeiten zu seyn, und sie hat begonnen, einen ehrenvollen Platz in der Reihe der physikalischen Wissenschaften einzunehmen. Doch hat sie, in Vergleichung mit diesen, noch geringe Fortschritte gemacht, wovon die Ursache in der Schwierigkeit des Gegenstandes liegt, mit dem sie sich beschäftigt. Doch Gröfseres läfst sich erwarten, wenn die Physiologen mit gleichem Eifer, wie in der neuern Zeit, den schwierigen und oft mit Selbstverläugnung verbundenen Weg des Experimentirens fernerhin betreten, mit Umsicht und Wahrheitsliebe suchen und forschen, keine Hindernisse scheuend, die ihren Bestrebungen entgegen treten.

Die grofsen Fortschritte, welche die Chemie, die Naturgeschichte, die Anatomie und Physiologie gemacht haben, verdanken wir vorzüglich den Bemühungen geist- und talentvoller Aerzte, welche die Ueberzeugung gewonnen, dafs die Heilkunde eine wissenschaftliche Begründung nicht durch metaphysische Spekulationen und die Anwendung der herrschenden Schul-Philosophieen erlangen könne, sondern dafs dieses Ziel nur durch die Erweiterung und Bereicherung der physikalischen Wissenschaften und deren glückliche Anwendung auf die Heilkunde zu erreichen sey. Das Bestreben der mit der Geschichte der Medizin und

ihren Schicksalen vertrauten Aerzte der neuern Zeit ist daher nicht auf die Aufführung von Systemen gerichtet, sondern ihr Bemühen geht vielmehr dahin, die Natur, das Erscheinen, den Gang und Verlauf der Krankheiten genau zu beobachten, ihre ursachlichen Verhältnisse auszumitteln, die Wirkungen der angewendeten Heilmittel zu untersuchen, die Ergebnisse ihrer Beobachtungen in Erfahrungs-Sätzen mitzutheilen, und deren Deutung und Erklärung aus physiologischen Principien zu entlehnen.

Es kann meine Absicht nicht seyn, hier die grofsen Verdienste ausgezeichneter Aerzte aufzuzählen, und ihre Entdeckungen und erfolgreichen Bemühungen namhaft zu machen. Zweier Schritte erwähne ich nur, die zur Erweiterung des ärztlichen Wissens wesentlich beigetragen und die für die Zukunft viele Aufhellung versprechen. Sie sind die sorgsam angestellten anatomisch-pathologischen Untersuchungen, und die veranstalteten chemischen Analysen der Arzneistoffe, so wie die Versuche, welche man über die Wirkung der Heilmittel und Gifte an Thieren vorgenommen hat.

Seitdem man mit Sorgfalt und Umsicht Leichen-Oeffnungen veranstaltete, um die Veränderungen der Organe im krankhaften Zustande kennen zu lernen, haben die Aerzte angefangen, genaue Kunde von dem Sitze der Krankheiten zu erlangen, und richtige Folgerungen aus den krankhaften Erscheinungen auf das Leiden der erkrankten Organe zu ziehen. Hierdurch wurde die Pathologie in den Stand gesetzt, Blicke in die Causal-Verbindungen zu thun, die zwischen den Krankheits-Symptomen, den Veränderungen in der Organisation und den damit verbundenen Störungen in den vitalen Eigenschaften obwalten. Welches Licht haben nicht die anatomisch-pathologischen Untersuchungen der neuesten Zeit über die Krankheiten des Herzens und der Blutgefäfse, des Nahrungskanals, der Leber, der Luftröhre und der Lungen, der

Sinnes-Werkzeuge und anderer Organe verbreitet? Selbst das über die Krankheiten des Hirns und der Nerven herrschende Dunkel fängt an, sich zu zerstreuen, seit man begonnen, ihre krankhaften Veränderungen sorgsamer zu untersuchen, als es früher geschehen war. Die Anatomie des krankhaften Baues hat also der Pathologie eben so viel Aufklärung gewährt, wie die Anatomie des regelmäfsigen Baues der Physiologie.

Auch die Chemie hat das Ihrige zur Aufhellung der Krankheitslehre beigetragen, indem sie die Beschaffenheit des Bluts, des Speichels, des Harns und anderer Säfte in krankhaften Zuständen untersuchte. Die höchst verschiedene Zusammensetzung der Blasen-Steine und Harn-Sedimente wurde durch sorgsame Analysen ausgemittelt, und ausgezeichnete Aerzte haben nicht unterlassen, daraus wichtige Folgerungen über die Ursachen der Steinbildung zu ziehen, und darauf ein besseres Heilverfahren zu stützen.

Die Heilmittel-Lehre hat dadurch Fortschritte gemacht, dafs man sich mit der chemischen Zusammensetzung der Arznei-Körper genauer beschäftigte, und sie nach dieser ordnete; indem es durch Beobachtungen erwiesen ist, dafs Heilmittel, die sich in ihrer Mischung gleichen, auch in ihren Wirkungen auf den lebenden Körper ähnlich sind. Aufhellung beginnt diese dunkle Lehre ferner zu erhalten, seit man angefangen hat, Versuche über die Wirkungen der verschiedenen organischen und unorganischen Verbindungen auf lebende Thiere anzustellen, um die durch sie hervorgebrachten Veränderungen in den Lebens-Aeufserungen, in den Säften und festen Theilen zu beobachten. Fortgesetzte mit Umsicht und Wahrheits-Liebe zu machende Versuche der Art lassen hoffen, dafs auch dieser Zweig der Heilkunde einer wissenschaftlichen Begründung fähig ist, und dafs die durch Schrift und Tradition zu uns gelangten empirischen Vorschriften der alten Aerzte über die Benutzung der Arzneimittel in verschiedenen Krankheiten, ihre wissenschaftliche Deutung erlangen werden.

Zu den glänzenden Seiten der Heilkunde gehören ferner die in der öffentlichen Gesundheits-Pflege getroffenen Einrichtungen, um den Ausbruch verheerender Krankheiten zu verhüten oder deren Verbreitung Schranken zu setzen, so wie die Entdeckung von Mitteln zur Zerstörung der Ansteckungs-Stoffe.

Endlich kann ich nicht umhin der grofsen Fortschritte zu erwähnen, welche die Wundarzneikunst in den letzten dreifsig Jahren gemacht hat. Die genaue Erforschung des Baues des menschlichen Körpers benutzend, hat die Chirurgie bessere und mehr sichere Operations-Methoden eingeführt, und sie hat zweckmäfsigere Werkzeuge und Verbandstücke erfunden. Die zahlreich an Thieren über die Lebens-Aeufserungen der verschiedenen Gebilde und Organe angestellten Versuche, die Erforschung ihres Verhaltens bei Verwundungen, die Beobachtungen über die Absonderungen des Eiters, die Bildung der Fleischwärzchen und neuer Blutgefäfse, die Experimente über die Wieder-Vereinigung getrennter Knochen, Muskeln, Nerven und anderer Theile, und über das Verhalten verwundeter und unterbundener Arterien, und die nachgewiesene Erweiterung der Collateral-Gefäfse haben die glänzenden Fortschritte bewirkt, welche die Chirurgie gemacht hat, die fast an das Unglaubliche und Wunderbare gränzen. Ich gedenke nur der künstlichen Nasenbildung und der Zertrümmerung der Steine in der Blase.

So nehmen wir also wahr, dafs die Heilkunde einer wissenschaftlichen Begründung immer näher rückt, je mehr sie sich von den einengenden Schranken der Schul-Philosophieen frei erhält, je mehr sie die Ergebnisse der physikalischen Wissenschaften in Anwendung bringt, und je besonnener sie auf dem Wege der umsichtigen Erfahrung fortschreitet. Eben solche Aerzte, die sich nicht durch philosophische Systeme haben blenden lassen, und die nicht versucht haben, die Heilkunde nach diesen zu modeln, sind es, die zur Erweiterung des ärztlichen

Wissens wesentlich beigetragen haben, und deren Namen in der Geschichte dieser Wissenschaft glänzen.

Die Natur-Wissenschaften und die Heilkunde, deren glänzende Fortschritte ich in der Kürze anzudeuten gewagt habe, liefern den Beweis, wie ihn keine andere Wissenschaft zu geben im Stande ist, dafs der menschliche Forschungs-Geist in einem unaufhaltsamen Weiterschreiten begriffen ist, keine hemmenden Schranken seiner Wirksamkeit kennend. Sie widerlegen auf das überzeugendste das Irrige der Behauptung einiger Geschichts-Forscher, dafs sich die geistige Cultur nur in kreisförmigen Bahnen bewege. Mit allem Fug läfst sich annehmen, dafs das letzte Jahrhundert in dem Gebiete der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, der Botanik, Zoologie und vergleichenden Anatomie eine solche Masse neuer Thatsachen geliefert und so viele neue Ideen geweckt habe, als alle früheren Jahrtausende zusammengenommen. Seit dem Anfange dieses Jahrhunderts erfolgt das Fortschreiten mit einer Schnelligkeit, dafs jetzt ein Jahrzehnt gröfsere Entdeckungen schafft als sonst ein Jahrhundert. Jeder Monat, ja fast jeder Tag trägt sein Scherflein zur Erweiterung unserer Kenntnisse bei, so dafs der eifrigste Forscher Mühe hat, dem raschen Gange dieser Wissenschaften zu folgen. Wer ist im Stande die Schranken und das Ziel des Wirkens der Geisteskraft in dem unermefslichen Gebiete der Natur-Wissenschaften und der Heilkunde zu berechnen?

Nach diesen Andeutungen über die mit so grofsem Eifer bearbeiteten Natur-Wissenschaften dürfte wohl kaum Jemand die Frage aufwerfen, was Männer, die sich mit der Erforschung der Natur beschäftigen, anzieht, was sie einigt und verbindet? Eben die unendliche Reichhaltigkeit der Natur-Wissenchaften, der hohe Genufs, den ihr Studium gewährt, und der Trieb, die Kenntnisse zu erweitern, sind es, welche die Naturforscher und Aerzte anziehen, und Männer aus

allen Ländern Europa's zur freundlichen Annäherung treiben, um sich wechselseitig durch Mittheilung ihrer Erfahrungen und Forschungen, und durch Austausch von Ideen zu belehren, und sich zu gröfseren Anstrengungen aufzufordern.

Richten wir ferner unsere Blicke auf den Einflufs, den die Natur-Wissenschaften, dieses Gemeingut der Völker, auf die bürgerliche Gesellschaft und ihre Einrichtungen ausübt. Unter den zahllosen Wohlthaten und Vortheilen, welche die Naturkunde dem Menschen-Geschlechte gewährt, steht vor Allem die Veredelung des Geistes, die Besiegung und Verscheuchung schädlicher Vorurtheile und des Aberglaubens, so wie die Erweckung erhabener Ansichten über die Endursache der Welt oben an. Sie hat die Fesseln des Aberglaubens gebrochen, und die Macht der Zauberer und Gaukeler zerstört, welche diese Jahrhunderte hindurch über die Völker ausübten. Die Magie, die Chiromantie, die Sterndeuterei und die Alchymie sind in ihr Nichts zurückgesunken. Die Amulete und Beschwörungen haben ihre Wirkung verloren. Die Hexenfeuer sind erloschen, und die Feuer- und Wasser-Probe richten nicht mehr den Schuldigen. Die Naturforschung stöfst bei allen ihren Untersuchungen über die Wirkungen der Kräfte der Natur auf Gesetze, denen jene untergeordnet sind, und die sie als der Vernunft gemäfs anzuerkennen genöthigt wird. Je mehr sie die Gesetze in ihrem Bedingtseyn verfolgt, und sie auf höhere und allgemeinere zurückzuführen bemüht ist, um so mehr erkennt sie eine höchste und oberste End-Ursache. Jeder Schritt, den der Forscher in dem Gebiete der Naturwissenschaften weiter thut, nöthigt ihn, die innere Harmonie der Weltordnung zu bewundern, und führt ihn der Erkenntnifs des in der Natur ewig waltenden göttlichen Geistes näher, der ihn zu seiner Verehrung und Anbetung hinreifst, und ihn auffordert, nach den Gesetzen der Vernunft und Sittlichkeit zu handeln. Der Naturforscher, der bei der Betrachtung

der Natur die Ueberzeugung gewonnen, dafs der Geist das Höchste in der Natur ist, ja wegen dessen eigentlich die gesammte Natur da ist, gewinnt so auch das festeste Vertrauen in Verhältnissen, über die ein Schleier geworfen, den zu heben keinem Sterblichen vergönnt ist.

Die grofsen Vorzüge endlich, welche die jetzigen Staaten vor denen des Alterthums voraus haben, sind vorzüglich in der glücklichen Anwendung der Natur-Wissenschaften auf die bürgerliche Gesellschaft zu suchen. Der Ackerbau, die Gewerbe, die Fabriken und der Handel erfreuen sich in unserm Zeitalter eines weit gröfseren Flores als in früheren Zeiten. Die Gewächs- und Thier-Kunde, so wie die Agricultur-Chemie sind es, auf welche sich die Landwirthschaft stützt. Das Auffinden nahrhafter Pflanzen und das Erzielen reichlicher Ernten haben die Hungersnoth verscheucht, welche im Mittelalter so oft eine Geifsel der Völker war. Die Physik, die Kräfte der Elemente lehrend und berechnend, nöthigt sie, im Dienste der bürgerlichen Gesellschaft zu arbeiten. Ich erinnere nur an die glänzende Erfindung der Dampfboote, welche die Nationen aller Welttheile in nähere Berührungen bringen. Die durch die Chemie aufgestellten Lehrsätze sind es, welche den Flor der Gewerbe und Fabriken begründen. Die Kenntnifs des gestirnten Himmels, die Erfindung der astronomischen Uhren zeichnen dem Schiffer die Bahnen auf dem Weltmeere vor, und machen es den Völkern möglich die Erzeugnisse ihres Fleisses auszutauschen.

Die Beförderung eines leichteren Erwerbs durch glückliche Anwendung der physikalischen Wissenschaften konnte nicht ohne grofse Folgen für die Staats-Einrichtungen bleiben. Seitdem die Landwirthschaft, die Gewerbe und der Handel mehr emporblühten, erlangten die Stände, die sich mit diesen beschäftigen, einen gröfsern Wohlstand und eine höhere geistige Ausbildung, und sie wufsten sich allmählich der Leibeigenschaft und dem Joche der Priester- und Krieger-Kasten

zu entziehen. Dafs die Sklaverei in Europa vertilgt ward, und loyaler Bürgersinn, die sicherste Stütze der Throne edler und tugendhafter Fürsten, an ihre Stelle trat, ist also vorzüglich ihr Werk zu nennen. Und so begründet die Anwendung der Natur-Wissenschaften den Culturzustand, den Reichthum, den Flor und die Macht der Nationen, und ihnen verdankt Europa die Herrschaft der Welt. Staaten, welche in den mathematischen und physikalischen Wissenschaften zurückgeblieben sind, sinken in der Cultur, in dem Wohlstand und der Macht, sie sind dem Spiele zügelloser Leidenschaften blos gestellt und verfallen in Barbarei; wozu sich Beispiele aus der neuesten Geschichte anführen liefsen. Während man in der ältern Zeit die Naturforschung als eine angenehme aber nutzlose Beschäftigung und als ein harmloses Spielzeug müfsiger Köpfe ansah, hat man sich in der neuesten Zeit immer mehr von ihrem grofsen Einflufs auf den Cultur-Zustand und das Wohl der Völker überzeugt, und so sehen wir die Lenker der Völker bemüht, grofsartige Anstalten zu ihrer Beförderung und Erweiterung zu errichten. Bemitleidens-werth sind die Bemühungen und Umtriebe einiger Finsterlinge zu nennen, den aufstrebenden Forschungs-Geist wieder in die engen Banden der Hierarchie und des Mönchthums einzwängen zu wollen. Kein Wahn ist gröfser, als sich die Macht zuzutrauen, das Licht der Erkenntnifs, welches die physikalischen Wissenschaften verbreitet haben, der menschlichen Gesellschaft wieder entreifsen oder nur in seinem Weiterschreiten hemmen zu können.

Nach diesen vorausgeschickten Bemerkungen, welche Erinnerungen an die Thaten der Heroen in den verschiedenen Zweigen der Natur-Wissenschaften geweckt haben werden, und nach der kurzen Andeutung ihrer hohen Wichtigkeit für die Geistes-Cultur und die Wohlfahrt der Völker, gehen wir zu unsern Verhandlungen über. Der Hauptzweck dieses Vereins, wie auch der vorjährige erste Geschäfts-

führer in seiner geistvollen Rede ausgesprochen hat, besteht nicht wie in anderen Academieen, die eine geschlossene Einheit bilden, in gegenseitiger Mittheilung von Abhandlungen, in zahlreichen Vorlesungen, die alle zum Druck bestimmt, nach mehr als Jahresfrist in eigenen Sammlungen erscheinen. Der Hauptzweck dieser Gesellschaft ist vielmehr die persönliche Annäherung derer, welche dasselbe Feld der Wissenschaften bearbeiten; die mündliche und darum mehr anregende Auswechselung von Ideen, sie mögen sich als Thatsachen, Meinungen oder Zweifel darstellen; die Gründung freundschaftlicher Verhältnisse, welche den Wissenschaften Licht, dem Leben heitere Anmuth, den Sitten Duldsamkeit und Milde gewähren.

Das frohe Gedeihen unseres Instituts, und die lebhafte Theilnahme, welche unsere Gesellschaft bei den Naturforschern und Aerzten des In- und Auslandes gefunden hat, liefs schon in *München* das Bedürfnifs einer gröfseren Annäherung der Männer eines Faches fühlen; denn nur im engeren Kreise von Männern, welche Gleichheit der Studien zu einander zieht, sind mündliche Discussionen möglich. Die Botaniker machten den Anfang, sich an gewissen Stunden zu wissenschaftlichen Mittheilungen zu versammeln. In *Berlin* folgten die Physiker und Chemiker, die Mineralogen und Geognosten, die Zoologen, Anatomen und Physiologen, so wie die Aerzte ihrem Beispiele, und sie traten in besondern Abtheilungen zusammen, um sich ihre Beobachtungen, Erfahrungen und Forschungen mitzutheilen und mündliche Verhandlungen zu veranlassen. Diese Einrichtung erhielt grofsen Beifall. Nicht ganz ungegründet jedoch ist die Besorgnifs zu nennen, welche einige Mitglieder in *Berlin* geäufsert haben, dafs durch die Sectionen die gemeinsame Annähernng und die allgemeine Theilnahme an den öffentlichen Verhandlungen geschwächt werden könne, und dafs manches in ihren Sitzungen vorkommen dürfe, was nicht zur

allgemeinen Kenntnifs gelange. Diese Besorgnifs glauben wir zum Theil dadurch zu beseitigen, dafs wir die in den einzelnen Sectionen zu erwählenden Herrn Geschäfts - Führer auffordern, die Gegenstände, welche an jedem Tage in den einzelnen Abtheilungen verhandelt werden sollen, zu unserer Kenntnifs zu bringen, um sie am Schlusse jeder öffentlichen allgemeinen Versammlung bekannt zu machen. Durch diese Einrichtung wird es jedem verehrlichen Mitglied der Gesellschaft möglich, von dem Notiz zu nehmen, was in den Sectionen verhandelt wird. Ich ersuche daher die sämmtlichen Herrn Mitglieder noch heute, in dem Gebäude des Museums, welches diese Gesellschaft die Güte gehabt hat unserm Vereine freundlichst zur Benutzung zu überlassen, in Sectionen zusammenzutreten, und zur Wahl ihrer Geschäftsführer zu schreiten. Zugleich bitte ich die zu wählenden Geschäftsführer, mich gefälligst von der getroffenen Wahl in Kenntnifs zu setzen, die Zeit ihrer Zusammenkünfte zu bemerken, und die morgen zu verhandelnden Gegenstände anzugeben.

Endlich bringe ich noch zur öffentlichen Kenntnifs, dafs die Einrichtung getroffen worden ist, dafs die wissenschaftlichen Institute unserer Universität, die Bibliothek, das physikalische Cabinet, das chemische Laboratorium, der botanische Garten, die zoologische Sammlung, das anatomische Museum und die klinischen Anstalten den Mitgliedern der Gesellschaft an gewissen Stunden täglich geöffnet sind. Beizufügen habe ich kaum nöthig, dafs jene Institute nicht solche reiche Schätze aufzuweisen haben, wie Preufsens Königsstadt; doch dürfte sich hin und wieder Manches finden, was einer genauen Beachtung nicht für unwerth gehalten werden möchte. Und mit Nachsicht endlich wird man unsere Institute beurtheilen, wenn ich beifüge, dafs sie erst das Werk von einigen zwanzig Jahren sind, seit der Restauration unserer Akademie durch Carl Friedrich, einen der hochherzigsten Für-

sten Deutschlands, in dessen Fufstapfen seine edlen Nachfolger getreten sind, um das für Badens Wohl und die Beförderung der Wissenschaften und Künste zu vollenden, was jener begonnen.

Nach Beendigung der Rede las der zweite Geschäftsführer die Statuten der Gesellschaft vor, die wir hier folgen lassen:

§. 1.

Eine Anzahl deutscher Naturforscher und Aerzte ist am 18. September 1822 in Leipzig zu einer Gesellschaft zusammengetreten, welche den Namen führt:

Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte.

§. 2.

Der Hauptzweck der Gesellschaft ist: den Naturforschern und Aerzten Deutschlands Gelegenheit zu verschaffen, sich persönlich kennen zu lernen.

§. 3.

Als Mitglied wird jeder Schriftsteller im natur-wissenschaftlichen und ärztlichen Fache betrachtet.

§. 4.

Wer nur eine Inaugural-Dissertation verfasst hat, kann nicht als Schriftsteller angesehen werden.

§. 5.

Eine besondere Ernennung zum Mitgliede findet nicht statt, und Diplome werden nicht ertheilt.

§. 6.

Beitritt haben Alle, die sich wissenschaftlich mit Naturkunde oder Medicin beschäftigen.

§. 7.

Stimmrecht besitzen ausschliesslich die bei den Versammlungen gegenwärtigen Mitglieder.

§. 8.

Es wird Alles durch Stimmenmehrheit entschieden.

§. 9.

Die Versammlungen finden jährlich und zwar bei offenen Thüren statt, fangen jedesmal mit dem 18. September an und dauern mehrere Tage.

§. 10.

Der Versammlungsort wechselt. Bei jeder Zusammenkunft wird derselbe für das nächste Jahr vorläufig bestimmt.

§. 11.

Ein Geschäftsführer und ein Secretär, welche im Orte der Versammlung wohnhaft seyn müssen, übernehmen die Geschäfte bis zur nächsten Versammlung.

§. 12.

Der Geschäftsführer bestimmt Ort und Stunde der Versammlungen, und ordnet die Arbeiten, weshalb Jeder, der Etwas vorzutragen hat, es demselben anzeigt.

§. 13.

Der Secretär besorgt das Protocoll, die Rechnungen und den Briefwechsel.

§. 14.

Beide Beamten unterzeichnen allein im Namen der Gesellschaft.

§. 15.

Sie setzen erforderlichen Falls und zwar zeitig genug die betreffenden Behörden von der zunächst bevorstehenden Versammlung in Kenntniss und machen sodann den dazu bestimmten Ort öffentlich bekannt.

§. 16.

Es werden in jeder Versammlung die Beamten für das nächste Jahr gewählt. Wird die Wahl nicht angenommen, so schreiten die Beamten zu einer andern; auch wählen sie nöthigen Falls einen andern Versammlungsort.

§. 17.

Sollte die Gesellschaft einen der Beamten verlieren, so wird dem Uebrigbleibenden die Ersetzung überlassen. Sollte sie beide verlieren, so treten die Beamten des vorigen Jahres ein.

§. 18.

Die Gesellschaft legt keine Sammlungen an und besitzt, ihr Archiv ausgenommen, kein Eigenthum. Wer Etwas vorlegt, nimmt es auch wieder zurück.

§. 19.

Die etwanigen geringen Auslagen werden durch Beiträge der anwesenden Mitglieder gedeckt.

§. 20.

In den ersten fünf Versammlungen darf nichts an diesen Statuten geändert werden.

Ferner las der zweite Geschäftsführer die Liste der anwesenden Mitglieder vor.

Darauf theilte derselbe der Versammlung mit, dass er von Seiten des hiesigen akademischen Senats beauftragt sey, die Theilnahme der Universität an den Versammlungen der deutschen Naturforscher und Aerzte überhaupt und insbesondere daran zu bezeugen, dass Heidelberg in diesem Jahre zum Sitz der Versammlung gewählt worden sey.

Auch hatte die *naturforschende Gesellschaft des Osterlandes*, die *naturforschende Gesellschaft zu Görlitz* und die *medicinische Gesellschaft zu Leipzig* durch ihre Mitglieder, den H. Land-Kammerrath Waitz aus Altenburg, den H. Pfarrer Wilhelmi aus Sinsheim und den H. Doctor Klose aus Leipzig, Begrüssungs-Schreiben an die Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte gelangen lassen, von welchen der zweite Geschäftsführer die Versammlung in Kenntniss setzte.

Endlich zeigte er an, dass bereits mehrere gedruckte und ungedruckte Abhandlungen von Gelehrten, die am persönlichen Erscheinen gehindert waren, eingelaufen seyen. Die gedruckten, in mehreren Exemplaren zur Vertheilung an die Mitglieder übersandten, waren:

Notizen aus dem Gebiet der Physik für Artilleristen, von B. S. v. Nau, *Königlich Baierischem Geheimen-Hofrath u. s. f. Mainz* 1829.

Vorläufige Nachricht von der Auffindung fünf sehr eigenthümlicher Abtheilungen hexagonaler und tetragonaler Krystall-Gestalten, von August Breithaupt. *Freiberg* 1829.

(Die geschriebenen Abhandlungen werden in den Verhandlungen der Sectionen zur Sprache kommen.)

Hierauf trug H. Geheimer-Medicinalrath, Professor Wendt aus Breslau eine Abhandlung vor: *Ueber die Wirkungen und Gefahren des Arseniks, durch Versuche und ärztliche Beobachtungen ermittelt.*

Endlich las H. Professor Treviranus aus Breslau, nach vorausgeschicktem Vorwort, eine Abhandlung von H. Doctor Göppert aus Breslau vor: *Ueber die Einwirkung der Kälte auf die Vegetation.*

B. Sitzungen der Abtheilungen.

Am Nachmittage des 18. Septembers vereinigten sich die Mitglieder in den für die Abtheilungen bestimmten Zimmern des Museums-Gebäudes, um ihre Vorstände und Secretäre zu erwählen und die Stunde der täglichen Zusammenkunft festzusetzen. Hierbei vereinigten sich die Zoologen mit den Anatomen und Physiologen zu einer gemeinschaftlichen Abtheilung.

Es wurden gewählt:

In der physisch-chemischen Abtheilung: H. Hofrath Döbereiner aus Jena zum Vorstand, H. Dr. Eisenlohr aus Karlsruhe zum Secretär;

In der mineralogisch-geologischen: H. Graf von Sternberg aus Prag zum Vorstand, H. Professor Bronn von hier zum Secretär;

In der botanischen: H. Graf v. Sternberg aus Prag zum Vorstand, und als dessen Stellvertreter: H. Prof. Treviranus aus Breslau; H. Dr. Alexander Braun aus Karlsruhe zum Secretär;

In der medicinischen: H. Hofrath Puchelt von hier zum Vorstand; derselbe übernahm zugleich die Geschäfte eines Secretärs.

Die zoologisch-anatomisch-physiologische Section beschloss, für jede Sitzung einen neuen Vorstand zu wählen, dagegen einen beständigen Secretär; zu letzterem wurde H. Professor Leuckart von hier bestimmt; als Vorstand für den 19. September wurde gewählt: H. Hofrath Oken aus München; für den 20. September: H. Professor Fohmann aus Lüttich; für den 21. September: H. Professor Lichtenstein aus Berlin; für den 22. September: H. Ober-Medicinalrath von Froriep aus Weimar; für den 23. September: H. Professor Treviranus aus Bremen, und für den 24. September: H. Professor Eschscholz aus Dorpat.

Zweiter Tag.

Samstag den 19. September.

A. Zweite allgemeine Sitzung.

1. Der erste Geschäftsführer benachrichtigte die Gesellschaft von der Bildung der Abtheilungen und von der getroffenen Wahl der Vorstände und Secretäre, und kündigte die Zeit ihrer Zusammenkünfte und die in der nächsten Sitzung der Abtheilungen zu haltenden Vorträge an.

2. H. Hofrath Professor Vogel aus München theilte die Resultate seiner *Versuche über das Keimen der Saamen in verschiedenen mineralischen Substanzen, wie Erden, Metall-Oxyden und Salzen*, mit.

3. H. Geheimer-Rath von Leonhard von hier las: *Ueber die verglasten Burgen in Schottland.*

4. H. Ober-Hofrath Kopp aus Hanau theilte *Beobachtungen über eine neue Art von Asthma* mit.

5. H. Professor Hayne aus Berlin sprach *über die Bewegung des Safts in den vollkommneren Gewächsen.*

6. Endlich las der Secretär die Liste der neu-hinzugetretenen Mitglieder vor.

B. Sitzungen der Abtheilungen.

a. *Physikalisch-chemische Abtheilung.*

1. H. Hofrath Döbereiner las eine Notiz von H. Professor Runge in Breslau vor *über das Kupfer-Oxyd-Hydrat als Reagens für Pflanzensäuren.* Es waren Muster von Zeug beigelegt, mit Kupfer-Oxyd-Hydrat durchdrungen und durch verschiedene Pflanzen-Aufgüsse mannigfach gefärbt.

2. Es fand eine Discussion über den Begriff des Wortes *Salz* statt.

3. H. Professor Kämtz aus Halle sprach *über die unregelmässigen Schwankungen des Barometers und den Zusammenhang derselben mit den Schwankungen der Magnet-Nadel.*

4. H. Doctor Ritter von Holger aus Wien legte vor: a) mehrere Exemplare seiner *physisch-chemischen Beschreibung des Klausner Stahlwassers;* b) *Meteorstahl;* c) *magnetischen Eisensand vom Plattensee in Ungarn.*

5. H. Doctor Winkler aus Zwingenberg sprach *über das Verhalten des Iods gegen Terpenthinöl-Dampf.*

6. H. Hofrath Osann aus Würzburg sprach *über neu beobachtete Erscheinungen beim Leuchten verschiedener Phosphore mit ihrem eigenen Lichte.*

7. H. Hofrath Brandes aus Salzuffeln legte *eine Reihe von Barometer- und Thermometer-Beobachtungen* vor, durch das ganze Jahr 1827 stündlich angestellt, um die Perioden des Steigens und Fallens des Barometers zu bestimmen.

8. Es wurden Exemplare der *Notizen aus dem Gebiete der Physik für Artilleristen, vom Geheimen-Hofrath Nau* (vergl. S. 37) an die Mitglieder vertheilt.

b. *Mineralogisch-geologische Abtheilung.*

1. H. Graf von Sternberg aus Prag eröffnete die Sitzung mit einem Vortrage *über die böhmischen Trilobiten* und erläuterte solchen durch Vorzeigung von natürlichen Exemplaren, Gyps-Abgüssen und Zeichnungen der bis jetzt aufgefundenen Arten.

2. H. Professor Jäger aus Stuttgart zeigte *fossile Ueberreste verschiedener in Würtemberg aufgefundenen Wirbelthiere* mit erläuternden Nachweisungen vor.

3. H. von Meyer aus Frankfurt wies zahlreiche *Zeichnungen von fossilen Thier-Resten, hauptsächlich von bis jetzt noch unbekannt gebliebenen Knochentheilen,* vor.

4. H. Pfarrer Wilhelmi aus Sinsheim lud die Mitglieder ein, die im Museums-Locale aufgestellten alt-germanischen Ueberreste aus den Grabhügeln von Sinsheim anzusehen.

c. *Botanische Abtheilung.*

1. H. Graf von Sternberg sagte der Abtheilung seinen Dank für die auf ihn gefallene Wahl als Vorstand derselben; da er jedoch auch von der mineralogisch-geologischen Abtheilung als solcher gewählt sey, so bedauerte er, nicht immer beiwohnen zu können. Als Stellvertreter des H. Grafen wurde daher H. Professor Treviranus aus Breslau gewählt.

2. H. Professor Dietrich aus Eisenach trug eine Abhandlung vor, in welcher er sich *gegen die Lehre von der Entstehung der Laubmoose aus Conferven* erklärte, und in welcher er vorzüglich die bisherige Ansicht von der Zusammenfügung der Conferven-Fäden zu Moos-Stengeln und zu Moos-Blättern bestritt.

3. H. Professor Treviranus aus Breslau, H. Professor Hayne aus Berlin und H. Land-Kammerrath Waitz aus Altenburg theilten verschiedene Bemerkungen über diesen Gegenstand mit.

d. *Zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung.*

1. H. Hofrath Oken zeigte der Gesellschaft einige *Tafeln* vor, welche *zu dem neuen Amphibien-Werke* des H. Professor Wagler in München gehören.

2. H. Baron von Ferussac las einige aus Südamerika zugesandte Briefe des französischen Reisenden d'Orbigny vor, worin er über die auf der Reise gesammelten und beobachteten Gegenstände einen kurzen Bericht abstattet.

3. H. Professor Jäger aus Stuttgart sprach *über im Würtembergischen aufgefundene, Säugethieren und Amphibien angehörende, Knochen und Zähne*, wovon er die Originale vorlegte.

e. *Medicinische Abtheilung.*

1. H. Doctor Stiebel aus Frankfurt las über die Frage: *Welche Krankheits-Constitution haben wir wahrscheinlich zu erwarten?*

2. H. Oberamts-Arzt Dr. Schnurrer aus Vayhingen trug einen Bericht vor *über eine Fieber-Epidemie, welche durch kurzen Verlauf, Schweiss und Friesel-Ausbruch ausgezeichnet war.*

3. Bei der nachfolgenden Discussion sprachen: H. Hof- und Medicinal-Rath Kreysig aus Dresden, H. Oberamts-Arzt Dr. Tritschler aus Kannstadt, H. General-Stabsarzt Dr. Meyer aus Karlsruhe, H. Geheimer-Rath Harless aus Bonn und H. Professor Vogt aus Giesen.

Dritter Tag.

Sonntag den 20. September.

An diesem Tage fand keine allgemeine Sitzung statt; auch die Sitzungen der meisten Abtheilungen wurden ausgesetzt. Die Mitglieder besuchten mehrere Anstalten, unterhielten sich in kleineren Kreisen und machten Excursionen in die Umgegend.

Nur die

zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung

hielt eine Sitzung, in welcher Folgendes verhandelt wurde:

1. H. Professor Jäger aus Stuttgart beendigte seinen am 19. September abgebrochenen Vortrag *über fossile Knochen und Zähne aus dem Würtembergischen.* (s. ob.)

2. H. Doctor Cretzschmar aus Frankfurt theilte fragmentarische *Bemerkungen zur Naturgeschichte und Diagnose der Hausthiere* mit, welche er in sogenannte Trabanten-Thiere des Menschen und in eigentliche domesticirte Thiere eintheilte.

3. H. Professor Fohmann aus Lüttich sprach *über das Verhalten des Lymph-Gefäss-Systems im Menschen und über die Verbindung der Saugadern mit den Venen ausser den grossen Saugader-Stämmen*, und erläuterte später, im anatomischen Cabinette, wohin sich die Mitglieder der Abtheilung verfügten, seine Bemerkungen durch die von ihm angefertigten Präparate.

4. H. Dr. Rüppell aus Frankfurt trug einige *Beobachtungen über Aspergillum vaginiferum* Lam. des rothen Meeres vor, und zeigte, dass dieses Thier zu den kopflosen Mollusken gezählt werden müsse.

5. H. Ober-Medicinalrath von Froriep aus Weimar zeigte, mit begleitenden Erklärungen, das nächstens zu publicirende Werk seines Sohnes, des H. Dr. Rud. Froriep, *über die Anatomie der Ligatur-Stellen des menschlichen Körpers* vor.

6. Es wurden die Entwürfe des H. Baron von Ferussac, die Theilnahme an seinem *Bulletin universel* betreffend, zur Kenntnissnahme der Section aufgelegt.

Vierter Tag.

Montag den 21. September.

A. Dritte öffentliche Sitzung.

1. Indem in der heutigen Sitzung über den Sitz der Versammlung im nächsten Jahre abzustimmen und die Wahl auf eine nord-deutsche Stadt zu richten war, so entwikkelte zuerst der erste Geschäftsführer seine Ansichten über die Gränze von Nord- und Süd-Deutschland. Er bestimmte dieselbe nach dem Zuge der Gebirge, nämlich der Sudeten, des Riesengebirges, des Erzgebirges, des Thüringerwaldes, des Rhöngebirges und des Westerwaldes. Er bemerkte, dass vorzüglich diejenigen Städte Nord-Deutschlands zu berücksichtigen seyen, in welchen sich die Gesellschaft bis jetzt noch nicht versammelt habe, und deren Naturforscher und Aerzte der Gesellschaft öfters beigewohnt und dadurch ihre lebhafte Theilnahme an derselben ausgesprochen haben. Als solche Städte nannte er: Braunschweig, Bremen, Breslau, Cassel, Giesen, Gotha, Hamburg, Hannover, Jena, Königsberg, Lübeck, Marburg und Weimar. Am meisten Berücksichtigung endlich schienen ihm diejenigen Städte zu verdienen, deren

Gelehrte den Wunsch ausgesprochen hätten, die Gesellschaft in ihren Mauern zu sehen, und dieses sey vorzüglich bei Hamburg der Fall. Er fragte daher an, ob die Mitglieder mit seiner Ansicht einverstanden seyen.

H. Hofrath Vogel aus München erinnerte, dass auch Gotha eine Berücksichtigung verdiene. H. Geheimer-Medicinalrath Wendt aus Breslau sprach seinen Wunsch aus, dass man für eines der folgenden Jahre Breslau wählen möge, dass ihm aber für diesesmal die Wahl von Hamburg oder Gotha geeigneter scheine. H. Geheimer-Rath Harless bemerkte, dass Bonn in dem vom ersten Geschäftsführer gegebenen Verzeichnisse übergangen sey, beruhigte sich jedoch bei der Erklärung des Letztern, dass er diese Stadt zu Süd-Deutschland rechne.

Der erste Geschäftsführer las eine Stelle aus einem an ihn gerichteten Briefe vom H. Professor Oerstedt in Kopenhagen vor, welche den lebhaften Wunsch ausdrückt, die Versammlung in Kopenhagen zu sehen. Gegen diesen Vorschlag erinnerte jedoch H. Graf Sternberg, dass den bisherigen Statuten zufolge nicht darauf Rücksicht genommen werden könne, so lange nicht, unabhängig von der jetzt statt habenden Berathung, eine andere über Erweiterung der Statuten gepflogen worden sey.

Man kam deshalb überein, für diesesmal Kopenhagen unberücksichtigt zu lassen, und es wurden die einzelnen Mitglieder vom ersten Geschäftsführer aufgefordert, dasjenige mitzutheilen, was sich zu Gunsten der vorgeschlagenen Städte, besonders Hamburgs und Gotha's, anführen lasse.

Hierauf setzte H. Hofrath Oken diejenigen Vorzüge Gotha's auseinander, durch welche sich diese Stadt zur Wahl empfehlen würde. Andrerseits machte H. Dr. Fricke eine Schilderung von dem mannigfachen Anziehenden, was Hamburg der Gesellschaft gewähren werde, und fügte die Versicherung bei, dass die Versammlung daselbst sehr freundlich werde aufgenommen werden. Auch H. Professor Lichtenstein aus Berlin und H. Dr. Otto aus Kopenhagen sprachen sich zu Gunsten Hamburgs aus.

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde Hamburg einstimmig zum Sitze der Gesellschaft für das Jahr 1830 gewählt, worauf H. Doctor Fricke im Namen der Stadt Hamburg der Gesellschaft für die hiermit geäusserte günstige Gesinnung dankte.

2. Es wurde sodann zur Wahl der Geschäftsführer für die nächste Versammlung geschritten; als hierzu geeignete Männer wurden theils vom ersten Geschäftsführer, theils vom H. Professor Lichtenstein folgende bezeichnet:

Herr Ober-Bürgermeister Bartels
„ Doctor Chauffié
„ — Eimbke
„ — Fricke
„ — Gerson

Herr Professor Lehmann

„ Doctor Schmeisser.

Nach kurzer Verhandlung wurde H. Ober-Bürgermeister Bartels zum ersten und H. Doctor Fricke zum zweiten Geschäftsführer einstimmig gewählt.

3. Der erste Geschäftsführer benachrichtigte hierauf die Gesellschaft, dass H. Baron von Ferussac aus Paris, Director der *Société du Bulletin universel*, eine Einladung zur Theilnahme und zur Unterstützung seiner Unternehmung an die Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte habe ergehen lassen, und lud den Secretär ein, den deshalb an den ersten Geschäftsführer gerichteten Brief der Versammlung vorzulesen.

Der Brief lautete im französischen Original folgendermaassen:

Heidelberg le 18 Sept. 1829.

Monsieur le Président!

La *Société du Bulletin universel pour la propagation des connoissances scientifiques et industrielles*, m'a donné la mission spéciale de me rendre, près de la Réunion des savans allemands rassemblés à Heidelberg, l'organe de ses voeux et de ses espérances.

Les statuts de la société, la liste de ses membres et les autres documens que j'ai l'honneur de Vous adresser vous mettront à même d'apprécier cette association et ses moyens d'influence, qui s'accroissent chaque jour.

Le but de cette institution, autorisée par une ordonnance du Roi de France en date du 13 mars 1828, sur le rapport des ministres et du conseil d'état, est d'établir des rapports réguliers, une correspondance active entre tous les amis des sciences et des arts utiles, afin de mettre rapidement en communauté leurs idées et leurs travaux, communauté sans laquelle les progrès sont nécessairement lents et les applications utiles tardivement effectuées.

Cette association dont le caractère distinctif est l'universalité, n'appartient en particulier à aucune nation, à aucune école, à aucune doctrine exclusives. Sa devise est *d'appartenir à tous, dans l'intérêt de tous.* Les amis des lumières les plus éminens de tous les pays sont invités à en faire partie, ils doivent composer dans chaque état un comité destiné à protéger la science et les savans, à faciliter tous les travaux, toutes les recherches, toutes les applications utiles, et dans leur ensemble ils doivent former le sénat de cette république universelle des sciences et de l'industrie qui s'accroit tellement chaque jour par les progrès de l'instruction et la culture de l'intelligence humaine.

Les avantages incontestables qu'une semblable organisation peut offrir dans l'intérêt de toutes les sciences et de tous les savans, comme aussi dans l'intérêt de la civilisation générale, ont fait penser à la société que j'ai l'honneur de représenter qu'un but aussi élevé, aussi généreux que celui qu'elle a en vue, fixeroit l'attention des savans allemands réunis sous Votre présidence.

L'institution du Bulletin universel doit être envisagée sous le rapport des *huit recueils* qui composent cette correspondance générale qu'a fondé la France et sous le rapport de l'*association* qui aujourd'hui publie et protège cette correspondance. Pouvant contribuer puissamment à répandre la connoissance de toutes les productions de la presse d'un pays dans l'autre, cette correspondance doit surtout intéresser les savans allemands, dont les travaux ne sont connus plus généralement que depuis la publication du Bulletin. Enfin c'est également un moyen certain de propager l'étude de la langue allemande, par le tableau

périodique de tout ce que la science doit aux savans allemands, et aussi de servir très-activement les intérêts du commerce de la librairie de tous les pays soumis à l'influence de la langue germanique.

La société du Bulletin universel a crû, par tous ces motifs, qu'il appartenoit à une réunion aussi remarquable et aussi solemnelle que celle qui est en ce moment rassemblée à Heidelberg de *manifester son opinion et son interêt à l'égard de cette institution par quelque acte qui put fixer les suffrages de l'Allemagne savante et aider à déterminer le mouvement* que la société cherche à imprimer aux esprits cultivés de cette contrée.

La société, Monsieur le Président, m'a chargé de Vous prier de donner lecture de ma lettre dans une des plus prochaines réunions de l'assemblée, de vous demander que cette lettre soit mentionnée au procès verbal et que si sa demande est prise en considération elle soit mise à l'ordre du jour des déliberations des sections, pour que d'après leur détermination il y soit donné la suite convenable.

J'ai l'honneur en conséquence de Vous adresser, Monsieur le Président, six exemplaires de nos documens pour chacune des sections de l'assemblée.

Veuillez agréer s'il Vous plait l'expression de la haute considération avec laquelle j'ai l'honneur d'être

Monsieur le Président

Votre très humble et très
obeissant serviteur
le Directeur de la société du Bulletin universel
BARON DE FERUSSAC.

Diesem Brief waren fünf gedruckte Schriften beigelegt, nämlich:

a) *Société anonyme du Bulletin universel pour la propagation des connaissances scientifiques et industrielles. Paris* 1828.

b) *Société anonyme du Bulletin universel etc. Discours prononcé à la séance annuelle du* 1er *mai* 1828 *par M. le Baron de Ferussac. Paris* 1829.

c) *Société anonyme etc. Organisation et Personel de l'administration de la société et de la direction du Bulletin.*

d) *Société anonyme etc. Tableau de l'organisation et des membres de la société au* 1er *août* 1829.

e) *Bulletin universel des sciences et de l'industrie. Prospectus général pour* 1829.

Die Gesellschaft beschloss, dem Vorschlage des ersten Geschäftsführers gemäss, dass jede der 5 Abtheilungen ein Mitglied ernennen solle, um eine zur Prüfung des Vorschlags bestimmte Commission zu bilden, welche morgen in der allgemeinen Sitzung das Resultat ihrer Berathungen mitzutheilen habe.

4. Von Seiten des ersten Geschäftsführers aufgefordert, erstattete hierauf H. Hofrath Oken der Gesellschaft einen Bericht über die Vorarbeiten, welche seit der letzten Sitzung für die Herausgabe des *Plinius* durch Vergleichung der *Codices* in Italien, Spanien, Frankreich und England unternommen worden seyen. H. Professor Lichten-

STEIN fügte Einiges bei über den Erfolg der in dieser Hinsicht in Oxford von ROSEN unternommenen Arbeit.

5. Nachdem noch der erste Geschäftsführer mehrere neuerdings eingelaufene schriftliche Abhandlungen von H. Doctor NÜRNBERGER in Sohrau, von H. Doctor WINKLER in Zwingenberg, von H. Doctor HOPF in Kirchheim an der Teck und von H. Professor HUSCHKE in Jena angezeigt, und der Secretär die Liste der weiter eingetroffenen Mitglieder vorgelesen hatte, so hielt

6. H. Hofrath WUCHERER aus Karlruhe noch einen Vortrag

a) *über die Cassinische Mittags-Linie im Marmor-Saale des Karlsruher Residenz-Schlosses,*

b) *über die dermalige Abweichung der Magnet-Nadel* und

c) *über die Länge des Karlsruher Secunden-Pendels.*

7. Endlich kündigte der erste Geschäftführer die morgen in den Abtheilungen zu haltenden Vorträge an.

B. Sitzungen der Abtheilungen.

a) *Physikalisch-chemische Abtheilung.*

1. Es wurden Exemplare einer *Ankündigung von Gyps-Präparaten zur Erläuterung des Baues des menschlichen Gehör-Organs, von Hofrath Dr. Seiler in Dresden* an die Mitglieder vertheilt.

2. H. Doctor EISENLOHR aus Karlsruhe las den vom H. PH. RAUPP, Assistenten bei der Julius-Hospitals-Apotheke in Würzburg, eingesandten Aufsatz *über die Darstellung krystallisirten Harnruhr-Zuckers* vor, von welchem Zucker ausgezeichnete Krystalle zur Ansicht und Vertheilung beigefügt worden waren.

3. Derselbe verlas ferner eine schriftliche Notiz des H. MAIER, Apothekers am Julius-Hospitale zu Würzburg, *über die Bereitung von krystallisirter China-Säure und china-saurem Kalk.* Auch diese Notiz war von sehr schönen Krystallen der beiden Stoffe begleitet.

4. Es wurden zur Vertheilung an die Mitglieder vorgelegt mehrere Exemplare von H. Professor BREITHAUPT's in Freiberg bereits S. 37 erwähnter *vorläufiger Nachricht.*

5. Zur Ansicht wurde herumgegeben ein vom H. Geheimen-Medicinalrath WENDT aus Breslau mitgetheiltes schönes Exemplar von verglaster arseniger Säure.

6. Von Seiten des H. Baron VON FERUSSAC wurden die S. 45 erwähnten Schriften aufgelegt.

7. Freiherr von Seckendorff aus Zingst legte eine 1816 in Leipzig erschienene Schrift auf: *Ueber die sogenannten Heiligen-Scheine.*

8. H. Hofrath Muncke von hier machte die anwesenden Mitglieder mit der Bitte des H. Professor Brandes in Leipzig bekannt um *Mittheilung der Barometer-Stände (mit dem Stande des Thermometers am Barometer und im Freien) vom 6. Febr. 1821, 26. Febr. 1822, 25. Febr. 1825, 18. März 1825 und von den kurz vorhergehenden und nachfolgenden Tagen.*

9. Ferner las H. Hofrath Muncke einen Brief des H. Doctor Taurinus in Cölln vor *über die Stosskraft flüssiger Körper auf Flächen.* Der Brief wurde H. Professor Brewer aus Düsseldorf und H. Doctor Arneth von hier zur Bericht-Erstattung übergeben. (Der Bericht hierüber wurde vom H. Professor Brewer am 25. September eingereicht.)

10. H. Professor Kämtz aus Halle trug den Wunsch des H. Oesfeld in Berlin vor, wonach *correspondirende Barometer- und Thermometer-Beobachtungen* angestellt und Mannheim dazu als Central-Punct angenommen werden soll.

11. H. Robert Brown aus London zeigte der Section seine *Versuche über die eigenthümlichen Bewegungen im Wasser vertheilter feinpulveriger Körper.*

b. *Mineralogisch-geologische Abtheilung.*

1. H. Professor Ferd. Gmelin aus Tübingen zeigte ein nach seiner Angabe verbessertes und vom Mechanicus Butzengeiger in Tübingen ausgeführtes *Reflexions-Goniometer* vor, und theilte seine Bemerkungen hierüber mit.

2. H. Amts-Assessor Dr. Beckmann aus Göttingen zeigte *ein neues Fossil aus dem Ziller-Thale* vor, und gab dessen chemische Zusammensetzung an.

3. H. Doctor Rud. Wagner aus Erlangen zeigte *ein Stück Knochen-Breccie aus der Gailenreuther Höhle* vor, worin ein Wirbel eines Höhlenbären unbezweifelt gleichzeitig mit dem Oberschenkel-Bein und Becken eines Nagethiers eingeschlossen worden. Auch vertheilte er an die Mitglieder, in Auftrag des H. Professor Schönlein in Würzburg, *Abbildungen fossiler Pflanzen-Reste.*

4. H. Handels-Richter Höninghaus aus Crefeld zeigte 4 Exemplare von *Goniantes sphaericus* de Haan aus der Gegend von Düsseldorf vor.

5. H. Professor Goldfuss aus Bonn zeigte einen grossen *Pterodactylus* auf einer Platte Sohlenhofer Zeichen-Schiefers vor. Ferner bewies er durch Vorzeigung von *Tentaculiten* in Grauwacke, dass wenigstens manche von ihnen von Hülfsarmen eines *Poteriocriniten* herrühren. Endlich legte Derselbe die bereits fertig gewordenen *Tafeln des dritten Heftes seines Fossilien-Werkes* auf.

6. H. Doctor Klipstein aus Darmstadt las die so eben im Druck erschienene: *Gedrängte Uebersicht der Ergebnisse einer geognostischen Erforschung des Odenwaldes und einiger angrünzenden Gegenden, Heidelberg* 1829, vor, und erläuterte seinen Vortrag durch Vorlegung einer ausführlichen geognostischen Karte.

7. Es wurden die Schriften, das *Bulletin universel* betreffend, zur Kenntnissnahme aufgelegt (vgl. S. 45).

c. *Botanische Abtheilung.*

1. H. Doctor Schimper aus Mannheim hielt einen Vortrag *über die Gesetze des Blattstands und der Stellungs-Periode der Blätter.*

2. H. Doctor Gärtner aus Calw theilte die Ergebnisse seiner *Versuche über Erzeugung von Bastard-Pflanzen* mit, und belegte dieselben durch Vorweisung von Abbildungen und von getrockneten Bastard-Pflanzen.

d. *Zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung.*

1. H. Professor Eschscholz aus Dorpat zeigte verschiedene auf seiner Reise um die Welt entdeckte *Akephalen* vor, und sprach über ihre Eintheilung, welche vorzüglich nach den Bewegungs- und den Verdauungs-Werkzeugen in drei Ordnungen, nämlich in die der *Ctenophorae, Discophorae* und *Syphonophorae,* zu bringen seyen.

2. H. Professor Schröter van der Kolk aus Utrecht trug eine Abhandlung vor *über die Organisation und Lebensweise der Larve von Oestrus Equi,* und zeigte seine den Bau dieses Thieres betreffenden Abbildungen vor.

3. H. Inspector Eimbeck aus Braunschweig vertheilte unter die Mitglieder Exemplare seiner Abhandlung: *Ueber einen bisher nicht gekannten, sehr auffallend gebildeten deutschen Wasservogel. Braunschweig* 1829.

4. H. Doctor Sömmerring aus Frankfurt gab, nebst einer Abbildung, eine Mittheilung über einen im Auge eines 18jährigen Mädchens beobachteten *Cysticercus cellulosae.*

5. H. Professor Goldfuss aus Bonn zeigte den bei Sohlenhofen gefundenen *Pterodactylus* vor (vgl. S. 47).

6. H. Professor Lichtenstein aus Berlin las, ihm vom H. Professor Czermack in Wien übergebene, Notizen *über die Anatomie der Giraffe, über den Kreislauf in verschiedenen Thieren,* und *über einige andere zootomische und physiologische Gegenstände* vor.

7. Derselbe zeigte *Abbildungen von fünf amerikanischen Arten des Genus Cervus* vor.

e. *Medicinische Abtheilung.*

1. H. Geheimer-Hofrath Chelius von hier vertheilte eine Schrift des H. Doctor Ammon in Dresden, betitelt: *Merkwürdiger Ausgang eines Medullar-Sarkoms des Auges nebst Andeutungen über die Natur dieser Krankheit.* Er legte die zugleich mit eingesandten Original-Zeichnungen vor, und fügte die Erzählung einiger von ihm selbst beobachteten Fälle bei.

2. Derselbe zeigte einen gelungenen Fall von *Lippen- und Nasen-Bildung* an demselben Subjecte vor.

3. H. Hofrath Textor aus Würzburg zeigte eine von Wenzel in München getroffene *Verbesserung des Civialeschen Lithontriptors* vor.

4. H. Geheimer-Rath Harless aus Bonn vertheidigte die *Anwendung des Arseniks in manchen Fällen.*

5. H. Pfarrer Wilhelmi lud die Mitglieder der Abtheilung zur Besichtigung der S. 40 erwähnten Alterthümer ein.

Am Abend dieses Tages hielten sämmtliche Abtheilungen noch besondere Versammlungen, um für die mit der Prüfung der Einladung des H. Baron v. Ferussac beauftragte Commission Mitglieder zu wählen.

Es wurden erwählt:

Von der physikalisch-chemischen Section: H. Professor Kämtz aus Halle; von der mineralogisch-geologischen Section: H. Geheimer-Rath von Leonhard von hier; von der botanischen Section: H. Professor Treviranus aus Breslau; von der zoologisch-anatomisch-physiologischen Section: H. Professor Lichtenstein aus Berlin; von der medicinischen Section: H. Geheimer-Hofrath Nägele von hier.

Fünfter Tag.

Dienstag den 22. September.

A. Vierte allgemeine Sitzung.

1. Der erste Geschäftsführer eröffnete die Verhandlungen über die Frage, ob die Statuten der Gesellschaft dahin erweitert werden sollen, dass in der Folge auch eine ausserhalb der Gränzen des deutschen Staaten-Bundes gelegene Stadt zum Versammlungs-Orte der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte gewählt werden dürfe.

H. Hofrath Döbereiner aus Jena und H. Hofrath Muncke von hier erklärten sich für die Erweiterung der bis dahin gesetzten Gränze. H. Professor Lichtenstein aus

Berlin bemerkte, dass, wenn diese Erweiterung auch später dienlich seyn könne, sie vor der Hand, wo die Gesellschaft in so vielen Städten des deutschen Bundes noch nicht ihren Sitz aufgeschlagen und deren Merkwürdigkeiten kennen gelernt habe, nicht wünschenswerth sey. H. Hofrath Oken aus München und H. Medicinal-Rath Ulrich aus Coblenz erklärten sich gegen die Erweiterung der Gränze, da sie die Gelehrten Deutschlands zu weiteren Reisen nöthige; höchstens sey eine solche Verlegung des Versammlungs-Ortes ausserhalb des deutschen Bundes nur als Ausnahme zulässig. H. Geh. Rath Harless aus Bonn stimmte gegen jede Erweiterung.

Bei der Abstimmung, ob der Sitz der Gesellschaft ausnahms-weise in das Ausland verlegt werden dürfe, oder ob dieselbe die Gränzen des deutschen Bundes nicht verlassen solle, erklärten sich nur 19 Stimmen für den erstern Vorschlag und die Mehrzahl für die Beibehaltung des in den Statuten Festgesetzten.

2. Der erste Geschäftsführer erstattete hierauf Bericht über die Arbeiten der zur Prüfung der Einladung des H. Baron von Ferussac erwählten Commission; da diese jedoch noch nicht zur Abstimmung reif waren, so wurde die Verhandlung hierüber auf den folgenden Tag verschoben.

3. Der erste Geschäftsführer machte sodann der Gesellschaft folgende Eröffnung:

Die Stadt Heidelberg, seit dem vierzehnten Jahrhundert ein Sitz der Musen, wünscht die von ihren Ahnen ererbte hohe Achtung für die Wissenschaften durch Vertheilung einer zum Andenken dieser Versammlung geprägten Münze unter die Mitglieder an den Tag zu legen. Möge sie noch nach vielen Jahren in den Mitgliedern freundliche Erinnerungen an unsere denkwürdige Versammlung in Heidelbergs Mauern und an seine Bewohner erwecken! So ist der Zweck dieser Gabe erreicht und der Wunsch meiner lieben Mitbürger erfüllt!

Diese Eröffnung wurde mit den lebhaftesten Aeusserungen des Beifalls und Dankes aufgenommen.

4. Der erste Geschäftsführer forderte hierauf diejenigen Mitglieder, welche Abhandlungen vorgetragen hätten oder noch vortragen würden, auf, einen Auszug hiervon den Geschäftsführern mitzutheilen.

5. H. Hofrath Ritter aus Berlin machte bekannt, dass H. von Hoff in Gotha im vergangenen Herbst mehrere Exemplare einer gedruckten Abhandlung, *die Höhen-Messung einiger Orte zwischen Gotha und Koburg durch Barometer-Beobachtung* betreffend, nach Berlin gesandt habe, die jedoch zu spät angelangt sey, um noch an die Mitglieder der Gesellschaft vertheilt werden zu können, und ersuchte diejenigen, welche ein Exemplar dieser Abhandlung zu erhalten wünschten, ihren Namen anzuzeigen, damit ihnen dasselbe demnächst vom vorjährigen ersten Geschäftsführer, H. Alex. von Humboldt, zugeschickt werden könne.

6. H. Obrist von Pott aus Petersburg, Secretär der kaiserlichen Gesellschaft der Mineralogie daselbst, begrüsste die Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte im Namen jener Gesellschaft, mit deren wichtigsten Arbeiten Derselbe die Versammlung bekannt machte.

7. H. Professor Kämtz aus Halle theilte Bemerkungen mit *über die Elektricität, welche bei der Berührung organischer Körper entwickelt wird.*

8. H. Hofrath Muncke von hier trug eine Abhandlung vor *über den Gefrierpunct des absoluten Alkohols.*

9. H. Geheimer-Rath Harless aus Bonn hielt einen Vortrag *über die Idee und die Aufgabe einer allgemeinen Therapeutik als wissenschaftlicher Disciplin.*

B. Sitzungen der Abtheilungen.

a. *Physikalisch-chemische Abtheilung.*

1. Es wurden von der Schrift: *Theses, gezogen aus meiner Physik, von Ch. Fr. Hellwag, Leibarzt zu Eutin,* mehrere Exemplare vorgelegt und vertheilt.

2. H. Doctor Agassiz aus Orbe zeigte sein *aplanatisches Mikroscop von neuer Construction* aus dem optischen Institute zu München vor, mit welchem das in England verfertigte Mikroscop von H. Rob. Brown, und das in Wien von Plössel verfertigte von H. Hofrath Muncke verglichen wurde.

Bei dieser Gelegenheit wurden folgende Schriften vorgelegt:

Nachricht von einem verbesserten aplanatischen Mikroscope aus dem optischen Institute von Utzschneider und Frauenhofer zu München, mitgetheilt von Dr. Döllinger.

2 Hefte von: *The natural history of several living objects for the microscope. London* 1829.

3. H. Fr. Albert aus Frankfurt zeigte seinen *thermo-magnetischen Rotations-Apparat* vor, und machte damit Versuche.

4. H. Löwig, Apotheker aus Kreuznach, theilte *Brom* an die Mitglieder aus.

5. H. Professor Roux von hier hielt einen Vortrag *über das prismatische Farben-Bild und einige andere Versuche aus der Farbenlehre,* und vertheilte einige Exemplare des dritten Heftes seiner Schrift: *Die Farben, Heidelberg* 1829, an die Mitglieder der Section.

b. *Mineralogisch-geologische Abtheilung.*

1. H. Graf von Sternberg las einen Brief des H. Professor Breithaupt in Freiberg vor, welcher die übersandten Exemplare der S. 37 erwähnten Schrift begleitet hatte.

2. Hierauf zeigte derselbe verschiedene, vom H. Doctor von Schottin ihm übersandte *Abbildungen grösserer und kleinerer Geweihe einer dem Rennthiere nahestehenden Hirschart, aus dem Gypse von Köstritz,* vor, von welchen er schon vor zwei Jahren in der zu München gehaltenen Versammlung geredet.

3. H. Lector Coddington aus Cambridge zeigte einen kleinen Apparat von Herschel, *Polariskop* genannt, welcher dient, um die Farbenringe krystallisirter Substanzen durch zwe Turmalin-Blättchen zu beobachten.

4. H. Doctor Rüppell aus Frankfurt legte die zu seiner neuesten Schrift: *Abbildung und Beschreibung einiger neuen oder wenig gekannten Versteinerungen aus der Kalkschiefer-Formation von Sohlenhofen, Frankfurt* 1829, gehörigen Versteinerungen im Originale vor.

5. H. Professor Zippe aus Prag sprach *über die Krystall-Formen der Kupfer-Lasur,* erläuterte das Gesagte durch Modelle und verwies auf eine über dieses Mineral nächstens von ihm herauszugebende ausführlichere Abhandlung.

c. *Botanische Abtheilung.*

1. H. Professor Schübler aus Tübingen theilte die Ergebnisse seiner neueren *Versuche über die Temperatur-Veränderungen der Vegetabilien, besonders über das Gefrieren der Bäume,* mit, von welchen bereits ein grosser Theil niedergelegt ist in der Inaugural-Dissertation von Wilhelm Neuffer (Tübingen 1829).

2. H. Doctor Schimper aus Mannheim beendigte seinen Vortrag *über den Stand der Blätter,* wobei er seine Tabellen über diesen Gegenstand vorlegte.

3. H. Professor Dierbach von hier las eine Abhandlung vor *über die Gewächse, die man unter dem Namen Mentha crispa begreift und verwechselt.*

d. *Zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung.*

1. H. Doctor Berthold aus Göttingen sprach *über die Metamorphose der Schädel-Knochen der Lutra vulgaris,* dann *über die Eierschalen-Haut* und zuletzt *über den Austritt des Eies aus dem Eierstock der Hunde.*

2. H. Professor Lauth aus Strassburg lieferte *anatomische Notizen über die äusseren Bedeckungen, namentlich über die Malpighische Haut und über die Nagel-Bildung.*

3. H. Doctor Kleeberg aus Königsberg zeigte *einen eigenen Kanal im Fusse verschiedener Gasteropoden, namentlich des Genus Limax und Helix*, vor.

4. H. Professor Leuckart von hier bemerkte Einiges *über die Organisation der von ihm Meckelia Somatomus genannten neuen Annulaten-Art.*

5. H. Hofrath Oken sprach *über das Küchelchen im Ei, besonders über die Häute desselben, und über die Bildung der verschiedenen Organe des vegetativen Lebens aus denselben.*

e. *Medicinische Abtheilung.*

I. Morgen-Sitzung.

1. H. Professor Ehrmann aus Strassburg erzählte einen *merkwürdigen Fall von Croup*, und zeigte die ausgeworfene Pseudo-Membran vor.

2. Derselbe berichtete über einen *Fall von Amputation des Unterkiefers.*

3. Es wurden *Abbildungen des Spidalskhed*, welche H. Ober-Medicinalrath von Froriep mitgetheilt hatte, zur Ansicht herumgegeben.

4. Es wurden, von H. Doctor Segin von hier *aus elastischem Harze verfertigte, chirurgische Instrumente* zur Kenntnissnahme der Section aufgelegt.

5. H. Geheimer-Medicinalrath Wendt aus Breslau sprach *über die im vorigen Jahre zur besonderen Aufgabe der genauen Erforschung gemachten Krankheiten und namentlich über Diabetes mellitus und Angina pectoris.*

6. H. Professor d'Outrepont aus Würzburg handelte *über eine wenig bekannte Ursache der Sterilität, bestehend in einer Atrophie der Vaginal-Portion und wahrscheinlich auch der Gebärmütter und Eierstöcke.*

7. H. Professor Jäger aus Stuttgart las *über die fäulnisswidrige Wirkung des Arseniks.*

II. Abend-Sitzung.

1. H. Professor Ehrmann aus Strassburg vertheilte an die Mitglieder Exemplare von zwei seiner Schriften, nämlich: *Observation sur un aneurysme de l'artère poplitée*, und: *Séance publique de la faculté de médecine de Strassbourg etc.*

2. H. Dr. Tritschler aus Kannstadt las *über das Wesen der Vaccine.* Diesem Vortrag fügte H. Dr. Kleeberg aus Königsberg die Erzählung *eines Falles von Varioloid* bei, den er selbst überstand.

3. H. Hofrath Textor aus Würzburg erzählte einen *Fall von Pneumothorax, in welchem die Paracenthese der Brust mit Erfolg gemacht wurde.*

4. H. Medicinal-Rath Ulrich aus Coblenz und H. Geheimer-Hofrath Chelius von hier fügten einige Bemerkungen darüber hinzu, *auf welcher Seite die Kranken bei*

Anhäufungen in der Pleura-Höhle zu liegen pflegen. H. Professor Galenzowsky aus Wilna erzählte einen *Fall, in welchem bei der Paracenthese Luft aus der Wunde strömte.*

5. H. Medicinal-Rath Ulrich aus Coblenz berichtete über einen *Fall von Amputation des Unter-Kiefers.*

6. H. Doctor Fricke aus Hamburg sprach über seine *Erfahrungen in Behandlung der Krätze, so wie über die Behandlung der Syphilis ohne Quecksilber.*

7. H. Professor Zenneck aus Hohenheim zeigte durch einige Versuche, *wie sich mittelst des Geruch-Sinnes das menschliche Blut von dem der Thiere, auch bei geringer Menge, unterscheiden lasse.*

Eine von H. Dr. von Pommer aus Heilbronn für diese Sitzung angekündigte Abhandlung *über die Wirkungen des Weingeists auf den Organismus lebender Thiere* konnte nicht vorgetragen werden, indem derselbe unvermuthet abzureisen genöthigt worden war.

Sechster Tag.

Mittwoch den 23. September.

A. Fünfte allgemeine Sitzung.

1. H. Professor Lichtenstein aus Berlin trug im Namen der für diesen Zweck gewählten Commission den Entwurf einer Erklärung vor, welche die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte in Bezug auf die vom H. Baron von Ferussac an dieselbe ergangene Einladung zu ertheilen habe. Die Erklärung lautete, wie folgt:

> Die diesjährige Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Heidelberg hat auf das Schreiben des Herrn Barons von Ferussac, Ritters der Orden des heil. Ludwig und der Ehren-Legion, vom 18. September d. J., in welchem derselbe den Wunsch ausdrückt:
>
> »dass die genannte Versammlung von der unter dem Namen *Société du Bulletin universel pour la propagation des connaissances scientifiques et industrielles* zu Paris »gestifteten und unter seiner Leitung stehenden Gesellschaft eine nähere Kenntniss »nehme, und zur Erweckung einer möglichst allgemeinen Theilnahme an deren aner»kannt nützlichen und rühmlichen Zwecken das Ihrige beitrage,«
>
> nicht Anstand nehmen können, zu erklären:
>
> dass sie die Errichtung eines wissenschaftlichen Central-Instituts, durch welches den Gelehrten aller Länder eine unbezweifelt willkommene Gelegenheit dargeboten wird, auf eine sichere Weise und schnell ihre Entdeckungen und Arbeiten zur Kenntniss aller civilisirten Völker zu bringen, eben so sehr für ein kräftiges Mittel zur Förde-

rung der geistigen Entwickelung unserer Zeit halte, als sie die genannte Gesellschaft des *Bulletin universel* nach den darüber vorliegenden Statuten und Verhandlungen für eine solche Anstalt anerkenne, die der angedeuteten grossartigen Absicht ein möglichst vollständiges Gelingen verspreche.

Die bei der diesjährigen Versammlung anwesenden deutschen Naturforscher und Aerzte haben daher auf den Antrag eines zu diesem Behuf angeordneten Ausschusses beschlossen, durch gegenwärtiges, von den dermaligen Geschäftsführern vollzogenes Schreiben, sowohl

dem Herrn Baron von Ferussac und seinen gelehrten Mitarbeitern die gebührende Anerkennung ihres uneigennützigen Eifers und ihrer ausgezeichneten Verdienste um die Verbreitung gelehrter Kenntnisse und Entdeckungen auszudrücken,

als auch

das Unternehmen der von ihm gestifteten Gesellschaft selbst, so weit es ihnen zusteht, der allgemeinen Theilnahme und Unterstützung, namentlich in Beziehung auf die erwünschten wissenschaftlichen Mittheilungen und die Einsendung der erscheinenden neuen Werke, auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Heidelberg, am 23. September 1829.

Die Geschäftsführer
der diesjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Da nach geschehener Aufforderung von Seiten des ersten Geschäftsführers sich Niemand erhob, um Bemerkungen über den vorgelesenen Entwurf zu machen, so wurde sogleich zur Abstimmung geschritten, bei welcher sich sämmtliche Mitglieder für die Annahme desselben erklärten.

2. Der erste Geschäftsführer machte bekannt, dass H. van der Maelen in Brüssel das 155ste Blatt seines Atlasses von Europa, welches einen Theil der europäischen Türkei enthält, an die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in mehreren Exemplaren gesandt habe, um sie unter diejenigen Mitglieder zu vertheilen, welche sich besonders mit geographischen Wissenschaften beschäftigen, mit dem Ersuchen, ihm geographische Bemerkungen zu senden, die sich auf das Land beziehen, welches sie bewohnen, und mit der Bitte um Berichtigungen, um in Verbindung mit ihnen im Stande zu seyn, einen hohen Grad von Vollkommenheit zu erreichen. Ausserdem wurde berichtet, dass zwei geschriebene Abhandlungen von H. Geheimen-Justizrath von Graevenitz in Tarnowo und von H. Doctor Rob. v. Froriep in Weimar eingelaufen seyen, welche an die betreffenden Abtheilungen verwiesen wurden.

3. H. Geheimer-Rath Freiherr von Wedekind aus Darmstadt hielt einen Vortrag über die *Vervollkommnung der Arzneimittel-Lehre.*

4. H. Hofrath Oken empfahl, um den in dieser Rede zur Vervollkommnung der Arzneimittel-Lehre gemachten Vorschlägen sogleich zu entsprechen, die Bildung eines Ausschusses, welcher einzelnen Aerzten die Prüfuug bestimmter Arzneimittel übergebe, über welche dann im nächsten Jahre Rechenschaft abzulegen sey. Es wurde hierauf beschlossen, der medicinischen Abtheilung die weitern Anordnungen deshalb zu überlassen.

5. H. Hofrath Baumgärtner aus Freiburg trug eine Abhandlung vor *über den Einfluss der Nerven auf die Bewegung des Bluts.*

6. Nach geschehener Mittheilung der Berichte der Abtheilungen beschloss die Versammlung, auf den Vorschlag des H. Professor Lichtenstein, den Behörden der Stadt durch eine Deputation für die Austheilung der Denkmünze danken zu lassen.

B. Sitzungen der Abtheilungen.

a. *Physikalisch-chemische Abtheilung.*

1. H. Hofrath Döbereiner aus Jena theilte die *Resultate seiner neuen und neuesten physikalisch-chemischen Forschungen* mit, und begleitete einen Theil seines Vortrags mit Versuchen, die sich auf die dynamische Thätigkeit mehrerer Metalle beziehen. Auch sprach er *über die Bereitung des Glases* unter Vorzeigung verschiedener von ihm bereiteten Glas-Arten.

2. H. Doctor Ritter von Holger aus Wien hielt einen Vortrag *über die Zusammensetzung des Meteor-Eisens und der Meteor-Steine,* theilte die Resultate seiner *Analyse des Meteor-Eisens von Agram und des von Lenarto* mit, und las noch einige Notizen *über den Gerbestoff* vor.

3. H. Doctor Wetzlar aus Hanau wies durch Versuche den *electro-dynamischen Zustand* nach, *welchen Stahl in Berührung mit Silber-Lösung annimmt.*

4. H. Hofrath Muncke von hier stattete Bericht ab über einen von H. Doctor Nürnberger in Sohrau eingesandten Aufsatz, betitelt: *Aphorismen zu einer Theorie und Praxis der Blitz-Ableiter.*

b. *Mineralogisch-geologische Abtheilung.*

1. H. Doctor Eisenlohr aus Karlsruhe verlas einen Brief des Bade-Eigenthümers H. Siegel zu Langenbrücken, worin derselbe die Section *von dem Vorhandenseyn eines, sich aus einem* 59 *Fuss tiefen Bohrloche* 8 *Fuss über die Erde erhebenden, artesischen Schwefel-Brunnens auf seinem Bade* benachrichtigt.

2. H. Professor Walchner aus Karlsruhe sprach *über den Schwarzwald in geognostischer Hinsicht,* und zwar in dieser Sitzung über das Ur- und Uebergangs-Gebirge desselben, welches letztere er daselbst zuerst und zwar an verschiedenen Orten nachgewiesen hat.

c. *Botanische Abtheilung.*

1. H. Doctor Braun aus Karlsruhe hielt einen Vortrag *über die Stellungs-Verhältnisse der Blüthen-Theile.*

2. H. Doctor Bischoff von hier sprach *über zwei neue Genera von Lebermoosen: Brissocarpus und Oxymitra.*

3. H. Professor Dierbach von hier trug eine Abhandlung vor *über die Arznei-Kräfte der Pflanzen, verglichen mit ihrer Structur, der hierauf sich gründenden systematischen Eintheilung, so wie mit ihren chemischen Bestandtheilen.*

d. *Zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung.*

1. H. Jobst aus Stuttgart zeigte das *Fell und mehrere trefflich erhaltene Moschus-Beutel* des Moschus-Thieres aus der Mongolei und aus Bengalen vor. H. Professor Eschscholz aus Dorpat bemerkte hierbei, dass das vorgezeigte Fell einer eigenen neuen *Species* angehöre, die am Halse zwei weisse Streifen habe und die er *Moschus altaicus* nenne.

2. H. Professor Eschscholz legte mehrere *Probe-Abdrücke und Zeichnungen des von ihm bearbeiteten zoologischen Atlas* vor, und gab mehrere Notitzen *über die Organisation verschiedener Mollusken des Oceans.* H. Baron von Ferussac, H. Hofrath Oken, H. Professor Treviranus aus Bremen und H. Professor Leuckart theilten theils abweichende Meinungen mit, theils fügten sie Bemerkungen hinzu.

3. H. Doctor Rüppell aus Frankfurt sprach Einiges *über die Respirations-Organe der Sabellen.*

4. H. Professor Leuckart trug seine *Gründe für die Aufstellung der Trematoden oder Saugwürmer als einer eigenen Klasse* vor, gab die verschiedenen hierher gehörigen Geschlechter an, und zeigte zwei neue zu seinem Genus: *Octobothrium* gehörende Arten, so wie ein neues hierher gehörendes Geschlecht, *Myzostoma* von ihm genannt, vor.

e. *Medicinische Abtheilung.*

I. Morgen-Sitzung.

1. H. Medicinal-Rath Dr. Herberger aus Speyer las *über die Wichtigkeit des äussern Haut-Organs bei der Behandlung von Krankheiten.*

2. H. Doctor Dapping aus Frankenthal zeigte vor: a) *einen Atlas, welcher zwei Gelenke hatte und bei der Drehung des Kopfs epileptische Zufälle veranlasste;* b) *verknöcherte Krystall-Linsen;* c) *eine durch viele Vertiefungen ausgezeichnete Schädel-Decke* und d) *Verknöcherungen der Falx Cerebri.*

3. H. Doctor Fricke aus Hamburg zeigte *aus Fäden von elastischem Harz verfertigte Binden, Schnür-Strümpfe, Suspensorien* und dergl. aus der Fabrik von Reithoffer, Purtscher u. Comp. in Wien und bei Wirth in Frankfurt zu erhalten, deren grosser Nutzen von allen Anwesenden anerkannt wurde.

4. H. Jobst aus Stuttgart zeigte *Moschus-Beutel* vor (vergl. S. 57).

5. H. Leibarzt Freiherr von Wedekind hielt einen Vortrag *über die von ihm angewandten Sublimat-Bäder.*

6. H. Geheimer-Hofrath Nägele von hier zeigte das H. Doctor Nebel hierselbst angehörige *Lithopaedion* vor, und fügte die Erzählung des Falles bei.

II. Abend-Sitzung.

1. H. Hofrath Puchelt von hier las eine vom H. Hofrath Hopf in Kirchheim an der Teck eingeschickte Abhandlung vor, betitelt: *Vergleichung der Fortpflanzungs-Weise der Contagien mit jener der Pflanzen-Saamen, nebst einigen für die Heilkunst daraus gezogenen Resultaten.*

2. H. Medicinal-Rath Dr. Reuss in Aschaffenburg hatte eine Abhandlung über folgende drei Fragen eingesandt: a) *Ist die Heilkunde ihrer Natur nach und als eine empirische oder auf Erfahrung gegründete Kunst einer wissenschaftlichen Behandlung nach einem Princip fähig, oder nicht?* b) *Welches nosologische und therapeutische System kann auf das für die gesammte Heilkunde aufzustellende Princip erbaut werden?* c) *Nach welcher Methode und mit welchem einfachen Mittel der Natur können die Gesichts-Rose und andere rothlaufartige Entzündungen in einer jeden Periode der Krankheit ganz sicher und in der kürzesten Zeit geheilt werden?* Die Beantwortung der letztern Frage las H. Hofrath Puchelt vor.

3. H. Medicinal-Rath Dr. Steimmig aus Wertheim trug die *Geschichte einer Krankheit* vor, während welcher eine eigenthümliche Masse durch den Stuhl abging, die auch vorgezeigt wurde.

4. Eine Abhandlung des H. Dr. Robert Froriep *über Elephanthiasis auf der Haut und dem Auge,* nebst einer Abbildung, wurde zur Kenntnissnahme der Section aufgelegt.

5. Es wurde eine Commission gewählt, welche die specielle Prüfung der Wirkung verschiedener Arznei-Mittel einleiten soll (vgl. S. 55). Die gewählten Mitglieder sind:

Für den baierischen Rheinkreis: H. Dr Dapping in Frankenthal.
Für das übrige Königreich Baiern: H. Hofrath Textor in Würzburg.
Für Bremen: H. Professor Treviranus daselbst.
Für Frankfurt: H. Doctor Mappes daselbst.
Für Hamburg: H. Doctor Fricke daselbst.

Für das Königreich Hannover: H. Doctor Brück in Driburg.
Für Kurhessen: H. Professor Heusinger in Marburg.
Für das Grossherzogthum Hessen: H. Leib-Medicus v. Wedekind in Darmstadt.
Für das Kaiserthum Oesterreich: H. Professor Bischoff in Wien.
Für Schlesien: H. Geheimer-Medicinalrath Wendt in Breslau.
Für Rhein-Preussen: H. Medicinalrath Ulrich in Coblenz.
Für Preussich-Sachsen: H. Professor Friedländer in Halle.
Für das übrige Königreich Preussen: H. Professor Osann in Berlin.
Für die Königlich und Herzoglich Sächsischen Länder: H. Leibarzt, Hofr. Kreysig in Dresden.
Für das Königreich Würtemberg: H. Professor Ferd. Gmelin in Tübingen.
Für das Grossherzogthum Baden: H. Hofrath Puchelt in Heidelberg.

Hierauf wurden die Sitzungen der medicinischen Section geschlossen.

Ausserdem hatte noch in einer Versammlung mehrerer Aerzte, die sich vorzüglich mit Geburtshülfe beschäftigen, H. Geheimer-Hofrath Nägele von hier einen Vortrag *über das gleichmässig zu kleine weibliche Becken* gehalten, welchen er durch Vorzeigen mehrerer Exemplare erläuterte.

Am Schlusse der am heutigen Tage gehaltenen Sitzungen der Abtheilungen wurde in jeder derselben ein Mitglied gewählt, zur Bildung der an die Stadt-Behörde zu sendenden Deputation. Die Wahl traf: H. Hofrath Döbereiner aus Jena; H. Berg-Ingenieur Volz aus Strassburg; H. Professor Treviranus aus Breslau; H. Ober-Medicinalrath von Froriep aus Weimar und H. Geheimen-Medicinalrath Wendt aus Breslau.

Siebenter Tag.

Donnerstag den 24. September.

A. Sechste allgemeine Sitzung.

1. Der erste Geschäftsführer eröffnete der Gesellschaft, dass die von den Sectionen gewählte Deputation den Behörden der Stadt den Dank der Gesellschaft überbracht habe; ferner, dass in der medicinischen Abtheilung ein Ausschuss für die Prüfung der Arznei-Mittel gewählt sey, dessen Mitglieder er aufzählte.

2. H. Professor Volz aus Karlsruhe hielt einen Vortrag *über die Adhäsion der atmosphärischen Luft im Allgemeinen und über die Adhäsion derselben an den Wasser-Dampf insbesondere.*

3. H. Regierungs-Rath Dr. Butte aus Bonn theilte *seine Ansichten über die zeitlichen Natur-Eintheilungen des Menschenlebens* mit.

4. H. Professor Lichtenstein las einen an ihn gerichteten Brief des H. Geheimen-Rathes von Göthe vor, die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte betreffend.

Hierauf trug der erste Geschäftsführer die Schluss-Rede nebst einer Uebersicht der Verhandlungen vor, und H. Professor Lichtenstein äusserte hierauf, als zweiter Geschäftsführer der vorjährigen Versammlung, freundliche Worte des Dankes. (Diese Schluss-Rede des ersten Geschäftsführers und die Worte des H. Professor Lichtenstein finden sich am Ende dieses Berichts.)

B. Sitzungen der Abtheilungen.

a. *Physikalisch-chemische Abtheilung.*

1. Mehrere Exemplare der Schrift: *Von der Heilkraft fettiger Oele bei Haut-Krankheiten der Thiere, vom Freiherrn von Seckendorff,* wurden an die Mitglieder vertheilt.

2. H. Fr. Albert aus Frankfurt zeigte vor: *Prismen zur Camera obscura,* nach Chevallier bearbeitet, und mehrere andere Apparate, namentlich ausgezeichnete Thermometer.

3. H. Hofrath Brandes aus Salzuffeln trug vor: *Beiträge zur chemischen Kenntniss der Cocos-Nuss.*

4. H. Doctor Wetzlar aus Hanau las eine Abhandlung vor: *über die electromagnetischen Wirkungen gleichartiger Theile eines Metalles bei ungleichzeitiger Berührung mit einer chemisch einwirkenden Flüssigkeit.*

5. H. Hofrath Muncke von hier fügte einige eigene Erfahrungen und Bemerkungen über diesen Gegenstand hinzu.

6. H. Professor Kämtz aus Halle sprach *über die Wichtigkeit klimatologischer Untersuchungen und hauptsächlich über die Vertheilung der Regenmenge in Europa, so wie an einem gegebenen Orte für Sommer und Winter.*

7. Ueber diesen Vortrag theilte H. Hofrath Muncke mehrere Bemerkungen mit.

Hiermit wurden die Verhandlungen der physikalisch-chemischen Abtheilung geschlossen.

b. *Mineralogisch-geologische Section.*

1. H. Professor Walchner aus Karlsruhe beendigte den in der letzten Sitzung abgebrochenen Vortrag *über die Geognosie des Schwarzwaldes*, ging auf die Flöz-Gebirge und tertiären Bildungen über, theilte interessante Beobachtungen über die Bohnerz-Ablagerungen mit und verwies schliesslich auf ein von ihm über den Schwarzwald herauszugebendes geognostisches Werk. Mehrere Musterstücke erläuterten diesen Vortrag.

2. H. Professor Bronn von hier fügte dieser Vorlesung, so wie der frühern des H. Doctor Klipstein noch einige Bemerkungen bei, besonders *über eine eigenthümliche Bildung des Porphyrs* und ein *jugendliches Trümmergestein mit Baryt-Schnüren*, welche er schon früher beschrieben und wovon er Musterstücke vorzeigte. Auch mehrere andere Mitglieder, namentlich H. Hauptmann Baron von Althaus aus Dürrheim, H. Doctor Batt aus Weinheim, H. Forstmeister von Kettner aus Karlsruhe, H. Professor Studer aus Bern und H. Berg-Ingenieur Volz aus Strassburg theilten hierher gehörige Beobachtungen mit.

3. H. Doctor Blum von hier zeigte zwei von H. Lippert ihm übersandte *geographische Karten von Rio de Janeiro* vor, mit der Bitte, dem Verfasser dasjenige mitzutheilen, was zu deren Vervollkommnung für dienlich erachtet werde.

4. H. Professor von Fremery aus Utrecht zeigte die *Abbildung eines Schädel-Theils von Bos primigenius* und sprach von der Unterscheidung desselben von andern Arten, mit Beziehung auf eine früher von ihm geschriebene Abhandlung. Dann sprach er über mehrere kürzlich von ihm in der Brüsseler Kreide gefundene *Knochen von Batrachiern*.

5. H. Professor Hessel aus Marburg redete *über die verschiedenen Feldspath-Arten im Granit und deren Unterscheidung*.

6. H. Graf von Sternberg beschloss die Reihe der Vorträge mit einer Nachweisung des aus theologischen Ansichten in England entsprungenen Missbrauchs der Ausdrücke *Diluvium* und *Alluvium*.

7. H. Geheimer-Rath von Leonhard drückte schliesslich dem Vorstande der Abtheilung, H. Grafen von Sternberg, die dankbaren Gefühle der Abtheilung für die während der Versammlung übernommene Geschäfts-Leitung aus.

c. *Botanische Abtheilung.*

1. H. Doctor Schimper aus Mannheim sprach *über die gequirlten Blätter oder die Blatt-Perioden, die als Einheit figuriren*, als Nachtrag zu seinen Vorträgen über den Blattstand.

2. Derselbe legte der Abtheilung lithographirte Tafeln vor, zu Abhandlungen gehörig, welche nächstens in Geiger's Magazin für Pharmacie erscheinen werden, und welche sich mit verschiedenen *Symphytum-Arten*, mit der *Inflorescenz und Frucht der Asperifolien* u. s. w. beschäftigen.

3. H. Hofrath Rau von hier stattete der Abtheilung einen Bericht ab über eine eingeschickte schriftliche Abhandlung des H. Geheimen-Justizraths von Grevenitz zu Tarnowo im Posen'schen, betreffend die höhere Reinigung des Saamenkorns.

4. H. Professor Lichtenstein aus Berlin sprach einige Worte über die zum Flechten der Strohhüte dienlichen Gräser. Er zeigte Halme von *Triticum Spelta* vor, wie sie in Italien zu diesem Behufe gezogen werden, mit einer sehr verkümmerten Aehre, ferner von *Poa pratensis*, die von H. Baron von Jacquin zu gleichem Zwecke tauglich gefunden worden waren. Mehrere Anwesende bemerkten hierbei, dass in Italien häufiger *Trit. vulgare* oder *turgidum*, als *Spelta* zum Flechten benutzt werde.

5. Die von H. Dr. Braun aus Karlsruhe noch für diese Sitzung angekündigten Vorträge *über die bisher angenommenen Gattungen der Polypodiaceae* und *über die Natur der Gras-Blüthe* konnte derselbe, da die Zeit der Sitzung verlaufen war, erst nach der Sitzung einigen Mitgliedern, die sich besonders dafür interessirten, vortragen.

d. *Zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung.*

1. H. Doctor Agassiz aus Orbe legte seine *Abbildungen mehrerer deutschen Süsswasser-Fische* vor, worunter verschiedene neue, in der Gegend von München gefundene, bemerkenswerth sind, und fügte verschiedene Bemerkungen über deren Formen, Körper-Veränderungen und Lebensweise bei.

2. H. Professor Treviranus aus Bremen theilte das Resultat mehrerer zootomischen Untersuchungen mit, namentlich über das *Nerven-System der Scorpioniden und Arachniden, über die den Rochen und Hayen eigenen Sinnes-Organe, über die Structur der Blut-Gefässe bei Amphinome carunculata* u. s. w.

Da in dieser Sitzung nicht alle zu verhandelnde Gegenstände erledigt wurden, so hielt die zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung noch eine Sitzung am 25. September, in welcher folgende Vorträge gehalten wurden:

1. H. Professor Treviranus aus Bremen las einen Aufsatz des H. Professor Nicolai aus Mannheim vor, *über die bei den verschiedenen Individuen statt findende Verschiedenheit des geistigen Reflexes der äussern Eindrücke auf die Organe des Gesichts und Gehörs.*

2. Derselbe sprach *über die verschiedene Organisation der Fisch-Kiemen, über die Art, wie sich das Blut in den Kiemen vertheilt, und über eine eigenthümliche Blut-Vertheilung bei verschiedenen Fischen.*

3. H. Professor Fohmann aus Lüttich redete *über die Bildung der Peyerschen Drüsen und ihre periodischen Veränderungen.*

4. H. Senator von Heyden aus Frankfurt theilte eine Beobachtung mit *von zwei sonderbaren, dem männlichen Geschlechte des Hepialus Hectus eigenthümlichen Abdominal-Taschen, in welche die Hinterfüsse dieses Schmetterlinges theilweise sich legen können.*

5. H. Professor Leuckart von hier zeigte in Präparaten und Abbildungen mehrere *Eigenthümlichkeiten in der innern Organisation der Echinodermen* vor, als Beitrag zur Anatomie dieser Thiere.

Die achte Versammlung der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte wurde in der sechsten allgemeinen Sitzung durch den ersten Geschäftsführer geschlossen.

Schluss-Worte.

Schnell ist die Zeit unseres frohen Zusammenseyns und vereinten Wirkens dahin geeilt, nicht ohne Nutzen für die Wissenschaften und nicht ohne Anmuth für das Leben. Gelehrte aus allen Staaten Deutschlands und fast aus allen Ländern Europa's waren hier zu einem Zwecke versammelt und strebten nach einem gemeinschaftlichen Ziele. Jede Kluft, welche Verschiedenheit der Sitten und Sprachen hervorzubringen pflegt, war aufgehoben. Und so hat sich Europa gleichsam in seiner geistigen Einheit offenbart. Alte Freunde aus der sorgenfreien Jugend-Zeit des akademischen Lebens haben sich wiedergesehen. Frohe Erinnerungen wurden wach, und die Banden der Freundschaft wurden fester geknüpft. Neue Bekanntschaften wurden gemacht, und Männer verschiedener Nationen haben Verbindungen geschlossen, die gewiss nicht ohne segensreichen Erfolg für die Kultur der Natur-Wissenschaften und der Heilkunde seyn werden.

Wie es den Wanderer erfreut, nach zurückgelegter Reise die gehabten Genüsse durch die Erinnerung zu erwecken und aufzufrischen;

so dürfte vielleicht ein kurzer Ueberblick unserer Verhandlungen nicht ohne Theilnahme vernommen werden. Ich erlaube mir daher, die Vorträge, welche in den allgemeinen Versammlungen, so wie in den Sitzungen der verschiedenen Sectionen gehalten worden sind, nach den Fächern namhaft zu machen.

I. *Aus dem Gebiete der Physik wurden folgende Mittheilungen gemacht:*

H. Robert Brown zeigte die merkwürdigen Bewegungen der Molekülen organischer und unorganischer Körper vor.

H. Hofrath Wucherer theilte Bemerkungen mit über die Cassinische Mittags-Linie im Marmor-Saale des Grossherzoglichen Residenz-Schlosses zu Karlsruhe, so wie über die dermalige Abweichung der Magnet-Nadel, und über die Länge des Secunden-Pendels daselbst.

H. Professor Volz las über die Adhäsion der atmosphärischen Luft im Allgemeinen und über die Adhäsion derselben an den Wasserdampf ins Besondere.

H. Professor Kæmtz sprach über die Elektricität, welche beim Contacte organischer Körper entwickelt wird.

H. Doctor Wetzlar hielt einen Vortrag über die elektro-magnetischen Wirkungen gleichartiger Theile eines Metalls bei ungleichartiger Berührung mit einer chemisch einwirkenden Flüssigkeit.

Derselbe wies durch einige Versuche den elektro-dynamischen Zustand nach, welchen Stahl in Berührung mit Silber-Auflösung annimmt.

H. Dr. Nürnberger sendete Aphorismen zur Theorie und Praxis der Blitzableiter ein.

H. Professor Osann sprach über neu beobachtete Erscheinungen des Leuchtens verschiedener Phosphore mit ihrem eigenen Lichte.

H. Professor Roux wies einige Versuche zur Erläuterung der Farbenlehre vor.

H. Hofrath Muncke hielt einen Vortrag über den Gefrier-Punct des absoluten Alkohols.

H. Professor Kämtz sprach über die Schwankungen des Barometers und darauf zu begründenden iso-barometrischen Linien, und über den Zusammenhang jener mit den magnetischen.

H. Hofrath Brandes legte eine Reihe von Beobachtungen über den Barometer- und Thermometer-Stand des Jahres 1827 vor.

H. Professor Stieffel sprach von einem neuen Hygrometer.

H. Dr. Agassiz zeigte ein aplanatisches Mikroscop von neuer Construction vor.

H. Mechanicus Albert legte Barlow's thermometrischen Rotations-Apparat vor, so wie Chevalier's Prisma zur *Camera obscura* nach der neuesten Construction.

II. *Abhandlungen in die Chemie einschlagend.*

H. Hofrath Döbereiner zeigte seine Platin-Apparate vor und theilte seine neuen Versuche mit Platin mit.

H. Dr. Ritter von Holger sprach über die chemische Zusammensetzung der Meteor-Eisensteine von Lenarto und Agram in Ungarn.

H. Dr. Winkler handelte von der Zersetzung des Quecksilber-Sublimats durch Brunnenwasser.

Derselbe über das Verhalten des Iods gegen Terpenthinöl.

H. Dr. Runge sendete eine Abhandlung ein über das Kupferoxyd-Hydrat als Reagens für Pflanzen-Säuren.

H. Dr. von Holger theilte Notizen mit über den Gerbestoff und die Classification der organischen Säuren.

H. Dr. Winkler sprach von der Einwirkung der Wasser-Dämpfe auf bittere Mandeln.

H. Hofr. Brandes über die chemische Untersuchung der Cocosnuss.

III. *Vorträge aus der Mineralogie und Geognosie.*

A. Oryctognosie.

H. Graf von Sternberg theilte eine Abhandlung des H. Professor Breithaupt mit, die Auffindung einiger neuen Krystallsysteme betreffend.

H. Professor Zippe sprach über die Krystallformen der Kupferlasur.

H. Dr. Beckmann wies ein neues Mineral aus dem Zillerthale vor.

H. Lector Coddington zeigte einen kleinen Apparat von Herschel vor, um die Farben-Ringe an krystallisirten Substanzen durch zwei Turmalin-Blättchen zu beobachten, welches Instrument den Namen Polariscop erhalten hat.

H. Professor Ferd. Gmelin legte eine Verbesserung des Wollaston'schen Goniometers vor.

B. Geognosie.

H. Professor Walchner über das Ur- und Uebergangs-Gebirge des Schwarzwaldes.

H. Professor Bronn von den geognostischen Verhältnissen der Gegend um Heidelberg.

H. Dr. Klipstein über die geognostische Beschaffenheit des Odenwaldes.

H. Geheimer-Rath von Leonhard über die verglasten Burgen in Schottland.

C. Petrefacten-Kunde.

H. Graf von Sternberg von den Trilobiten Böhmens nebst Vorzeigung mehrerer neuen Arten.

H. Handelsrichter Höninghaus zeigte, dass der bisher meist als

Rheingeschiebe gefundene *Goniolites sphaericus* in der Uebergangs-Kette von Viset ursprünglich vorkomme.

H. Dr. Rüppell legte die Originalien zu den Zeichnungen seiner Schrift vor, welche den Titel führt: Abbildungen und Beschreibung einiger neuen oder wenig bekannten Versteinerungen von Sohlenhofen.

H. Professor Jäger hielt einen Vortrag über die bisher in Würtemberg gefundenen fossilen Knochen-Reste, theils von *Reptilien*, theils von Säugethieren aus der Bohnerz-Grube der Alp und dem Süsswasser-Kalk von Steinheim.

H. Graf von Sternberg zeigte Dr. von Schottin's Abbildungen vollständiger fossiler Geweihe von Hirsch-Arten aus dem Gypse von Köstritz vor, die dem Rennthiere nahe stehen.

H. Professor Fremery wies Abbildungen der Schädel des *Bos primigenius* vor.

H. Professor Goldfuss handelte von einer vielleicht neuen *Pterodactylus*-Art aus Sohlenhofen.

H. Dr. Wagner über das Zusammen-Vorkommen fossiler Raub- und Nage-Thiere in der Gailenreuther Höhle.

H. von Meyer zeigte Abbildungen fossiler Thier-Reste vor.

IV. *Abhandlungen zur Botanik gehörig.*

A. Allgemeine Botanik, Pflanzen-Anatomie und Physiologie.

H. Professor Hayne von der Bewegung des Saftes in den vollkommenen Gewächsen.

H. Professor Dierbach über die Structur der Gewächse, verglichen mit ihren chemischen Bestandtheilen und ihren Arzneikräften.

H. Doctor Schimper von den Gesetzen des Blätter-Standes und der Stellungs-Periode der Blätter.

Derselbe von den gequirlten Blättern.

H. Doctor Braun über die Stellungs-Verhältnisse der Blüthentheile.

H. Doctor Gärtner theilte die Resultate seiner Versuche über Pflanzen-Befruchtung und Bastard-Erzeugung mit.

H. Professor Dietrich suchte die Lehre von der Entstehung der Laubmoose aus Conferven wankend zu machen, und sprach gegen die bisher angenommene Zusammensetzung von Conferven-Fäden zu Moos-Stengeln und Moosblättern.

H. Hofrath Vogel trug die Ergebnisse seiner Versuche vor, die er über das Keimen der Saamen in mineralischen Substanzen, Erden, Metalloxyden und Salzen veranstaltet hatte.

H. Doctor Bischoff trug Bemerkungen über das Keimen der Laubmoose vor.

H. Doctor Schimper sprach von einigen abnormen Bildungen des vegetabilischen Eies.

H. Professor Treviranus aus Breslau theilte Doctor Göpperts Beobachtungen über die Wirkung der Kälte auf die Gewächse mit.

H. Professor Schübler theilte die Resultate von Untersuchungen mit über die Temperatur-Veränderungen der Pflanzen, über das Gefrieren derselben unbeschadet ihres Vegetations-Processes, über die verschiedene Grösse ihrer wässerigen Ausdünstung und damit verwandte Gegenstände.

B. Specielle Botanik.

H. Professor Dierbach über die Arten der Gattung *Mentha*, besonders die *Mentha crispa.*

H. Doctor Braun von der Unterscheidung der Gattungen in der Familie der Polypodiaceen.

Derselbe über die Grasblüthe.

H. Doctor Schimper über die Frucht der Labiaten und Asperifolien.

H. Dr. Bischoff handelte von einigen neuen Gattungen der Lebermoose.

V. *Vorträge aus dem Gebiete der Zoologie.*

H. Doctor Cretzschmar trug Bemerkungen über die Diagnose der Hausthiere vor.

H. Professor Eschscholz theilte seine Ansichten über die Eintheilung der Akalephen mit.

H. Doctor Rüppell trug einige Beobachtungen über die Lebens-Weise und den Bau von *Aspergillum vaginiferum* des rothen Meeres vor, und zeigte, dass es zu den kopflosen Mollusken gezählt werden müsse.

Derselbe über die Athmungs-Organe der Sabellen.

H. Professor Leuckart brachte Gründe vor, dass die Trematoden oder Saugwürmer als eine eigene Classe aufgestellt werden müssen, gab die hierher gehörenden Geschlechter an, und zeigte zwei neue zu seinem *Genus Octobothrium* gehörende Arten, so wie ein neues Geschlecht, *Myzostoma*, vor.

H. Doctor Sömmerring erzählte eine Beobachtung des Vorkommens des *Cysticercus cellulosae* im menschlichen Auge.

H. Professor Leuckart las eine Abhandlung des Professor Huschke aus Jena vor, über eine neue an den Küsten Siciliens gefundene Wurmart, die er *Notospermus drepanensis* nennt.

H. Doctor Wagner sprach über neue Anneliden und Fische des Mittelmeeres.

H. Doctor Agassiz legte seine Abbildungen mehrerer deutschen Süsswasser-Fische vor, worunter verschiedene neue Arten, und fügte Nachrichten über ihre Formen, Körper-Veränderungen und Lebens-Weise bei.

H. Doctor Melsheimer theilte die Beschreibung einiger neuen Käfer mit.

H. Senator von Heyden sprach von zwei, dem männlichen Ge-

schlechte des *Hepialus Hectus* eigenthümlichen Abdominal - Taschen, worin es die Hinterfüsse zum Theile verbergen kann.

H. Handelsmann Jobst zeigte das Fell und mehrere sehr gut erhaltene Moschusbeutel aus der Mongolei und aus Bengalen vor. H. Prof. Eschscholz fügte die Bemerkung bei, dass jenes Fell einer eigenen neuen Art angehöre, die am Halse zwei weisse Streifen habe und die er *Moschus altaicus* nennt.

H. Professor Eschscholz legte mehrere Probe-Abdrücke und Zeichnungen des von ihm bearbeiteten zoologischen Atlasses vor, enthaltend Säugthiere, Vögel, Amphibien, Fische, Mollusken u. s. w. und gab mehrere Notizen über die Organisation verschiedener Mollusken des Oceans.

H. Hofrath Oken zeigte einige Tafeln von Professor Waglers neuem Amphibien-Werke.

H. Baron von Ferussac theilte einige Briefe von seinem in Süd-America reisenden Landsmann d'Orbigny mit.

VI. *Abhandlungen aus der vergleichenden Anatomie.*

H. Professor Lichtenstein theilte Notizen über die Anatomie der Giraffe mit, die er vom Professor Czermak erfahren hatte.

H. Doctor Berthold sprach über die Metamorphose der Schädel-Knochen der *Lutra vulgaris*, und den Austritt des Eies aus dem Eierstocke der Hunde.

H. Professor Treviranus aus Bremen theilte seine anatomisch-physiologischen Untersuchungen mit über das Nervensystem der Arachniden und Scorpioniden.

Derselbe über die den Rochen und Hayen eigenthümlichen Sinnes-Werkzeuge.

Derselbe von der Structur der Kiemen und dem Blutumlaufe in ihnen.

Derselbe über die Organe des Blutumlaufs der wirbellosen Thiere.

H. Professor Schröter van der Kolk sprach über den Bau und die Lebensweise der Larve von *Oestrus Equi*, und zeigte die Abbildungen über die Anatomie dieses Thieres vor.

H. Doctor Kleeberg zeigte einen von ihm entdeckten Canal im Fusse verschiedener *Gasteropoden*, z. B. der Gattungen *Limax* und *Helix* vor.

H. Professor Leuckart theilte Bemerkungen mit über die Organisation der von ihm *Meckelia somatomus* genannten neuen Annulaten-Art.

Derselbe zeigte an Präparaten und Abbildungen mehrere Eigenthümlichkeiten in der Organisation verschiedener *Echinodermen*.

Ferner las er Prof. Huschke's Abhandlung über die Carotiden-Drüse der Frösche vor.

VII. *Mittheilungen aus der Anatomie des Menschen.*

H. Professor Fohmann sprach über das Verhalten und die Anordnung des Saugader-Systems im Menschen und in den Thieren, und über die Verbindung der Saugadern mit den Venen. Er erläuterte alsdann seinen Vortrag in der anatomischen Sammlung durch die von ihm verfertigten Präparate.

Derselbe über die Bildung und Anordnung der Peyerschen Drüsen und deren Veränderungen während den Alters-Perioden.

H. Doctor Arnold demonstrirte seine Präparate über den Kopftheil des sympathischen Nerven des Menschen.

H. Professor Lauth theilte einige anatomische Notizen über die äusseren Bedeckungen, namentlich das Malpighische Netz und die Nagel-Bildung mit.

H. Ober-Medicinalrath von Froriep legte Abbildungen aus dem

Werke seines Sohnes vor, betreffend die Anatomie der Ligaturstellen des menschlichen Körpers.

VIII. *Vorträge aus dem Gebiete der Physiologie.*

H. Hofrath Oken theilte seine Untersuchungen mit über das bebrütete Hühnerei, besonders die Häute desselben.

H. Hofrath Baumgärtner hielt einen Vortrag über den Einfluss der Nerven auf die Blut-Bewegung.

H. Professor Treviranus las einen Aufsatz des Herrn Professor Nicolai vor, über die bei verschiedenen Individuen statt findende Verschiedenheit des geistigen Reflexes der äusseren Eindrücke auf die Organe des Gesichts und Gehörs.

H. Professor Zenneck machte einige Versuche, um zu zeigen, dass man mittelst des Geruchssinnes die Verschiedenheit des Blutes der Thiere erkennen könne.

IX. *Abhandlungen aus den verschiedenen Zweigen der Heilkunde.*

A. Krankheitslehre.

H. Doctor Tritschler sprach über das Wesen der Vaccine.

H. Oberhofrath Kopp handelte von einer neuen Art von *Asthma.*

H. Doctor Schnurrer theilte Beobachtungen über die Epidemie eines Schweissfiebers mit.

H. Doctor Stiebel über die Kopfwechselfieber der Kinder.

H. Geheimer-Medicinalrath Wendt sprach über die im vorigen Jahre zur besondern Aufgabe gewählten Krankheiten, namentlich *Diabetes mellitus* und *Angina pectoris.*

H. Professor Ehrmann erzählte einen merkwürdigen Fall von Croup und zeigte eine ausgehustete Croup-Membran vor.

H. Doctor Dapping zeigte den Atlas eines Knaben, welcher zwei Gelenke hatte, und bei Drehung des Kopfes epileptische Anfälle veranlasste; ferner theilte er einige andere anatomisch-pathologische Beobachtungen mit.

H. Obermedicinalrath von Froriep legte einen Aufsatz seines Sohnes vor, über ein von Elephantiasis ergriffenes Auge.

H. Doctor Stiebel sprach über die wahrscheinlich eintretenden Veränderungen in der Krankheits-Constitution.

B. Therapie.

H. Hofrath Harless hielt eine Vorlesung über die Idee und Aufgabe der allgemeinen Therapeutik als wissenschaftlicher Disciplin.

H. Geheimerath von Wedekind machte einen Vorschlag zur Vervollkommnung der Arzneimittellehre.

Geheimer Medicinalrath Wendt theilte Bemerkungen über die Wirkungen und Gefahren des Arseniks mit, durch Versuche und ärztliche Beobachtungen ermittelt.

H. Hofrath Harless vertheidigte die Anwendung des Arseniks in manchen Fällen.

H. Professor Jäger aus Stuttgart über den Einflufs des Arseniks auf die Verwesung.

H. Doctor Fricke theilte seine Erfahrungen über die Behandlung der Krätze, so wie über die der Syphilis ohne Quecksilber mit.

H. Geheimer-Rath von Wedekind über die Wirkung der Sublimatbäder.

H. Oberhofrath Kopp von einigen neuen Arzneimitteln nach vielfältigen Erfahrungen am Krankenbette.

H. Medicinalrath Dr. Herberger las eine Abhandlung über die Berücksichtigung der Haut bei der Behandlung von Krankheiten.

C. Wundarzneikunde.

H. Professor Textor zeigte eine neue Verbesserung des Civialeschen Lithontriptors vor.

H. Geheimer-Hofrath Chelius las eine von H. Dr. Ammon eingesandte Beobachtung vor, über den merkwürdigen Ausgang eines Medullar-Sarkoms des Auges, nebst Andeutungen über die Natur dieser Krankheit. Zugleich fügte er eigene Beobachtungen bei.

H. Professor Textor erzählte einen Fall von Pneumothorax, in welchem die Paracenthese der Brust mit Erfolg gemacht wurde. H. Geheimer-Hofrath Chelius, H. Medicinal-Rath Ulrich und H. Professor Galenzowsky fügten eigene Beobachtungen bei.

H. Medicinal-Rath Ulrich theilte einen Fall von Amputation des Unterkiefers mit.

H. Professor Ehrmann erwähnte einer von ihm mit Erfolg verrichteten Amputation des mittlern Theiles des Unterkiefers.

H. Geheimer-Hofrath Chelius zeigte einen gelungenen Fall von Nasen- und Lippen-Bildung vor.

D. Geburtshülfe.

H. Professor d'Outrepont handelte von einer wenig bekannten Ursache der Sterilität.

H. Geheimer-Hofrath Nägele zeigte ein Lithopaedion vor.

So wurde also eine Masse neuer Thatsachen, Beobachtungen und Erfahrungen aus allen Zweigen der physikalischen Wissenschaften und der Heilkunde in Umlauf gesetzt. Welche Akademie oder welche gelehrte Gesellschaft der Welt kann sich rühmen, in der kurzen Zeit von wenigen Tagen thätiger gewesen zu seyn, mehr zur Erweiterung und Bereicherung der Natur-Wissenschaften und der Heilkunde beigetragen, und eine grössere Summe von Ideen verbreitet zu haben, als unsere Versammlung? Mögen die Naturforscher und Aerzte Europa's auch

fernerhin durch die Verhandlungen unserer Gesellschaft sich angezogen fühlen, und der Erfolg für die Cultur jener Wissenschaften wird unberechenbar seyn. Die persönliche Annäherung und Bekanntschaft wird einen lebhaftern geistigen Verkehr zwischen den Gelehrten der verschiedenen Völker hervorbringen, der wechselseitige wissenschaftliche Mittheilung, so wie Anerkennung und Achtung der literärischen Verdienste zur Folge haben muss. Verstehen die Lenker der Völker den Sinn unserer Gesellschaft zu deuten und zu würdigen, so können sie dieselbe nur begünstigen und fördern. Und sicherlich wird ein ähnlicher Geist der Humanität auch unter den Männern anderer Fächer rege werden, der die Eintracht der Völker erhalten und heilsame Wirkungen für ihre Wohlfahrt haben wird.

Zwei Wünsche, meine hochverehrten Collegen und Freunde, bleiben mir noch auszusprechen übrig. Mögen Sie glücklich und wohlbehalten nach überstandenen, zum Theil sehr weiten und beschwerlichen Land- und See-Reisen, in Ihre Heimath zurückkehren, und möge Ihnen die Erinnerung an unser Zusammenleben an den Ufern des Nekkars einen angenehmen Genuss in den langen Winter-Abenden gewähren. Möge uns ferner im nächsten Jahre das frohe Wiedersehen und der beglückende Umgang an den Ufern der Elbe vergönnt seyn. Dank, herzlichen Dank endlich für das Vertrauen, mit dem Sie mich beehrt haben.

Herr Professor Lichtenstein sprach hierauf, als vorjähriger Geschäftsführer, folgende Worte:

Die nahende Trennungs-Stunde erweckt lebhafter die Gefühle des Dankes und mahnt mich an die Pflicht, sie im Namen der ganzen Versammlung auszusprechen. — Ein schönes Land hat uns gastlich aufgenommen, dessen Grenzen nie ein Reisender betritt, ohne zugleich den Segen einer reichspendenden Natur und den, welchen eine weise

und wohlthätige Regierung über die lachenden Fluren verbreitet, freudig zu empfinden.

Aber mehr als andere Fremde hat uns diese Empfindung ergreifen müssen. Denn nicht als Fremde hat man uns empfangen. Wo ein weiser Fürst die Wissenschaften in ihrem ganzen Umfang auf eine so ausgezeichnete Weise beschützt und pflegt, da durften sich auch die Naturforscher ohnehin in einer Heimath wähnen. Aber Er hat uns in den gütigen Anordnungen, von denen wir hier empfangen und begleitet wurden, die wohlthätige Nähe Seiner waltenden Fürsorge empfinden lassen. Den tiefgefühlten Dank dafür Sr. Königl. Hoheit im Namen Aller zu Füssen zu legen, wollen die Herren Geschäftsführer zu übernehmen die Güte haben.

Nicht als Fremde sind wir empfangen. Gastlich haben sich uns die Häuser der Bewohner Heidelbergs geöffnet, die gewohnten Bequemlichkeiten des heimathlichen Lebens darbietend. Von dem wohlwollenden Sinn, in welchem sie uns zu den Ihrigen machten, soll noch der Nachwelt ein Denkmal bleiben, in welchem sie unserm Verein eine ehrende Anerkennung haben widerfahren lassen. Auch der Universität, die, in so würdigem Sitze blühend, ihren wohlthätigen Glanz weit umher verbreitet, haben wir zu danken, dass sie uns diese ehrwürdigen, festlich geschmückten Hallen zu unsern feierlichen Zusammenkünften geöffnet, wie der verehrten Gesellschaft des Museums, dass sie uns, der Störung ihrer nächsten Zwecke und des eigenen Vergnügens ihrer Mitglieder nicht achtend, die glänzenden Räume zu unsern geselliger Freuden verstattet.

Ihnen aber insbesondere, verehrte Männer, die sie mit so ausgezeichneter Sorgfalt die Mühe der Anordnung unserer hiesigen Versammlung übernommen, gebührt unser Dank für die Opfer, die Sie bei diesem mühevollen Geschäft den Zwecken unsers Vereins haben bringen

wollen. Ihr Werk ist es, wenn sich der kränkende Argwohn, der im vorigen Jahre laut werden wollte, als könnte der Glanz einer Königsstadt die Naturforscher geblendet und verwöhnt haben, dass sie sich in dem engern Raum eines stilleren Musensitzes weniger gefielen, als völlig grundlos zerstreut. Denn die Versammlung in Heidelberg wird eine nicht minder glänzende Stelle in der Geschichte unseres Vereins einnehmen, als die in Berlin. Hier nämlich erst und durch Ihre Veranstaltungen ist die geregelte Anordnung unserer öffentlichen Sitzungen und die Feststellung der einzelnen Abtheilungen vollkommen zu Stande gekommen, und den gegenseitigen wissenschaftlichen Mittheilungen ein viel weiteres Feld gebahnt worden, als sie bisher gewinnen konnten. Wie sehr die Thätigkeit und Wirksamkeit der Gesellschaft dabei zugenommen habe, bedarf, nach der wiederholenden Uebersicht ihrer Arbeiten, die uns so eben geworden ist, keiner weitern Andeutung. — Nehmen Sie, würdige Männer, den Erfolg, den Ihre Bemühungen für diesen Zweck gehabt haben, als Lohn und Ersatz für den nicht unbeträchtlichen Aufwand an Zeit und Kraft, die Sie dabei Ihren gelehrten Arbeiten und somit der schleunigeren Vermehrung Ihres Ruhmes entziehen mussten.

So scheiden wir von Ihnen und diesem freundlichen Wohnort der Wissenschaft mit den Gefühlen der dankbarsten Erinnerung an die vielen und mannigfachen Belehrungen und Freuden, die uns auch dieses Mal wieder unser Verein gewährt hat. Weder die Ufer der Elbe, noch die eines andern grösseren oder kleineren Flusses, die wir in der Folge besuchen mögen, werden je das heitere Bild verdunkeln oder verwischen können, das wir jetzt von dem wald- und weinbekränzten Neckar mit uns hinwegnehmen.

MANNHEIM,
gedruckt in der Buchdruckerei des katholischen Bürger-Hospitals.

Georg August von Volz Dr. Obrist und Secretair der Kais. Russ. Mineralog. Gesellsch. St Petersburg

Le Jeune de Férussac, Directeur de la Société du Bulletins Universel ——— Paris

D. Lumbrozo Königlich bairischer Leibmedicinalrath des Prinzen Emil von Leiningen auf Amalienau

D. Schwarz. Freudenberg. Medicin.

Dr Ferd. Wilh. Becker. Berlin. Medizin.

H. G. Nürnberg M.D. Frankfurt. Medizin.

Wisenlohr Professor Mannheim

F. S. Leuckart Professor der Medicin. Heidelberg.

Baron v. Weltzien Hess. Rath Medicin Darmstadt

Gattenhofer. Oberforstrath und Professor. Heidelberg.

Johann Adolf Eduard — Apotheker — Salzuflen

Dr. Thumpf. — Professor und Apotheker — Lemberg

Dr von Wolff — aus — Warschau. pract. Med.

Dr Buchenbach — Gymn. — Klausthal in Hannover.

J. F. Brewer — Professor der Phys. M. — Düsseldorf.

Dr. F. L. Kreyssig — Lehrer der Forst- und Medicin. Wissenschaft — Dresden

G. W. Muncke — Hofrath und Professor — Heidelberg.

A. H. Plagge — Med. Doctor Lehrer der Chemie — Burg-Steinfurth

Dr. Chr. Fr. Harless — Hofrath und Prof. — Bonn.

C. L. W. Mahly — Dr. Professor der Staatsarzneikunde — Giessen

J. Osterwald — Professor und Med. Rath — Münsterberg.

Prof. A. Grimm Lehrer Mainstein

H. Geil. M. Victor Speyer

Dr. N. Physicus Rechtsanwalt.

L. Anselmino Medizin Mannheim

Hildmann Rheinmünster Kislau

Joh. Nicolai von Mannheim.

Ehefrau aus Darmstadt.

Hofrath Siegel Caibar J. L.
Hofrath Mayberger
v. Graal

v. Schaffhausen

Geheim Regierungsrath aus Karlsruhe.

Hensinger v. Marburg

Prof. Brommer Speier Landsberg

Dr. E. A. Polytechniker Homburg

H. Lombard	Doctor Medicine	de Geneve
Nick	—	aus Ulm
Nebel	Doctor Medicinae	aus Gmünd
V. Schmeltz	Professor	Lüttich
Carl Ettl	Med. Doctor	Mutbach b. Neustadt a. Haard
Bronner	Apotheker	Wiesloch
Ulrich	Med Dr	Speyer
A. G	Prof. aus Basel	

Abwesend Dr. G. H. Pappe. Praktischer Arzt in Gronau

H. Lichtenstein	Professor	Berlin
Dr Ulrich	Medicinalrath	Coblenz
Karl Claesen	Heidelberg	

Dr. M. J. Chelius geheimer Hofrath u. Prof. Heidelberg

R. Winkler Doctor d. Medizin und Chirurg

Dr. Bleyer Stadtphysikus zu Langenbrücken

Dr. W. Meier. General Stabs, Arzt Carlsruhe

Dr. Fr. C. Naegele Geheimer Hofrath u. Prof. zu Heidelberg

Dr. Leichtlen Hofrath u. Prof. Heidelberg

Dr. Götzenberger zu Heidelberg

Hess. Oberfinanzrath. Darmstadt.

Nessler Professor d. Botanik Strasburg

Breidenbach Dr. med. und Apotheker Heidelberg

Gruber Dr. d. Heilkunde Physicus zu Wolfach

Arnsperger Dr. ? Privatdocent Heidelberg

L. F. Kämtz — Professor — zu Halle
J. W. Doberein — Professor — Jena

G. W. Rüde Dr. u. Med. a. [illegible] — zu Cassel.

Just Liebig — Professor — Giessen
L. Fr. Pultzer — Hofrath — Carlsruhe
W. Voltz — Professor — Carlsruhe

Dr. Lucas — Mineralog — Offenbach.
v. Leonhard

Mohr — Gr. Med. assessor — Coblenz
Fr. Albert junr — ——— — Frankfurt a/M.

J. C. Horner — Professor — Zürich
Otto Eisenlohr — Dr. philos. — Karlsruhe
J. Roth — Professor — Heidelberg

J. L. C. Schroeder van der Kolk.	Professor in der Staat: und Physiologie.	Utrecht.
Bauer	praktischer Arzt	Mühlhausen im Elsass.
Dr: Münz	Hofrath u. Professor	Würzburg
Dr. Hoering	prakt. Arzt.	Amöneburg a. d. Lahn.
R. Leuckart	Zoologie	Giessen
Rosser	Chem. Lab. Assist	Stuttgart.
Rob. Mayer	Professor	Stuttgart.
Dr. L. A. Seeber	Professor	Freiburg.
Dr. Noeggerath	Professor	Bonn
Lauer	Apotheker	Neuwied
Vogel	Professor der Medicin	Giessen
Dr. Meuter	d. Z. Generalsecretair	Bruchsal
Dr. Herm. Friedlaender	Professor	Halle.

Dr Berthold aus Göttingen Privatdozent u. pract. Arzt.

Dr Creutzschmar med. aus Frankfurth a/m

Oberarzt Hospital in Hamb. München

Hermann Nasse Dr. med. Bonn

Baron von Seckendorff aus Zingst.

Dr Gustav Succow aus Jena.

Dr. L. Becker pract. Arzt. Offenbach

H. L. Griesinger aus Heidelberg

Dr. Fischer pract. Arzt aus Heilbronn

Dr Rudolf Wagner aus Erlangen

Dr Hauber Oberarzt in Marklow in Würtemberg.

D. Kraus. Pfarrer in Zabersfeld, im Württ

Prof. Severin Galenzowski aus Wilna.

H. Jaeger Prof Med. et Chir. in Erlangen.

Dr. Fürstner Assistent in Würzburg.

Dr. C. J. Beck Hofr. u. Prof. aus Freiburg.

Dr. Stiebel Frankfurt a/M.

Dr Rhoshirt Assistent bei der Med Clinik zu Bamberg

W. Arnold. Dr. Med. Heidelberg.

A. A. Sebastian Med. Doctor. Utrecht.

Medizinalrath Zier sen. aus Herbst.

Dr Carl Passavant Mediciner aus Frankfurt.

Louis Canalli Zoolog aus Darmstadt.

Dr Eisenmenger aus Aschaffenburg

Bruch zweite Notar & Assessor aus Mainz

Graf Waldingen aus Rudolstadt

L Voltz	Ingénieur en chef des Mines	Strasbourg
Dr. J. F. C. Hessel	Prof. der Mineralogie	Marburg.
Dr. L. A. Walchner	Prof der Chemie	Carlsruhe
B. Studer	Prof. der Mineralgie	Bern
E Rüppell	Med Dr	Frankfurt a. M.
Louis v. Häber	Miner. & Geogr.	Carlsruhe
W. Blum	Phil. Dr.	Hanau.
W. Whewell	Prof. der Mineral.	Cambridge, Engl.
H. Coddington	Lector der Mathematik	Cambridge -
Leonhard	Prof. der Mineralogie und Geognosie.	Heidelberg.

Schittenbacher, prakt. Med. Eutsbach.

Otto	Dr. Med.	Kopenhagen
[illegible]	Dr. med.	Frankfurt a/M
K. Wolff	Dr. Med.	Bretten.
G. Andreä	Dr. Med.	Hamburg.
D. Bernstiel	Herzogl. Apotheker	Gernsbach
J. N. Beckes.	Surgeon.	London.
R. Heinzing	Kreis Medizinalrath	Mannheim
A. Vogel.	Prof. d. Chemie.	München.
Kastner	Prof. d. Physik u. Chemie	Erlangen.
Leopold Gmelin	Professor der Chemie	Heidelberg.
Tiedemann	Professor	Heidelberg

12.

Fr. Arnold	Doct. Med.	Heidelberg.
Dr. Froriep	G. M. R. Medicinalrath	Weimar
Fr. Eschscholtz	Hofrath und Professor	Dorpat
L. Agassiz	D. Z. Pl.	Orbe-Neuf.
F. Jobst	Inspektor eines Droghandlung u. einl. chem. Laboratoriums	Stuttgart
G. R. Treviranus	Professor	Bremen.
Robert Brown	Botanist.	London.
Chamisso	Chef d'Extravag. anatomique, Legion d'honneur & Med.	Strasbourg.
Dr. Cruveilhier	Praktische Medizin.	Montpellier.
Lecheralier	Medecine	Martinique.
Dr. v. Pommer	Nebenarzt.	Heilbronn.
Medicinalrath Dr. Rullmann	Prov. Medicin	Mecklenburg.

[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. W. Hoeninghaus	Handelsmann	Crefeld
Frh. v. Althaus	Salinen-Inspector	Dürrheim
Dr. Goldfuß.	Professor	Bonn.
Villenbrayer	Buchdruckereibesitzer	Heidelberg.
Gymn. Professor Brambach	Vorsteher des Münsterm.	Bonn
N. C. de Fremery	Professor	Utrecht
Dr. A. Klipstein	Geognost	Darmstadt
R. Blum	Dr. und Privat-Docent	Heidelberg
J. H. Mayer	Custos am Museum zu	Bonn.
K. Wilhelmi.	Buchdruckereibesitzer.	Dürkheim.
Spitznagel von Cleve	Dr. philos.	Berlin

Dr G. Wetzlar, practischer Arzt zu Frankfurt.

Geheimrath Dr. Mayer und Offenbach. Zoologe
und Botaniker

Dr. Lapsius Arzt. Würzburg.
Schwerd und Zeyher

Meyer Geheimrath Prof. München

L. Schmidt Dr Medicin und Schriftsteller.

Hellwag Dr. Medicin auf Eutin

Graf v. Denison Zoolog auf Heidelberg.

M. Meyer Professor in Bonn.

Dr: Nicolai Hofapotheker Braunschweig

Dr Kessler Arzt Frankfurt a/m.

Hof. Maschinen. Fabrik, Hütte u. Eisenbahn-Bauanstalt.

Dr Greiselich – Gr. Land. Physicus in Offenburg

C. Ritter Professor aus Berlin.

Dr Heist prakt. Arzt in Landshut

[illegible] in Landshut

Dr. Hegar. aus Darmstadt

Alexis Dr. Medicin Franzburg

Edward Rigby M.D. F.L.S. – London.

C. Weiz Land-Commissär aus Oldenburg

Dr. L. G. Geiger, Rechtsan. aus Ansbach.

Kaufmann v Goettingen

Dr. J. E. v. Berger. aus Linz

A. Riecke Dr. Medicin aus Stuttgart.

F. F. Ch. Sebastian	Hofrath u. Professor der Medicin	Heidelberg
W. Kleeberg.	Dr. medic.	Königsberg i. Pr.
C. A. Walter	Dr medic.	Hamburg
Heinr. Chr. Nicken.	Dr. und Physicus	Birkenfeld.
Dr. Jos: Rehman	Kais. R. Rath. wirkl. Staatsrath u. Leibarzt	A. Petersburg
Dr Joh. Wendt	P. pr. Geh. Med. Rath und Professor	Breslau.
Dr. F. Krumpeter	pr. Arzt	Dresden
Dr. A. L. Bruch,	Bauinspector	zu Freiburg.
Dr. A. L. Schreiber	Medizinalrath	Carlsruhe
F. Gählerbeck	Dr. med.	Reval
Dr. Fitzchaft	Hofrath	Baden
Dr C. Textor	Hofrath und Prof.	Würzburg
Prof. Ehrmann		Strassburg.

Ph. Geier — Professor der Technologie — Würzburg

Dr. Gärtner — praktischer Arzt — Calw.

F. A. Kinzy — K. Bauer-Controleur — Oberjesingen.

C. C. Fromlin. Dr. — Carlsruhe.

L. J. Roth, — Hofrath u. Professor der Staatswissenschaft — Heidelberg

D. Jaeger — Professor — Freiburg

G. Schübler — Professor — Tübingen

Buchinger — Lehrer d. Polytechnik — Braunschweig

Benecke — Prof. d. Chemie an Polytechnikum — Stuttgart

Zeyher — Großh. Hofrath und Garten Director — Schwetzingen

Prof. Dr. Dietrich — Forstwissenschaftler. — Eisenach.

Metzger — Landwirthschaftslehrer — Heidelberg

K. L. Schimper	Dr. philos.	München
Alexander Braun	Dr. philos.	Carlsruhe
Dr. Spenner	Dr. Med.	Freiburg
G. Frevening	Dr. Med.	Frankfurt a/M.
G. Bischoff	Dr. philos.	Heidelberg.
Heinrich Dierbach	Dr. Medicin	Heidelberg.
Dr Buch	Physikus in Gemünden	Frankfurt a/M.
Schedel.	Med. Dr & Augenarzt aus Roth.	
Dr. Dürr.	Oberamtsarzt	aus Halle in Württemberg.
Dr Leitschuh,	Oberamtsarzt	Candidat.
Heinrich Schacht	Dr. Med.	Leipzig
Einbeck	Inspector am Herzogl. Museo	Braunschweig.

A Quetelet Directeur de l'Observatoire de Bruxelles.

Dr. Wlg. Bette Regier. Rath und Professor zu Bonn.

Dr Friedr. Koppen k.b. Hofrath & Prof. zu Erlangen

Dr G Heerm do Heidelberg

J. Hahn aus Würzburg.

med. Dr. J. M. Maggs, aus Frankfurt a. M.

A. Hueck Doctor der Medizin Dorpat

med Dr Schilling der Medizin Frankfurter ges.

L. C. Cramwinkel Groningen Utrecht

Dr Ferd. Wilh. Becker aus Berlin

P. Peter Betti Professor der Anatomie und Chirurgie zu Florenz

H. Baumgärtner, Hofrath und Professor zu Freiburg.

Lade Medicinalassessor	Medicinalassessor.	Wiesbaden.
Prof. Lobstein	Anatomie u. prakt. Medizin.	Strassburg.
Professor D.E. Osann	praktische Medizin	Berlin
Dr. Weil	praktische Medicin	Ellwangen
Andrew Duncan	Materia Medica.	Edinburgh
Dr. Zeller	pract. Medicin.	Lörrach.
William Benn	L.L.D.	Dublin
Professor D. Oppenheim	Entomologie	Darmstadt.
Jeroni	prakt. Medicin	Mainz.
Renner	prakt. Med.	Mannheim
Dr. Wenneis	Physikus	Waldürn.
J. Kaup	Zoologe	Darmstadt.

Gustav Friedrich Wilhelm von Hofacker
und Schwester in Ludwigsburg.

Ph. Friedrich Leben aus Hohenheim
Institut in Ludwigsburg

Anton v. Speer aus Ofen in Ungarn

Dr Speer aus Ofen in Ungarn.

v. Cotta aus Stuttgart

Herrn. v. Meyer aus Frankfurt

Wilhm Rehmann Dr Medicin Donaueschingen.

Dr W. Sömmerring aus Frankfurt a/M.

D. A.G. Gmelin aus Tübingen.

C.G. Gmelin aus Tübingen.

Dr Frank. medizinal Rath. Stuttgardt.

Dr. Rösch. Arzt zu Stuttgardt.

F. Segin Med. D. Heidelberg.

v Franken Dok Hofrath Herzogenbusch

Medicinal R. Heine Medicin. Hannover

Dr Braun aus Finnland.

L. Walter aus Linsfeld. —

Dr Jehmler Medicin. v. Mannheim.

Dr Faber aus Schornd.

Dr Groot aus Zuidwyk

Dr Just aus Cöln

Dr Pauli Medicinalrath Landau

Nos. 7-12, 14-15, 18-26, 29-51, 458.

BRITISH MUSEUM NATURAL HISTORY

{15.12.86} {3.2.87}